
Modulhandbuch

**Master of Arts Historische
Wissenschaften (PO 12)**

Philologisch-Historische Fakultät

bis Sommersemester 2016

Modulhandbuch Master Historische Wissenschaften
in der Fassung für Studierende, die ihr Studium ab dem Wintersemester 2012/13 aufnehmen

I. Modulübergreifende Hinweise

1. Der Gesamtumfang der für den erfolgreichen Abschluss des Masterstudiums Historische Wissenschaften erforderlichen Lehrveranstaltungen beträgt 120 Leistungspunkte (LP) und mindestens 28 Semesterwochenstunden (SWS).
2. Studienaufbau: Das Studium gliedert sich in einen Pflichtbereich (die Module HWMA-01-05 mit insgesamt 46 LP), einen interdisziplinären Wahlbereich (die Module HWMA-11a und 11b mit insgesamt 8 LP), einen schwerpunktgebundenen Wahlpflichtbereich (Denominationsfach; die Module HWMA-21-24 mit insgesamt 36 LP) sowie die Masterarbeit (das Modul HWMA-31 mit 30 LP).
3. Teilfächer und Denominationsfach: Das Studium erstreckt sich auf die sieben Teilgebiete Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Geschichte der Frühen Neuzeit, Neuere und Neueste Geschichte, Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte, Europäische Kulturgeschichte sowie Didaktik der Geschichte. Während im Pflichtbereich (die Module HWMA-01-05) noch nicht zwischen diesen Teilfächern getrennt wird und Studierende Lehrveranstaltungen aus allen Teilfächern belegen können, muss für den schwerpunktgebundenen Wahlpflichtbereich (Module HWMA 21-24) und die Masterarbeit (HWMA-31) ein Schwerpunkt (Denominationsfach) aus den sieben Teilfächern gewählt werden. Die Module HWMA-21-24 sind somit alle im gleichen Teilfach (Denominationsfach) zu belegen. Auch die Masterarbeit ist in diesem Teilfach zu schreiben. Vor der Festlegung des Denominationsfachs ist eine Fachstudienberatung bei einem Vertreter des jeweiligen Teilfachs wahrzunehmen.
4. Zur Vervollständigung des Studienprogramms ist die Ableistung eines Praktikums nachdrücklich zu empfehlen.
5. Das Thema der Masterarbeit wird vor dem Ende des dritten Semesters durch einen prüfungsberechtigten Vertreter des für die Arbeit gewählten Teilfachs vergeben.
6. Dieses Modulhandbuch wird ergänzt durch die kommentierten Ankündigungen der Lehrveranstaltungen im Digicampus. Aus diesen ist auch ersichtlich, welche veranstaltungsspezifischen Leistungsanforderungen gestellt werden. Ein Verzeichnis der in den einzelnen Modulen wählbaren Lehrveranstaltungen ist diesem Modulhandbuch beigelegt.

Studienverlaufsübersicht:

Modul- gruppe	Master Historische Wissenschaften	Modulsignatur	LV	LP	SWS
A	Mastermodul Historische Wissenschaften 01: Exemplarisches Studium von Epochen und Themen der Geschichte	HWMA-01	HS + Ring-VL/ Historikerkoll.	10	3
A	Mastermodul Historische Wissenschaften 02: Auseinandersetzung mit interdisziplinären und diachronen Fragestellungen	HWMA-02	Ü+ Ring-VL/ Historikerkoll.	8	3
A	Mastermodul Historische Wissenschaften 03: Exemplarisches Studium von an die Geschichtswissenschaft angrenzenden Disziplinen	HWMA-03	HS	8	2
A	Mastermodul Historische Wissenschaften 04: Praxis	HWMA-04	Praktikum/ Lehrbeteiligung	8	2-4
A	Mastermodul Historische Wissenschaften 05a: Theorien und Methoden	HWMA-05a	Ü	6	2
A	Mastermodul Historische Wissenschaften 05b: Theorien und Methoden	HWMA-05b	Ü	6	2
B	Mastermodul Historische Wissenschaften 11a: Auseinandersetzung mit interdisziplinären und kulturgeschichtlichen Fragestellungen	HWMA-11a	Ü/Mentorat + Interdisziplin. Koll.	8	4
	oder				
B	Mastermodul Historische Wissenschaften 11b: Auseinandersetzung mit interdisziplinären und kulturgeschichtlichen Fragestellungen	HWMA-11b	HS	8	2
C	Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs	HWMA-21	HS + VL	10	4
C	Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich	HWMA-22	Ü/ Mentorat	6	2
C	Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich	HWMA-23	HS/OS/Koll + Ü/ Mentorat	14	4
C	Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich	HWMA-24	Ü/ Mentorat	6	2
C	Mastermodul Historische Wissenschaften 31 Masterarbeit	HWMA-31		30	
Summen:				120	32-36

Übersicht nach Modulgruppen

1) Module im Pflichtbereich

GES-0035 (= HWMA-01): Hauptseminar und Historische Ringvorlesung/Historikerkolloquium (= Mastermodul Historische Wissenschaften 01: Exemplarisches Studium von Epochen und Themen der Geschichte) (10 ECTS/LP, Pflicht).....	6
GES-0036 (= HWMA-02): Übung und Historische Ringvorlesung/Historikerkolloquium (= Mastermodul Historische Wissenschaften 02: Auseinandersetzung mit interdisziplinären und diachronen Fragestellungen) (8 ECTS/LP, Pflicht).....	9
GES-0037 (= HWMA-03): Hauptseminar (angrenzende Disziplin) (= Mastermodul Historische Wissenschaften 03: Exemplarisches Studium von an die Geschichtswissenschaft angrenzenden Disziplinen) (8 ECTS/LP, Pflicht).....	15
GES-0038 (= HWMA-04): Praktikum oder Mitwirkung an Lehrveranstaltung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 04: Praxis) (8 ECTS/LP, Pflicht).....	17
GES-0039 (= HWMA-05a): Übung (Historische Hilfswissenschaften/Theorie und Methoden oder Quellenlektüre) oder Exkursion (= Mastermodul Historische Wissenschaften 05a: Theorien und Methoden) (6 ECTS/LP, Pflicht).....	19
GES-0040 (= HWMA-05b): Übung (Historische Hilfswissenschaften/Theorie und Methoden oder Quellenlektüre) oder Exkursion (= Mastermodul Historische Wissenschaften 05b: Theorien und Methoden) (6 ECTS/LP, Pflicht).....	22

2) Module im interdisziplinären Wahlpflichtbereich

Zu wählen ist entweder Variante 11a **oder** 11b

GES-0041 (= HWMA-11a): Interdisziplinäres Kolloquium und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 11a: Auseinandersetzung mit interdisziplinären und kulturgeschichtlichen Fragestellungen) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	25
GES-0045 (= HWMA-11b): Interdisziplinäres/kulturgeschichtliches Hauptseminar (= Mastermodul Historische Wissenschaften 11b: Auseinandersetzung mit interdisziplinären und kulturgeschichtlichen Fragestellungen) (8 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	30

3) Module im schwerpunktgebundenen Wahlpflichtbereich (Denominationsfach)

a) Schwerpunktfach Alte Geschichte

GES-1031 (= HWMA-21-AG): Alte Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Alte Geschichte) (10 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	32
GES-1032 (= HWMA-22-AG): Alte Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Alte Geschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	34
GES-1033 (= HWMA-23-AG): Alte Geschichte: Hauptseminar/Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Alte Geschichte) (14 ECTS/LP, Wahlpflicht).....	36

GES-1034 (= HWMA-24-AG): Alte Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Alte Geschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht).....39

b) Schwerpunktfach Mittelalterliche Geschichte

GES-2030 (= HWMA-21-MG): Mittelalterliche Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Mittelalterliche Geschichte) (10 ECTS/LP, Wahlpflicht).....41

GES-2031 (= HWMA-22-MG): Mittelalterliche Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Mittelalterliche Geschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht).....43

GES-2032 (= HWMA-23-MG): Mittelalterliche Geschichte: Hauptseminar/Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Mittelalterliche Geschichte) (14 ECTS/LP, Wahlpflicht).....45

GES-2033 (= HWMA-24-MG): Mittelalterliche Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Mittelalterliche Geschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht).....48

c) Schwerpunktfach Geschichte der Frühen Neuzeit

GES-3030 (= HWMA-21-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Geschichte der Frühen Neuzeit) (10 ECTS/LP, Wahlpflicht).....50

GES-3031 (= HWMA-22-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Geschichte der Frühen Neuzeit) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht).....52

GES-3032 (= HWMA-23-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Hauptseminar/Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Geschichte der Frühen Neuzeit) (14 ECTS/LP, Wahlpflicht).....54

GES-3033 (= HWMA-24-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Geschichte der Frühen Neuzeit) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht).....57

d) Schwerpunktfach Neuere und Neueste Geschichte

GES-4030 (= HWMA-21-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Neuere und Neueste Geschichte) (10 ECTS/LP, Wahlpflicht)..... 59

GES-4031 (= HWMA-22-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Neuere und Neueste Geschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht)..... 61

GES-4032 (= HWMA-23-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Hauptseminar/Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Neuere und Neueste Geschichte) (14 ECTS/LP, Wahlpflicht)..... 63

GES-4033 (= HWMA-24-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Neuere und Neueste Geschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht)..... 66

e) Schwerpunktfach Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte

GES-5032 (= HWMA-21-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte) (10 ECTS/LP, Wahlpflicht).....68

GES-5033 (= HWMA-22-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht)..... 70

GES-5034 (= HWMA-23-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Hauptseminar/ Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Bayerische und Schwäbische Geschichte) (14 ECTS/LP, Wahlpflicht).....72

GES-5035 (= HWMA-24-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Bayerische und Schwäbische Geschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht).....75

f) Schwerpunktfach Europäische Kulturgeschichte

GES-6134 (= HWMA-21-EKG): Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Europäische Kulturgeschichte) (10 ECTS/LP, Wahlpflicht)..... 77

GES-6135 (= HWMA-22-EKG): Europäische Kulturgeschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Europäische Kulturgeschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht)..... 79

GES-6136 (= HWMA-23-EKG): Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar/Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Europäische Kulturgeschichte) (14 ECTS/LP, Wahlpflicht)..... 80

GES-6137 (= HWMA-24-EKG): Europäische Kulturgeschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Europäische Kulturgeschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht)..... 82

g) Schwerpunktfach Didaktik der Geschichte

GES-7134 (= HWMA-21-DG): Didaktik der Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Didaktik der Geschichte) (10 ECTS/LP, Wahlpflicht).....83

GES-7135 (= HWMA-22-DG): Didaktik der Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Didaktik der Geschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht).....85

GES-7136 (= HWMA-23-DG): Didaktik der Geschichte: Hauptseminar/Oberseminar und Übung/ Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Didaktik der Geschichte) (14 ECTS/LP, Wahlpflicht).....87

GES-7137 (= HWMA-24-DG): Didaktik der Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul
Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich
Didaktik der Geschichte) (6 ECTS/LP, Wahlpflicht)..... 90

4) Masterarbeit

GES-9999: Masterarbeit (30 ECTS/LP).....92

Modul GES-0035 (= HWMA-01): Hauptseminar und Historische Ringvorlesung/Historikerkolloquium (= Mastermodul Historische Wissenschaften 01: Exemplarisches Studium von Epochen und Themen der Geschichte)		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Jakob Baur M.A., Dr. Michael Wobring		
Inhalte: Exemplarisches Studium von Epochen und Themen der Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Vertiefte Kenntnisse von Themen und Epochen der Geschichte Vertrautheit mit Fragestellungen und Methoden der verschiedenen geschichtswissenschaftlichen Teilgebiete Das Hauptseminar wird in der Regel nicht im Denominationsfach belegt.		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Hauptseminar in Verbindung mit der Historischen Ringvorlesung (Wintersemester) ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Hauptseminar in Verbindung mit dem Historikerkolloquium (Sommersemester) Die Modulprüfung findet im Rahmen des Hauptseminars statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 3	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Abenteuer Freiheit ? philosophische, topographische und ästhetische Aspekte des Abenteuers in wissenschaftlichen Texten, Romanen und Bildmedien des 19. und 20. Jahrhunderts (Hauptseminar) Seit der großen Revolution, die mit den Schlagworten ?liberté, égalité, fraternité? eine ganze Gesellschaft umgeformt hat, nicht zuletzt mit der Absicht, dem Einzelnen Freiheit zu beschenken, ist die Idee der Freiheit eng an die Vorstellung des Individuums geknüpft. Diese Engführung wird mit der anbrechenden Moderne um 1900 noch einmal zugespitzt. Es ist - besonders in der Literatur dieser Zeit - immer der Einzelne, der in der Herausforderung ja sogar im Kampf mit und nicht selten gegen die Welt seine Freiheit einfordert und zu gewinnen sucht. So gebiert die modernistische Spaltung von Ich und Welt eine literarische Figur, die zur bevorzugten Identifikationsfläche eines Lesepublikums wird, das sich gelangweilt vom Erwartbaren des Alltags begeistert mit ihren Protagonisten auf Abenteuer begibt. Das Seminar wird sich in seinen Schwerpunkten mit verschiedenen Reise- und Abenteuererzählungen der vorletzten Jahrhundertwende beschäftigen. Dabei wird nicht nur Wert auf die Charakterisierung un... (weiter siehe Digicampus)

Berufswerkstatt (Geschichtskultur): "Change of perspective" - Neue Ansätze für die Entwicklung von Museen vor Ort (DID) (Seminar)

Diese Veranstaltung ist nicht für Studierende der Lehrämter ausgewiesen! (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anwesenheit gewährleistet werden.) Die Anzahl der frei zu vergebenden Plätze in diesem Seminar ist leider begrenzt, weil Studierende, die im zurückliegenden Semester abgewiesen werden mussten, in diesem Semester einen bevorzugten Anspruch auf einen Platz erhalten. Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Aufgrund der Knappheit der Seminarplätze ist das unbedingt wichtig. Wenn für Sie aus studientechnischen Gründen der Besuch dieser Lehrveranstaltung zwingend erforderlich ist (Nachweis), oder wenn Sie in einem zurückliegenden Semester bei der Anmeldung zu einem anderen Hauptseminar am Losverfahren gescheitert sind, dann kommen Sie... (weiter siehe Digicampus)

Die Rosenkriege in England (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)

Der Name "Rosenkriege" steht für den blutigen Konflikt um den englischen Thron in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts (1455-1487). Die Häuser York (weiße Rose) und Lancaster hatten sich nach der Krise der englischen Krone 1399 als mögliche Nachfolger des Hauses Plantagenet in Stellung gebracht. 1399 war König Richard II. abgesetzt und getötet worden. In der Folge dieser Absetzung gelangten zunächst Könige aus dem Haus York auf den Thron. Eine Neubelebung des Hundertjährigen Krieges mit Frankreich begann erfolgreich (und auch zunehmend blutig), aber dann drehten sich die Geschicke. Bis 1453 verloren die Engländer bis auf Calais alle Positionen in Frankreich, und das Haus York erlebte eine dynastische Schwächephase. Die Zeit der Rosenkriege erscheint wie ein Echo auf die französischen Probleme im Hundertjährigen Krieg (ein wahnsinniger König, hoher Blutzoll in den Kämpfen). Der Wandel der politischen Kultur, der sich seit längerem angekündigt hatte, kam nun unbarmherzig zum Tragen. Da... (weiter siehe Digicampus)

George Washington: Erinnerung und Rezeption in Europa und Nordamerika (Hauptseminar)

George Washington war als General der Kontinentalarmee im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg und als erster Präsident der USA sicher eine der herausragendsten Figuren der Amerikanischen Revolution. Als Symbolfigur und als Musterbild republikanischer Integrität wurde er bereits zu Lebzeiten, noch mehr jedoch nach seinem Tod 1799 zu einem Leitbild stilisiert. Das gilt für die politische Kultur der USA in ganz besonderem Maße, doch Erinnerung und Rezeption spielten auch in Europa eine beträchtliche Rolle. Das Hauptseminar geht dem Bild Washingtons in Politik, Literatur und Populärkultur nach und fragt dabei sowohl nach Wandlungsprozessen als auch nach Funktionen innerhalb jeweiliger Aneignungskontexte.

HS für Master/LA Gym: Zukünfte. Eine Geschichte der Zukunft im 19. und 20. Jahrhundert (Hauptseminar)

Zeit und Zukunft sind zu einem neuen Gegenstand der Geschichtswissenschaft geworden: Zwar haben sich Reinhart Koselleck und Lucian Hölscher schon in den 1970er und 1980er Jahren mit der vergangenen Zukunft in der Geschichte beschäftigt. Doch seit kurzem boomt die Forschung zu Temporalität in der Geschichte, entstehen allorts Studien zu vergangenen Zeitkonstruktionen und Zukunftsvorstellungen und ihren Wirkungen für Gesellschaft, Kultur und Wissenschaft. Dabei besitzt das Thema große Relevanz, zum einen weil Zukunftsentwürfe sehr viel über die damaligen Erfahrungen und Ordnungsvorstellungen aussagen. Zum anderen ist es wichtig, die vergangenen Zukünfte zu erforschen, weil sie Handlungsperspektiven aufzeigten und damit auch folgende Entwicklungen prägten. Dieses Seminar erkundet zunächst theoretische und methodische Grundlagen der Beschäftigung mit vergangenen Zukünften. Anschließend diskutieren wir an Beispielen Zukunftsentwürfe, Utopien und Prognosen des 19. und 20. Jahrhunderts. Die... (weiter siehe Digicampus)

Idylle oder Jammertal? Ländliches Leben im Europa des 18. Jahrhunderts (Hauptseminar)

Ländliches Leben und bäuerliches Wirtschaften? kaum ein Bereich frühneuzeitlicher Gesellschaften erscheint auf den ersten Blick weniger anfällig für Veränderungen. Tatsächlich blieben die Grundstrukturen dörflicher Gemeinschaften und die rechtlichen wie technologischen Rahmenbedingungen der vormodernen Landwirtschaft über Jahrhunderte bis ins 18. Jahrhundert verhältnismäßig konstant, ebenso wie Grundmuster der Interpretation des idyllischen Landlebens oder der entbehrungsreichen bäuerlichen Mühsal. Unter welchen Bedingungen im Europa des 18. Jahrhunderts in ländlichen Gemeinschaften gelebt und gearbeitet wurde, wie sich die Beziehungen der bäuerlichen Bevölkerung zu den übergeordneten Herrschaftsträgern gestalteten, was schließlich die Aufbruchstimmung der Aufklärungsbewegung insbesondere der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts für die

Landbevölkerung bedeutete, soll im Rahmen des Hauptseminars anhand von Erträgen der neueren Forschung zum Heiligen Römischen Reich, zu England un... (weiter siehe Digicampus)

Interdisziplinäres Projektseminar "Der Alpenraum: Natur ? Kultur ? Konflikt" zur Vorbereitung der Landesausstellung 2018 (Hauptseminar)

In Europa dürfte es nur wenige Landschaften geben, die für so viele Menschen mit so vielfältigen Erinnerungen und Bildern, Erwartungen und Sehnsüchten, aber auch Abneigungen und Ängsten verbunden sind wie die Alpen ? und dies nicht erst in der Gegenwart, sondern seit vielen Jahrhunderten. Denn als landschaftliche Barriere zwischen Mittel- und Südeuropa, als Siedlungs- und Verkehrsraum, als Ressourcenlieferant und Erholungsraum war der Alpenraum seit der Römerzeit Gegenstand vielfältiger, konfligierender Formen der Aneignung, Beherrschung und Nutzung, die begleitet waren von gegensätzlichen Vorstellungen und Deutungen. Die These, Europa habe "sein Verständnis von Natur und von menschlichem Leben an der Grenze zur Wildnis in erster Linie an diesem Raum entwickelt" (W. Bätzing), bringt dieses Phänomen plakativ auf den Punkt. Das interdisziplinäre Seminar, das im Kontext der Vorbereitungen auf die 2018 in Ettal geplante Bayerische Landesausstellung steht, bietet unter Beteiligung ausgewies... (weiter siehe Digicampus)

Macht und Kultur im nordwestlichen Italien (Hauptseminar)

Das Hauptseminar behandelt die Kultur- und Machtgeschichte des nordwestlichen Italien um die Zentren Mailand und Genua. Es dient auch der Vorbereitung einer Exkursion vom 4. bis zum 10. Oktober 2016, für deren Teilnahme aber innerhalb des Seminars eine gesonderte Anmeldung erforderlich ist. In den beteiligten Fächern (Europäische Ethnologie, Mittelalterliche Geschichte) werden Erfahrungen im wissenschaftlichen Arbeiten vertieft und um interdisziplinäre Ansätze erweitert. Die Studierenden werden zur Entwicklung individueller Fragestellungen und originellen Lösungsansätzen angeregt.

Sizilien und Unteritalien in hellenistischer Zeit (Hauptseminar)

Die griechischen Städte Siziliens und Unteritaliens, also Magna Graecia (= Großgriechenland), nahmen am Alexanderzug nicht teil; dennoch haben sich in der Folgezeit wichtige Elemente von Politik und Kultur etabliert, nicht zuletzt in der syrakusanischen Monarchie (Agathokles, Hieron II.) und durch das Intermezzo des epirotischen Königs Pyrrhos. Vor allem aber die Auseinandersetzungen zwischen Rom und Karthago in den punischen Kriegen erwiesen sich prägend für die Region, haben sich doch römische Herrschafts- und Provinzstrukturen etabliert. Im Seminar soll es nicht nur um die Erschließung der Chronologie und der relevanten Quellen gehen, sondern auch um Entwicklungen in Politik, Gesellschaft, Religion, Literatur und Kunst.

Modulteil: Historische Ringvorlesung (Wintersemester)

Sprache: Deutsch

Modulteil: Historikerkolloquium (Sommersemester)

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Historikerkolloquium (Kolloquium)

Das Historische Kolloquium ist eine Gemeinschaftsveranstaltung der historischen Teilfächer. An den einzelnen Terminen wird jeweils ein Vortrag (eine Augsburger oder auswärtige Forschungsarbeit) aus einem der Teilfächer gehalten und diskutiert, so dass im Laufe des Semesters die historische Spanne von der Alten Geschichte bis in die Gegenwart unter Einschluss der Didaktik überbrückt wird. Das genaue Programm finden Sie im Ordner "Dateien", sobald dieses feststeht.

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung im HS Master/LA Gym

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-0036 (= HWMA-02): Übung und Historische Ringvorlesung/Historikerkolloquium (= Mastermodul Historische Wissenschaften 02: Auseinandersetzung mit interdisziplinären und diachronen Fragestellungen)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Jakob Baur M.A., Dr. Michael Wobring		
Inhalte: Vertiefte Auseinandersetzung mit interdisziplinären und diachronen Fragestellungen		
Lernziele/Kompetenzen: Vertiefte Kenntnisse von Themen und Epochen der Geschichte Vertrautheit mit Fragestellungen und Methoden der verschiedenen geschichtswissenschaftlichen Teilgebiete		
Bemerkung: Zu belegen sind ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung in Verbindung mit der Historischen Ringvorlesung (Wintersemester) ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung in Verbindung mit dem Historikerkolloquium (Sommersemester) Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 2.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 3	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Heimat auf Sendung". Arbeiten im (Rundfunk-)Archiv (Übung) Bis in die 1960er Jahre war das Radio Leitmedium, und spielte eine wesentliche Rolle für die Initiierung und Austragung gesellschaftlicher Debatten und die Herstellung einer problemzentrierten Öffentlichkeit. Entsprechend groß war die Bedeutung des Hörfunks für eines der größten (sozial-)politischen Herausforderung der Nachkriegszeit: Der Bewältigung der Folgen von ?Flucht und Vertreibung?. Für Millionen von Flüchtlingen und Vertriebene wurden praktischer Rat und Klänge der Heimat über den Äther gesendet, im Hörfunk aber auch handfeste Interessenspolitik der Vertriebenenverbände und Parteien gemacht. Wesentliches Ziel der Veranstaltung ist es, am konkreten Beispiel von ?Flucht und Vertreibung? das Arbeiten im Archiv einzuüben. Nach einführenden Sitzungen zur Vertreibungsthematik und der Rolle des Rundfunks in der unmittelbaren Nachkriegszeit werden wir zwei Termine beim Bayerischen Rundfunk in München haben, wo wir in Kleingruppen an den unterschiedlichen Überlieferungen (Sendemanuskri... (weiter siehe Digicampus)
"Vom Buchregal ins Internet". Vorbereitung digitalisierter Bestände für die Online-Publikation (Übung) Die Digitalisierung und Online-Veröffentlichung ausgewählter Werke hat sich mittlerweile als wichtige Aufgabe von Archiven und Forschungsbibliotheken etabliert: Wertvolles Schriftgut wird gesichert und zugleich der

Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Mit der Erstellung digitaler Aufnahmen ist es aber nicht getan? vor der Publikation eines historischen Werks im Netz müssen sog. Metadaten? erhoben werden, die den Benutzern einer digitalen Ausgabe die Orientierung innerhalb der Digitalisate ermöglichen. Die Erhebung von Informationen zum Autor, zum bibliothekarischen Bestand bzw. der Sammlung, zur Gliederung der digitalisierten Publikation, zu wichtigen Schlüsselbegriffen bzw. Kernstellen usf. erfordert auch eine intensive Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Werk unter Einsatz historischer bzw. hilfswissenschaftlicher Kenntnisse. Das Projektseminar bietet eine Einführung in ein aktuelles Arbeitsfeld wissenschaftlicher Bibliotheken. Im Rahmen eines Digitalisierungsprojekts der Staats- u... (weiter siehe Digicampus)

Alternativlos? Die Entscheidung in der Deutschen Frage im Jahr 1866 (Übung)

Der Krieg von 1866 gehört in eine Reihe von Kriegen seit dem Krimkrieg, mit denen sich die europäische Ordnung, die auf dem Wiener Kongress 1815 gefunden worden war, veränderte. Der Deutsche Bund löst sich auf, die Einigung Deutschlands unter preußischer Hegemonie und unter Ausschluss Österreichs wird vorbereitet. Thema des Seminars sind insbesondere die Quellen zum Kriegsverlauf, die Stellung des Krieges in Technik- und Mediengeschichte und das Echo des Krieges in der zeitgenössischen Publizistik. Gegen Ende des Semesters ist eine Exkursion zu einer Sonderausstellung am Bayerischen Armeemuseum in Ingolstadt geplant.

Anfertigung von Urkundenregesten (Fortgeschrittene): Mittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Es ist eine persönliche Anmeldung bei einem der beteiligten Dozenten erforderlich, bei der die Vorkenntnisse, sofern sie nicht bei den beteiligten Dozenten erworben wurden, zu erläutern sind. Die Übung wird während der Projektlaufzeit bis einschließlich Wintersemester 2017/18 jedes Semester angeboten. Erforderliche Vorkenntnisse können am besten in der ebenfalls regelmäßig stattfindenden Übung "Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger" bei Dr. Thomas Engelke erworben werden. Aber auch andere hilfswissenschaftliche Übungen, in denen paläographische und diplomatische Grundkenntnisse vermittelt werden, sind für den Erwerb von Vorkenntnissen geeignet... (weiter siehe Digicampus)

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung? in der im übrigen originale Urkunden des Bestands? Reichsstadt Augsburg Urkunden? des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen? soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist? in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden? auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung)... (weiter siehe Digicampus)

Bayern im Industriezeitalter - ein Streifzug durch die Wirtschafts- und Sozialgeschichte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts (Übung)

Behandelt wird eine Epoche großer Veränderungen in Stadt und Land, Staat und Gesellschaft, Wirtschaft und Technik. Gezielt werden Themen ausgewählt, die den Wandel und seine Auswirkungen vor Ort und in Einzelbereichen behandeln. Darüber ist meist gutes Archivmaterial vorhanden, das relativ leicht zu bearbeiten ist. Die Teilnehmer können auch (und sollten) sich selbst ein Thema überlegen, das sie besonders interessiert und eventuell als Basis für weitere Arbeiten dienen kann. Das Lesen der Kurrentschrift wird in der Veranstaltung ebenso geübt wie das handwerkliche Können des Historikers.

Berufsfelder für Historiker: Archäologische Parks und Freilichtmuseen (Übung)

In dieser Übung werden anhand verschiedener Beispiele die Möglichkeiten und Grenzen der Geschichtsvermittlung in Archäologischen Parks und Freilichtmuseen unter verschiedenen Aspekten untersucht und diskutiert. An zwei oder drei Wochenenden unter dem Semester werden verschiedene Archäologische Parks und Freilichtmuseen besucht.

Die Rolle der Frau in der Totenfürsorge (Übung)

Der Umgang mit dem Leichnam stellt etwas Besonderes dar. Die einzelnen Aspekte im Umgang mit dem Leichnam, also die Totenwaschung, die Einkleidung, die Einsargung, die Aufbahrung, die Trauerfeier und die Bestattung werden unter dem Begriff Totenfürsorge zusammengefasst. Je nach Zeit wurden die Tätigkeiten von verschiedenen Personengruppen ausgeführt und von unterschiedlichen Normen und Riten geprägt. Den Frauen kam innerhalb der Totenfürsorge stets eine besondere Bedeutung zu. Ihrer Rolle in der Totenfürsorge soll im Rahmen des Seminars sowohl im historischen wie im aktuellen Kontext nachgespürt werden. Einzelne Themenaspekte sollen dabei anhand einer von zwei im Seminar erlernten Methoden (Archivarbeit und Interviews) erarbeitet werden. Das Seminar möchte die Studierenden damit auch auf die selbständige Durchführung von Projektarbeiten vorbereiten.

Die Strukturierung der Zeit in der Antike (Übung)

Als der griechische Geschichtsschreiber Hekataios das ägyptische Theben besuchte? so berichtet Herodot? rechnete er den dortigen Priestern seinen Stammbaum vor, der ihn in der sechzehnten Generation auf einen Gott zurückführte. Die Priester zeigten ihm als Antwort die 345 Statuen ihrer Vorgänger, die jeweils eine Generation repräsentierten. Während also der Abstand zwischen den Griechen des 6. Jahrhunderts und ihren mythischen Vorfahren auf nur reichlich 500 Jahre geschätzt wurde, ergaben die Angaben der ägyptischen Priester einen Zeitraum, der nach Herodot über 11.000 Jahre dauerte. Dieser Bericht zeigt, wie unterschiedliche Zeitwahrnehmungen und -konstruktionen kollidieren können. Ziel dieser Übung ist es, die unterschiedlichen Arten, Zeit zu strukturieren, die in der Antike existierten, zu betrachten. Dabei wird es einerseits um die konkreten Datierungsmethoden antiker Historiker nach Generationen, Ären, Olympiaden, Herrscherjahren oder eponymen Ämtern gehen, andererseits um die F... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die römische Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)

Die Numismatik (Münzkunde) zählt zu den zentralen Hilfswissenschaften für den Altertumsforscher. Ziel der Übung ist es einerseits, den Teilnehmenden einen Überblick über die Münze als historische Quelle zu geben. Dabei werden auch Fragen zur Münzherstellung, Umlauf, Bildsprache und Rezeption diskutiert, sowie ausgewählte Themen aus der römischen Geschichte behandelt. Andererseits sollen die Teilnehmenden einen sicheren Umgang mit den numismatischen Werkzeugen (z.B. Nutzung von Datenbanken, Katalogen) erlernen, so dass sie ihre erworbenen Kenntnisse auch für weitere Arbeiten nutzen können. Während des Kurses wird sich die gemeinsame Quellenarbeit nicht nur auf Abbildungen beschränken, sondern auch gelegentlich auf die Originale des Augsburger Lehrstuhls zurückgegriffen werden.

Fakten und Fiktionen zu den Anfängen der Augsburger Bistumsgeschichte (Ü-Mittelalter) (Übung)

Geübt wird die Analyse frühmittelalterlicher Quellen und die darauf aufbauende historische Synthesebildung am Beispiel der dünnen Überlieferungslage zum Bistum Augsburg. Vor dem 9. Jahrhundert ist hier nicht einmal klar, wo der Sitz des Bistums bzw. die Sitze der dann zusammengelegten Teilbistümer lagen. In der Übung wird erörtert, wie und in welchem Maße über den Forschungsstand hinausgehende historische Erkenntnisbildung möglich ist.

Feste feiern. Regionale Festkulturen in der Frühen Neuzeit (Übung)

In der Frühen Neuzeit gab es keinen Urlaub im heutigen Sinn, und auch der Begriff der Freizeit war noch unbekannt. Für den Ausgleich zum Arbeitsalltag sorgten eine Vielzahl von Feiertagen (im 16. Jahrhundert machten sie fast ein Drittel des Jahres aus). Durch ausgiebige Quellenlektüre sollen die unterschiedlichen regionalen Festkulturen betrachtet werden, denn sie liefern einen guten Einstieg zum Verständnis der Ausdifferenzierung gesellschaftlicher Strukturen vom 16. bis zum 18. Jahrhundert.

Girolamo Savonarola ? Prophet und Märtyrer (Ü-Mittelalter) (Übung)

Inszenierte Vergangenheit: Geschichtsdarstellung in Film und Fernsehen im Spannungsfeld von Qualität und Quote (Übung)

History sells! Kein Wunder, dass die Vergangenheit eines der beliebtesten Themen des deutschen Fernsehens und auch im Kino ein Publikumsmagnet ist. Wie Vergangenheit - und hier insbesondere die Geschichte des 20. Jahrhunderts - auf den Bildschirm und die Leinwand kommt, wird die Übung "Inszenierte Vergangenheit" untersuchen. Wie werden Zeitzeugen eingesetzt; wie wird mit historischem Bildmaterial gearbeitet; welche Rolle kann der Historiker bei der audiovisuellen Darstellung von Geschichte spielen? Antworten auf diese Fragen

werden gemeinsam erarbeitet. Dabei werden Genres wie Dokumentation, Dokufiction und fiktionale Aufbereitung von Geschichte kritisch untersucht - auch auf die Frage hin, ob Qualität auch angesichts des allgegenwärtigen Quotendrucks möglich ist.... (weiter siehe Digicampus)

Interdisziplinäres Projektseminar "Der Alpenraum: Natur ? Kultur ? Konflikt" zur Vorbereitung der Landesausstellung 2018 (Übung)

In Europa dürfte es nur wenige Landschaften geben, die für so viele Menschen mit so vielfältigen Erinnerungen und Bildern, Erwartungen und Sehnsüchten, aber auch Abneigungen und Ängsten verbunden sind wie die Alpen ? und dies nicht erst in der Gegenwart, sondern seit vielen Jahrhunderten. Denn als landschaftliche Barriere zwischen Mittel- und Südeuropa, als Siedlungs- und Verkehrsraum, als Ressourcenlieferant und Erholungsraum war der Alpenraum seit der Römerzeit Gegenstand vielfältiger, konfligierender Formen der Aneignung, Beherrschung und Nutzung, die begleitet waren von gegensätzlichen Vorstellungen und Deutungen. Die These, Europa habe "sein Verständnis von Natur und von menschlichem Leben an der Grenze zur Wildnis in erster Linie an diesem Raum entwickelt" (W. Bätzing), bringt dieses Phänomen plakativ auf den Punkt. Das interdisziplinäre Seminar, das im Kontext der Vorbereitungen auf die 2018 in Ettal geplante Bayerische Landesausstellung steht, bietet unter Beteiligung ausgewies... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lateinische Quellen zu den Kreuzzügen (Ü-Mittelalter) (Übung)

Der Lektürekurs soll durch das praktische Einüben des Übersetzers lateinischer Quellen, in diesem Fall Kreuzzugsberichte und Briefe, zur Arbeit mit mittelalterlichen Quellen hinführen. Die Texte werden in den Sitzungen zur Verfügung gestellt und sie werden in den Sitzungen übersetzt. Lexika sind empfohlen - alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, Lexika mitzubringen. Bitte keine Handys zu diesem Zweck.

Lektürekurs Norbert Elias (Übung)

Warum essen Menschen mit Messer und Gabel und warum sind ihnen Dinge peinlich? Der Soziologe Norbert Elias ging davon aus, dass sich dahinter wesentlich mehr verbirgt als eine praktische Angewohnheit und individuelle Unsicherheiten. Seine Zivilisierungstheorie und seine Soziologie insgesamt haben einen enormen Einfluss auf die Geschichtswissenschaft ausgeübt. Ziel der Übung ist es zunächst, durch gemeinsame Lektüre einen Einblick in die verschiedenen Facetten seines Werkes zu erhalten. Zweitens geht es darum, die Operationalisierbarkeit seiner Theorie anhand von historischen Fallstudien, die Elias' Konzepte anwenden oder sie kritisieren, zu diskutieren. Drittens wird Norbert Elias und seine Vita auch aus der Perspektive einer europäischen Intellektuellengeschichte betrachtet.

Mobilität und Migration im Nordwesten des Römischen Reiches (Übung)

Mobilität und Migration bestimmen die Menschheit seit Anbeginn der Zeiten. Im Fokus der Übung stehen verschiedene Formen der Mobilität im Nordwesten des Römischen Reiches, im Besonderen im heute deutschsprachigen Raum. Die damaligen Menschen bewegten sich aus den unterschiedlichsten Motivationen, die im Rahmen von Referaten (inklusive Handouts) beleuchtet werden sollen. Dazu zählen militärische Okkupation, Handel, Einheirat und Pilgern. Nach einer Vorbesprechung findet die Übung als Blockseminar am 18./19. Juni 2016 jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr statt. Am zweiten Tag folgt eine Exkursion zu verschiedenen Zielen römischer Migration.

Politische Reden im 20. Jahrhundert - Analyse und rhetorische Praxis (Übung)

Reden machen und verkörpern Geschichte. Historische Schlüsselsituationen erinnern wir häufig als Zitat aus politischen Reden (wie z.B. ?Ich bin ein Berliner? oder ?Yes, we can?). Mehr noch: Große Reden haben historische Sachverhalte nicht nur auf den Punkt gebracht und aus der Perspektive des Redners dargestellt, sondern den Ausgang von Krisen und Entscheidungssituationen oft auch entscheidend beeinflusst. In dieser praxisorientierten Übung beschäftigen wir uns mit Reden in Entscheidungssituationen (wie z.B der Frage der Westbindung der jungen BRD, der Wiederbewaffnung der Bundeswehr oder dem Nato-Doppelbeschluss) in der Geschichte des 20. Jahrhunderts und der durch sie ausgelösten Debatten und Diskurse. Diese Debatten sollen jedoch nicht nur aus wissenschaftlicher Perspektive analysiert werden. Stattdessen sollen die Teilnehmer der Übung auch selbst ans Rednerpult treten und in die Rolle der beteiligten historischen Persönlichkeiten schlüpfen. So sollen nicht nur historische Erkenntnis... (weiter siehe Digicampus)

Religion und Gesellschaft im frühneuzeitlichen Europa (Übung)

Religion und Gesellschaft, Kirche(n) und Herrschaft bzw. Staat sind in Europa bis ins 18. Jahrhundert strukturell eng miteinander verzahnt, weshalb ohne Kenntnis der kirchlichen und konfessionellen Verhältnisse kein hinreichendes Verständnis der betreffenden, durch spezifische konfessionelle bzw. religiöse Kulturen geprägten Gesellschaften und ihrer Entwicklungsdynamiken möglich ist. Die Übung für fortgeschrittene Studierende setzt sich auf der Grundlage einschlägiger Quellen und Forschungsbeiträge mit diesen Kulturen auseinander und nimmt darüber hinaus die gemeinhin als Säkularisierungsprozesse gedeuteten Entwicklungen im Zeitalter der Aufklärung in den Blick. Auch Ausblicke auf und Reflexionen über die weiteren Veränderungen des Verhältnisses von Religion und Gesellschaft bis heute sind dabei vorgesehen. Auch für die alte Modulsignatur (LPO 08): FB-Gy-VF-Ges... (weiter siehe Digicampus)

Söldner - Turnierkämpfer - Kreuzfahrer ? Ritter. Die Rolle von Gewalt in der ritterlich-adligen Kultur des Spätmittelalters (Ü-Mittelalter) (Übung)

Das Mittelalter gehört zweifellos zu den Epochen, die von einer besonderen Präsenz physischer Gewalt geprägt waren. Dieses Phänomen ist besonders in der Idee und der sozialen Wirklichkeit des Rittertums präsent. So forderte und beschränkte Ritterlichkeit Gewaltausübung im religiösen, militärischen und höfischen Umfeld. Die Übung geht der Frage nach, wie Gewalt im Verständnis spätmittelalterlicher Adliger und Ritter nutzbar gemacht, sie bewertet und ihr begegnet wurde. Dank der zunehmenden Schriftlichkeit im 14. und 15. Jahrhundert bieten unter den Quellen besonders niederadlige Lebensbeschreibungen außergewöhnliche Einblicke in die Eigenwahrnehmung und Ideale dieser Kultur.

Theorie und Methode der Alten Geschichte (Übung)

In dieser Übung werden die Grundzüge der Entwicklung der Geschichtsschreibung von der Mitte des 19. Jh. bis heute anhand der Biographien und Werke der maßgebenden Denker nachvollzogen und diskutiert.

The Rise of a Superpower: The History of the United States from 1898 to 1945 (Übung)

Die Übung bietet eine Einführung in die Geschichte der USA zwischen 1898 und 1945. Unterricht, Lektüre, und Aufgaben werden auf Englisch durchgeführt. This course will examine the rise of the United States as a global superpower in the first half of the twentieth century. During this period, the United States transformed from a regional power to a global hegemon whose culture, politics, and economy would leave a tremendous impact on the twentieth century. At the same time though, the United States itself would undergo significant changes as its place in the world shifted during the first half of the twentieth century. Understanding why and how these changes occurred and to what effect will be the purpose of our course.

Von Grenzzäunen und Völkerwanderungen: Massenmigration im Römischen Reich ? Ursachen, Steuerungsversuche, Folgen (Übung)

In der aktuellen Debatte um die Bewältigung von Flüchtlingsströmen durch die Staaten der EU werden immer wieder auch historische Argumente vorgebracht, freilich zumeist nur schlagwortartig und oberflächlich. Tatsächlich ist Massenmigration kein modernes Phänomen und insofern kann eine Beschäftigung mit historischen Beispielen den Blick für Chancen und Gefahren des Phänomens selbst aber auch der darauf bezogenen Bewältigungsstrategien schärfen. In der Veranstaltung werden exemplarisch Fälle von Massenmigration bzw. des staatlichen Umgangs mit Migranten von der Zeit der Republik bis in die Spätantike behandelt (u.a. Kimbern- und Teutoneneinfälle, Bundesgenossenkrieg, jüdische Diaspora in Rom, Errichtung von Grenzzäunen [Limites], Völkerwanderung). Ferner soll die Bedeutung intentionaler Geschichte, namentlich der Gründungslegenden von den Wanderungen des Eumachos und Aeneas sowie vom Asyl des Romulus, für die Selbstkonzeptionalisierung der Römer als "Einwanderungsgemeinde" analysiert werden... (weiter siehe Digicampus)

Weltkrieg und Revolution 1918/19 in Augsburg, Nürnberg, München im Vergleich (Übung)

Die Veranstaltung geht den durch den Ersten Weltkrieg bedingten Veränderungen in Staat und Gesellschaft nach und analysiert quellengestützt die Ursachen für den Sturz der bayerischen Monarchie im November 1918. In einem vergleichenden Ansatz sollen dabei unter besonderer Berücksichtigung der Regierungsstädte Augsburg, München und Nürnberg vor allem die Verhältnisse in Oberbayern, Mittelfranken und Schwaben gegenübergestellt werden.

Wertgeschätzt, verkannt, entsorgt? Lebens-Mittel und ihr "Kreislauf" (Übung)

Die Erinnerungen an den Ersten Weltkrieg haben auf ein grundsätzliches Phänomen aufmerksam gemacht, das sich in allen Notzeiten zeigte: Die Ernährung und die Versorgung der Bevölkerung mit den Dingen des täglichen

Bedarfs wurde im Laufe des Krieges immer schwieriger. Die meisten Nahrungsmittel waren rationiert, man suchte nach Ersatzstoffen. Ratgeber zum sparsamen Umgang mit den verfügbaren Ressourcen wurden verfasst. Im Grunde war die Situation nicht neu. Im ländlichen Bereich lebte man von den eigenen Erzeugnissen, verwendete sie solange sie brauchbar waren und verwertete sie restlos. Bis in die 1920er Jahre gab es hier keinen Müll, da keiner anfiel. Die Baumaterialien bei einem Hausabbruch wurden verkauft und wieder verwertet. Heute leben wir in einer Überflussgesellschaft, in der viele Haushalte schier unglaubliche Mengen an vorgefertigten Lebens- und Genussmitteln konsumieren sowie in immer kürzeren Zeitabständen Hausrat und Kleidung verbrauchen und entsorgen. Neben dem individuel... (weiter siehe Digicampus)

Wikipedia und Augsburgs Stadtlexikon: Augsburgs römische Geschichte im Internet (Übung)

Das online-Lexikon Wikipedia wird von Studenten vielfach als Informationsquelle genutzt, dies findet aber in wissenschaftlichen Arbeiten keinen Niederschlag. Haupthindernisse sind das Fehlen einer einheitlichen Zitierweise und die mangelhafte Qualität mancher Artikel. In der Übung werden zwei unterschiedlich aufgebaute Internet-Lexika inhaltlich und formal untersucht: Wikipedia Deutschland und das Augsburgs Stadtlexikon. Die Übungsteilnehmer sollen einzelne Artikel aus dem Themenbereich "Augsburg und seine römische Geschichte" kritisch betrachten und neu verfassen.

Modulteil: Historische Ringvorlesung

Sprache: Deutsch

Modulteil: Historikerkolloquium

Sprache: Deutsch

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung in Ü Master/LA Gym

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Bericht, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-0037 (= HWMA-03): Hauptseminar (angrenzende Disziplin) (= Mastermodul Historische Wissenschaften 03: Exemplarisches Studium von an die Geschichtswissenschaft angrenzenden Disziplinen)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Jakob Baur M.A., Dr. Michael Wobring		
Inhalte: Vertiefte Auseinandersetzung mit an die Geschichtswissenschaft angrenzenden Disziplinen an ausgewählten Beispielen		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur Einarbeitung in neue Inhalte und Methoden auf vertieftem Niveau Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit interdisziplinären Diskursen Fähigkeit zur Reflexion fachspezifischer Methoden und zur interdisziplinären Adaption von Forschungskonzepten		
Bemerkung: Zu belegen ist ein Hauptseminar aus einer an die Geschichtswissenschaft angrenzenden Disziplin (nach Rücksprache mit einem Modulbeauftragten des Faches Geschichte)		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Berufswerkstatt (Geschichtskultur): "Change of perspective" - Neue Ansätze für die Entwicklung von Museen vor Ort (DID) (Seminar) Diese Veranstaltung ist nicht für Studierende der Lehrämter ausgewiesen! (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anwesenheit gewährleistet werden.) Die Anzahl der frei zu vergebenden Plätze in diesem Seminar ist leider begrenzt, weil Studierende, die im zurückliegenden Semester abgewiesen werden mussten, in diesem Semester einen bevorzugten Anspruch auf einen Platz erhalten. Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Aufgrund der Knappheit der Seminarplätze ist das unbedingt wichtig. Wenn für Sie aus studientechnischen Gründen der Besuch dieser Lehrveranstaltung zwingend erforderlich ist (Nachweis), oder wenn Sie in einem zurückliegenden Semester bei der Anmeldung zu einem anderen Hauptseminar am Losverfahren gescheitert sind, dann kommen Sie... (weiter siehe Digicampus) Die Rosenkriege in England (HS-Mittelalter) (Hauptseminar) Der Name "Rosenkriege" steht für den blutigen Konflikt um den englischen Thron in der zweiten Hälfte des 15 Jahrhunderts (1455-1487). Die Häuser York (weiße Rose) und Lancaster hatten sich nach der Krise der englischen Krone 1399 als mögliche Nachfolger des Hauses Plantagenet in Stellung gebracht. 1399 war König

Richard II. abgesetzt und getötet worden. In der Folge dieser Absetzung gelangten zunächst Könige aus dem Haus York auf den Thron. Eine Neubelebung des Hundertjährigen Krieges mit Frankreich begann erfolgreich (und auch zunehmend blutig), aber dann drehten sich die Geschicke. Bis 1453 verloren die Engländer bis auf Calais alle Positionen in Frankreich, und das Haus York erlebte eine dynastische Schwächephase. Die Zeit der Rosenkriege erscheint wie ein Echo auf die französischen Probleme im Hundertjährigen Krieg (ein wahnsinniger König, hoher Blutzoll in den Kämpfen). Der Wandel der politischen Kultur, der sich seit längerem angekündigt hatte, kam nun unbarmherzig zum Tragen. Da... (weiter siehe Digicampus)

George Washington: Erinnerung und Rezeption in Europa und Nordamerika (Hauptseminar)

George Washington war als General der Kontinentalarmee im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg und als erster Präsident der USA sicher eine der herausragendsten Figuren der Amerikanischen Revolution. Als Symbolfigur und als Musterbild republikanischer Integrität wurde er bereits zu Lebzeiten, noch mehr jedoch nach seinem Tod 1799 zu einem Leitbild stilisiert. Das gilt für die politische Kultur der USA in ganz besonderem Maße, doch Erinnerung und Rezeption spielten auch in Europa eine beträchtliche Rolle. Das Hauptseminar geht dem Bild Washingtons in Politik, Literatur und Populärkultur nach und fragt dabei sowohl nach Wandlungsprozessen als auch nach Funktionen innerhalb jeweiliger Aneignungskontexte.

HS für Master/LA Gym: Zukünfte. Eine Geschichte der Zukunft im 19. und 20. Jahrhundert (Hauptseminar)

Zeit und Zukunft sind zu einem neuen Gegenstand der Geschichtswissenschaft geworden: Zwar haben sich Reinhart Koselleck und Lucian Hölscher schon in den 1970er und 1980er Jahren mit der vergangenen Zukunft in der Geschichte beschäftigt. Doch seit kurzem boomt die Forschung zu Temporalität in der Geschichte, entstehen allorts Studien zu vergangenen Zeitkonstruktionen und Zukunftsvorstellungen und ihren Wirkungen für Gesellschaft, Kultur und Wissenschaft. Dabei besitzt das Thema große Relevanz, zum einen weil Zukunftsentwürfe sehr viel über die damaligen Erfahrungen und Ordnungsvorstellungen aussagen. Zum anderen ist es wichtig, die vergangenen Zukünfte zu erforschen, weil sie Handlungsperspektiven aufzeigten und damit auch folgende Entwicklungen prägten. Dieses Seminar erkundet zunächst theoretische und methodische Grundlagen der Beschäftigung mit vergangenen Zukünften. Anschließend diskutieren wir an Beispielen Zukunftsentwürfe, Utopien und Prognosen des 19. und 20. Jahrhunderts. Die... (weiter siehe Digicampus)

Macht und Kultur im nordwestlichen Italien (Hauptseminar)

Das Hauptseminar behandelt die Kultur- und Machtgeschichte des nordwestlichen Italien um die Zentren Mailand und Genua. Es dient auch der Vorbereitung einer Exkursion vom 4. bis zum 10. Oktober 2016, für deren Teilnahme aber innerhalb des Seminars eine gesonderte Anmeldung erforderlich ist. In den beteiligten Fächern (Europäische Ethnologie, Mittelalterliche Geschichte) werden Erfahrungen im wissenschaftlichen Arbeiten vertieft und um interdisziplinäre Ansätze erweitert. Die Studierenden werden zur Entwicklung individueller Fragestellungen und originellen Lösungsansätzen angeregt.

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung im HS Master/LA Gym

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-0038 (= HWMA-04): Praktikum oder Mitwirkung an Lehrveranstaltung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 04: Praxis)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Jakob Baur M.A., Dr. Michael Wobring		
Inhalte: Einblicke in die Praxis historischer Berufe im Rahmen eines Praktikums oder qualifizierte Mitwirkung an einer Lehrveranstaltung		
Lernziele/Kompetenzen: Kenntnis von Berufsfeldern für Historiker Reflexion über eigene berufliche Ziele und Entwicklungsoptionen Umsetzung und Präsentation von historiographisch-methodischen Kenntnissen in praxis- und zielgruppenorientierten Kontexten		
Bemerkung: Das Modul wird absolviert durch <ul style="list-style-type: none"> ein Praktikum in einem für Historiker(innen) relevanten Berufsfeld ODER <ul style="list-style-type: none"> die qualifizierte Mitarbeit an einer Lehrveranstaltung Erforderlich ist in beiden Fällen die vorherige Absprache mit einem Modulbeauftragten des Faches Geschichte.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Praktikum Sprache: Deutsch
Modulteil: Mitwirkung an Lehrveranstaltung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Berufswerkstatt (Geschichtskultur): "Change of perspective" - Neue Ansätze für die Entwicklung von Museen vor Ort (DID) (Seminar) Diese Veranstaltung ist nicht für Studierende der Lehrämter ausgewiesen! (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anwesenheit gewährleistet werden.) Die Anzahl der frei zu vergebenden Plätze in diesem Seminar ist leider begrenzt, weil Studierende, die im zurückliegenden Semester abgewiesen werden mussten, in diesem Semester einen bevorzugten Anspruch auf einen Platz erhalten. Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Aufgrund der Knappheit der Seminarplätze ist das unbedingt wichtig. Wenn für

Sie aus studientechnischen Gründen der Besuch dieser Lehrveranstaltung zwingend erforderlich ist (Nachweis), oder wenn Sie in einem zurückliegenden Semester bei der Anmeldung zu einem anderen Hauptseminar am Losverfahren gescheitert sind, dann kommen Sie... (weiter siehe Digicampus)

Doktorandenkolloquium in Zusammenarbeit mit den Lehrstühlen für Didaktik der Geschichte der Universitäten Erlangen-Nürnberg und Passau (DID) (Kolloquium)

Anmeldung zu dieser Veranstaltung nur nach vorheriger Rücksprache mit Frau Prof. Dr. Popp. Das Forschungskolloquium ist eine Kooperation der Lehrstühle für Didaktik der Geschichte der Universitäten Augsburg, Erlangen-Nürnberg und Passau. Während der zweitägigen Veranstaltung werden aktuelle Dissertationen vorgestellt und diskutiert. Es richtet sich ausschließlich an Doktoranden/innen und findet an den genannten zwei Tagen in Nürnberg statt.

Oberseminar / Forschungskolloquium Didaktik der Geschichte (DID)

Diese Veranstaltung ist nicht für Studierende der Lehrämter ausgewiesen! Wenn für Sie aus studientechnischen Gründen der Besuch dieser Lehrveranstaltung zwingend erforderlich ist (Nachweis), oder wenn Sie in einem zurückliegenden Semester bei der Anmeldung am Losverfahren gescheitert sind, dann kommen Sie bitte in die erste Veranstaltungssitzung und bringen Sie den entsprechenden Beleg mit. Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab, um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Aufgrund der Knappheit der Seminarplätze ist das unbedingt wichtig. Kein Examenskolloquium! Das geschichtsdidaktische Forschungskolloquium diskutiert aktuelle Forschungsfragen und setzt sich mit konkreten Forschungsvorhaben am Lehrstuhl sowie in der deutschen und internationalen Geschichtsdidaktik auseinander, die im Rahmen von Gastvorträgen präsentiert werden. "LP"-Verteilung: 1 LP: Besuc... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung in Praktikum/Lehre

Bericht

Modul GES-0039 (= HWMA-05a): Übung (Historische Hilfswissenschaften/Theorie und Methoden oder Quellenlektüre) oder Exkursion (= Mastermodul Historische Wissenschaften 05a: Theorien und Methoden)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Jakob Baur M.A., Dr. Michael Wobring		
Inhalte: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen, Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft		
Lernziele/Kompetenzen: Vertiefte Fertigkeiten im Umgang mit historischen Quellen durch hilfswissenschaftliche Übungen, Quellenlektüre, Exkursion oder Reflexion von Theorien und Methoden		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (Historische Hilfswissenschaften/Theorie und Methoden oder Quellenlektüre) ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Exkursion 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Übung (Historische Hilfswissenschaften/Theorie und Methoden oder Quellenlektüre) Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Vom Buchregal ins Internet". Vorbereitung digitalisierter Bestände für die Online-Publikation (Übung) Die Digitalisierung und Online-Veröffentlichung ausgewählter Werke hat sich mittlerweile als wichtige Aufgabe von Archiven und Forschungsbibliotheken etabliert: Wertvolles Schriftgut wird gesichert und zugleich der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Mit der Erstellung digitaler Aufnahmen ist es aber nicht getan ? vor der Publikation eines historischen Werks im Netz müssen sog. ?Metadaten? erhoben werden, die den Benutzern einer digitalen Ausgabe die Orientierung innerhalb der Digitalisate ermöglichen. Die Erhebung von Informationen zum Autor, zum bibliothekarischen Bestand bzw. der Sammlung, zur Gliederung der digitalisierten Publikation, zu wichtigen Schlüsselbegriffen bzw. Kernstellen usf. erfordert auch eine intensive Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Werk unter Einsatz historischer bzw. hilfswissenschaftlicher Kenntnisse. Das Projektseminar bietet eine Einführung in ein aktuelles Arbeitsfeld wissenschaftlicher Bibliotheken. Im Rahmen eines Digitalisierungsprojekts der Staats- u... (weiter siehe Digicampus) Anfertigung von Urkundenregesten (Fortgeschrittene): Mittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/		

DFG-Projekt/ Es ist eine persönliche Anmeldung bei einem der beteiligten Dozenten erforderlich, bei der die Vorkenntnisse, sofern sie nicht bei den beteiligten Dozenten erworben wurden, zu erläutern sind. Die Übung wird während der Projektlaufzeit bis einschließlich Wintersemester 2017/18 jedes Semester angeboten. Erforderliche Vorkenntnisse können am besten in der ebenfalls regelmäßig stattfindenden Übung "Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger" bei Dr. Thomas Engelke erworben werden. Aber auch andere hilfswissenschaftliche Übungen, in denen paläographische und diplomatische Grundkenntnisse vermittelt werden, sind für den Erwerb von Vorkenntnissen geeignet... (weiter siehe Digicampus)

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung ? in der im übrigen originale Urkunden des Bestands ? Reichsstadt Augsburg Urkunden? des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen ? soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist ? in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden ? auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus)

Bayern im Industriezeitalter - ein Streifzug durch die Wirtschafts- und Sozialgeschichte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts (Übung)

Behandelt wird eine Epoche großer Veränderungen in Stadt und Land, Staat und Gesellschaft, Wirtschaft und Technik. Gezielt werden Themen ausgewählt, die den Wandel und seine Auswirkungen vor Ort und in Einzelbereichen behandeln. Darüber ist meist gutes Archivmaterial vorhanden, das relativ leicht zu bearbeiten ist. Die Teilnehmer können auch (und sollten) sich selbst ein Thema überlegen, das sie besonders interessiert und eventuell als Basis für weitere Arbeiten dienen kann. Das Lesen der Kurrentschrift wird in der Veranstaltung ebenso geübt wie das handwerkliche Können des Historikers.

Einführung in die römische Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)

Die Numismatik (Münzkunde) zählt zu den zentralen Hilfswissenschaften für den Altertumsforscher. Ziel der Übung ist es einerseits, den Teilnehmenden einen Überblick über die Münze als historische Quelle zu geben. Dabei werden auch Fragen zur Münzherstellung, Umlauf, Bildsprache und Rezeption diskutiert, sowie ausgewählte Themen aus der römischen Geschichte behandelt. Andererseits sollen die Teilnehmenden einen sicheren Umgang mit den numismatischen Werkzeugen (z.B. Nutzung von Datenbanken, Katalogen) erlernen, so dass sie ihre erworbenen Kenntnisse auch für weitere Arbeiten nutzen können. Während des Kurses wird sich die gemeinsame Quellenarbeit nicht nur auf Abbildungen beschränken, sondern auch gelegentlich auf die Originale des Augsburger Lehrstuhls zurückgegriffen werden.

Interdisziplinäres Projektseminar "Der Alpenraum: Natur ? Kultur ? Konflikt" zur Vorbereitung der Landesausstellung 2018 (Übung)

In Europa dürfte es nur wenige Landschaften geben, die für so viele Menschen mit so vielfältigen Erinnerungen und Bildern, Erwartungen und Sehnsüchten, aber auch Abneigungen und Ängsten verbunden sind wie die Alpen ? und dies nicht erst in der Gegenwart, sondern seit vielen Jahrhunderten. Denn als landschaftliche Barriere zwischen Mittel- und Südeuropa, als Siedlungs- und Verkehrsraum, als Ressourcenlieferant und Erholungsraum war der Alpenraum seit der Römerzeit Gegenstand vielfältiger, konfligierender Formen der Aneignung, Beherrschung und Nutzung, die begleitet waren von gegensätzlichen Vorstellungen und Deutungen. Die These, Europa habe "sein Verständnis von Natur und von menschlichem Leben an der Grenze zur Wildnis in erster Linie an diesem Raum entwickelt" (W. Bätzing), bringt dieses Phänomen plakativ auf den Punkt. Das interdisziplinäre Seminar, das im Kontext der Vorbereitungen auf die 2018 in Ettal geplante Bayerische Landesausstellung steht, bietet unter Beteiligung ausgewies... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs Norbert Elias (Übung)

Warum essen Menschen mit Messer und Gabel und warum sind ihnen Dinge peinlich? Der Soziologe Norbert Elias ging davon aus, dass sich dahinter wesentlich mehr verbirgt als eine praktische Angewohnheit und individuelle Unsicherheiten. Seine Zivilisierungstheorie und seine Soziologie insgesamt haben einen enormen Einfluss auf die Geschichtswissenschaft ausgeübt. Ziel der Übung ist es zunächst, durch gemeinsame

Lektüre einen Einblick in die verschiedenen Facetten seines Werkes zu erhalten. Zweitens geht es darum, die Operationalisierbarkeit seiner Theorie anhand von historischen Fallstudien, die Elias' Konzepte anwenden oder sie kritisieren, zu diskutieren. Drittens wird Norbert Elias und seine Vita auch aus der Perspektive einer europäischen Intellektuellengeschichte betrachtet.

Paläographie des Spätmittelalters (Übung)

Anhand der gemeinsamen Lektüre von Originaltexten aus dem 13. bis 16. Jh. soll die Fertigkeit im Lesen von spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Quellen gezielt trainiert werden. Dabei wird der Schwerpunkt in erster Linie auf dem Studium deutschsprachiger Texte liegen. Zur Vervollständigung werden lateinische Archivalien herangezogen. Ergänzende Überlegungen zur formalen und sprachlichen Gestaltung von Urkunden und Amtsbüchern sollen das Verständnis der Texte erleichtern. Allgemeine Betrachtungen zur Schriftentwicklung, den Beschreibstoffen und der Chronologie runden die Übung ab. Der Schwierigkeitsgrad wird sich an den Vorkenntnissen der Übungsteilnehmer orientieren. Insofern sind auch Anfänger ohne Vorkenntnisse herzlich willkommen, da gerade ihnen die Veranstaltung eventuell bestehende Schwellenängste überwinden helfen und den Einstieg in die Lektüre alter Schriften erleichtern soll.... (weiter siehe Digicampus)

Religion und Gesellschaft im frühneuzeitlichen Europa (Übung)

Religion und Gesellschaft, Kirche(n) und Herrschaft bzw. Staat sind in Europa bis ins 18. Jahrhundert strukturell eng miteinander verzahnt, weshalb ohne Kenntnis der kirchlichen und konfessionellen Verhältnisse kein hinreichendes Verständnis der betreffenden, durch spezifische konfessionelle bzw. religiöse Kulturen geprägten Gesellschaften und ihrer Entwicklungsdynamiken möglich ist. Die Übung für fortgeschrittene Studierende setzt sich auf der Grundlage einschlägiger Quellen und Forschungsbeiträge mit diesen Kulturen auseinander und nimmt darüber hinaus die gemeinhin als Säkularisierungsprozesse gedeuteten Entwicklungen im Zeitalter der Aufklärung in den Blick. Auch Ausblicke auf und Reflexionen über die weiteren Veränderungen des Verhältnisses von Religion und Gesellschaft bis heute sind dabei vorgesehen. Auch für die alte Modulsignatur (LPO 08): FB-Gy-VF-Ges... (weiter siehe Digicampus)

Theorie und Methode (Übung)

Theorie und Methode der Alten Geschichte (Übung)

In dieser Übung werden die Grundzüge der Entwicklung der Geschichtsschreibung von der Mitte des 19. Jh. bis heute anhand der Biographien und Werke der maßgebenden Denker nachvollzogen und diskutiert.

Modulteil: Exkursion

Sprache: Deutsch

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung in Ü (Master/LA Gym)/EX

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Bericht, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-0040 (= HWMA-05b): Übung (Historische Hilfswissenschaften/Theorie und Methoden oder Quellenlektüre) oder Exkursion (= Mastermodul Historische Wissenschaften 05b: Theorien und Methoden)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Jakob Baur M.A., Dr. Michael Wobring		
Inhalte: Vertiefte Auseinandersetzung mit Theorien und Methoden der Historischen Wissenschaften		
Lernziele/Kompetenzen: Vertiefte Fertigkeiten im Umgang mit historischen Quellen durch hilfswissenschaftliche Übungen, Quellenlektüre, Exkursion oder Reflexion von Theorien und Methoden		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung (Historische Hilfswissenschaften/Theorie und Methoden oder Quellenlektüre) ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Exkursion 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Übung (Historische Hilfswissenschaften/Theorie und Methoden oder Quellenlektüre) Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Vom Buchregal ins Internet". Vorbereitung digitalisierter Bestände für die Online-Publikation (Übung) Die Digitalisierung und Online-Veröffentlichung ausgewählter Werke hat sich mittlerweile als wichtige Aufgabe von Archiven und Forschungsbibliotheken etabliert: Wertvolles Schriftgut wird gesichert und zugleich der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Mit der Erstellung digitaler Aufnahmen ist es aber nicht getan ? vor der Publikation eines historischen Werks im Netz müssen sog. ?Metadaten? erhoben werden, die den Benutzern einer digitalen Ausgabe die Orientierung innerhalb der Digitalisate ermöglichen. Die Erhebung von Informationen zum Autor, zum bibliothekarischen Bestand bzw. der Sammlung, zur Gliederung der digitalisierten Publikation, zu wichtigen Schlüsselbegriffen bzw. Kernstellen usf. erfordert auch eine intensive Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Werk unter Einsatz historischer bzw. hilfswissenschaftlicher Kenntnisse. Das Projektseminar bietet eine Einführung in ein aktuelles Arbeitsfeld wissenschaftlicher Bibliotheken. Im Rahmen eines Digitalisierungsprojekts der Staats- u... (weiter siehe Digicampus) Anfertigung von Urkundenregesten (Fortgeschrittene): Mittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/		

DFG-Projekt/ Es ist eine persönliche Anmeldung bei einem der beteiligten Dozenten erforderlich, bei der die Vorkenntnisse, sofern sie nicht bei den beteiligten Dozenten erworben wurden, zu erläutern sind. Die Übung wird während der Projektlaufzeit bis einschließlich Wintersemester 2017/18 jedes Semester angeboten. Erforderliche Vorkenntnisse können am besten in der ebenfalls regelmäßig stattfindenden Übung "Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger" bei Dr. Thomas Engelke erworben werden. Aber auch andere hilfswissenschaftliche Übungen, in denen paläographische und diplomatische Grundkenntnisse vermittelt werden, sind für den Erwerb von Vorkenntnissen geeignet... (weiter siehe Digicampus)

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung ? in der im übrigen originale Urkunden des Bestands ? Reichsstadt Augsburg Urkunden? des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen ? soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist ? in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden ? auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus)

Bayern im Industriezeitalter - ein Streifzug durch die Wirtschafts- und Sozialgeschichte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts (Übung)

Behandelt wird eine Epoche großer Veränderungen in Stadt und Land, Staat und Gesellschaft, Wirtschaft und Technik. Gezielt werden Themen ausgewählt, die den Wandel und seine Auswirkungen vor Ort und in Einzelbereichen behandeln. Darüber ist meist gutes Archivmaterial vorhanden, das relativ leicht zu bearbeiten ist. Die Teilnehmer können auch (und sollten) sich selbst ein Thema überlegen, das sie besonders interessiert und eventuell als Basis für weitere Arbeiten dienen kann. Das Lesen der Kurrentschrift wird in der Veranstaltung ebenso geübt wie das handwerkliche Können des Historikers.

Einführung in die römische Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)

Die Numismatik (Münzkunde) zählt zu den zentralen Hilfswissenschaften für den Altertumsforscher. Ziel der Übung ist es einerseits, den Teilnehmenden einen Überblick über die Münze als historische Quelle zu geben. Dabei werden auch Fragen zur Münzherstellung, Umlauf, Bildsprache und Rezeption diskutiert, sowie ausgewählte Themen aus der römischen Geschichte behandelt. Andererseits sollen die Teilnehmenden einen sicheren Umgang mit den numismatischen Werkzeugen (z.B. Nutzung von Datenbanken, Katalogen) erlernen, so dass sie ihre erworbenen Kenntnisse auch für weitere Arbeiten nutzen können. Während des Kurses wird sich die gemeinsame Quellenarbeit nicht nur auf Abbildungen beschränken, sondern auch gelegentlich auf die Originale des Augsburger Lehrstuhls zurückgegriffen werden.

Interdisziplinäres Projektseminar "Der Alpenraum: Natur ? Kultur ? Konflikt" zur Vorbereitung der Landesausstellung 2018 (Übung)

In Europa dürfte es nur wenige Landschaften geben, die für so viele Menschen mit so vielfältigen Erinnerungen und Bildern, Erwartungen und Sehnsüchten, aber auch Abneigungen und Ängsten verbunden sind wie die Alpen ? und dies nicht erst in der Gegenwart, sondern seit vielen Jahrhunderten. Denn als landschaftliche Barriere zwischen Mittel- und Südeuropa, als Siedlungs- und Verkehrsraum, als Ressourcenlieferant und Erholungsraum war der Alpenraum seit der Römerzeit Gegenstand vielfältiger, konfligierender Formen der Aneignung, Beherrschung und Nutzung, die begleitet waren von gegensätzlichen Vorstellungen und Deutungen. Die These, Europa habe "sein Verständnis von Natur und von menschlichem Leben an der Grenze zur Wildnis in erster Linie an diesem Raum entwickelt" (W. Bätzing), bringt dieses Phänomen plakativ auf den Punkt. Das interdisziplinäre Seminar, das im Kontext der Vorbereitungen auf die 2018 in Ettal geplante Bayerische Landesausstellung steht, bietet unter Beteiligung ausgewies... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs Norbert Elias (Übung)

Warum essen Menschen mit Messer und Gabel und warum sind ihnen Dinge peinlich? Der Soziologe Norbert Elias ging davon aus, dass sich dahinter wesentlich mehr verbirgt als eine praktische Angewohnheit und individuelle Unsicherheiten. Seine Zivilisierungstheorie und seine Soziologie insgesamt haben einen enormen Einfluss auf die Geschichtswissenschaft ausgeübt. Ziel der Übung ist es zunächst, durch gemeinsame

Lektüre einen Einblick in die verschiedenen Facetten seines Werkes zu erhalten. Zweitens geht es darum, die Operationalisierbarkeit seiner Theorie anhand von historischen Fallstudien, die Elias' Konzepte anwenden oder sie kritisieren, zu diskutieren. Drittens wird Norbert Elias und seine Vita auch aus der Perspektive einer europäischen Intellektuellengeschichte betrachtet.

Paläographie des Spätmittelalters (Übung)

Anhand der gemeinsamen Lektüre von Originaltexten aus dem 13. bis 16. Jh. soll die Fertigkeit im Lesen von spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Quellen gezielt trainiert werden. Dabei wird der Schwerpunkt in erster Linie auf dem Studium deutschsprachiger Texte liegen. Zur Vervollständigung werden lateinische Archivalien herangezogen. Ergänzende Überlegungen zur formalen und sprachlichen Gestaltung von Urkunden und Amtsbüchern sollen das Verständnis der Texte erleichtern. Allgemeine Betrachtungen zur Schriftentwicklung, den Beschreibstoffen und der Chronologie runden die Übung ab. Der Schwierigkeitsgrad wird sich an den Vorkenntnissen der Übungsteilnehmer orientieren. Insofern sind auch Anfänger ohne Vorkenntnisse herzlich willkommen, da gerade ihnen die Veranstaltung eventuell bestehende Schwellenängste überwinden helfen und den Einstieg in die Lektüre alter Schriften erleichtern soll.... (weiter siehe Digicampus)

Religion und Gesellschaft im frühneuzeitlichen Europa (Übung)

Religion und Gesellschaft, Kirche(n) und Herrschaft bzw. Staat sind in Europa bis ins 18. Jahrhundert strukturell eng miteinander verzahnt, weshalb ohne Kenntnis der kirchlichen und konfessionellen Verhältnisse kein hinreichendes Verständnis der betreffenden, durch spezifische konfessionelle bzw. religiöse Kulturen geprägten Gesellschaften und ihrer Entwicklungsdynamiken möglich ist. Die Übung für fortgeschrittene Studierende setzt sich auf der Grundlage einschlägiger Quellen und Forschungsbeiträge mit diesen Kulturen auseinander und nimmt darüber hinaus die gemeinhin als Säkularisierungsprozesse gedeuteten Entwicklungen im Zeitalter der Aufklärung in den Blick. Auch Ausblicke auf und Reflexionen über die weiteren Veränderungen des Verhältnisses von Religion und Gesellschaft bis heute sind dabei vorgesehen. Auch für die alte Modulsignatur (LPO 08): FB-Gy-VF-Ges... (weiter siehe Digicampus)

Theorie und Methode (Übung)

Theorie und Methode der Alten Geschichte (Übung)

In dieser Übung werden die Grundzüge der Entwicklung der Geschichtsschreibung von der Mitte des 19. Jh. bis heute anhand der Biographien und Werke der maßgebenden Denker nachvollzogen und diskutiert.

Modulteil: Exkursion

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Exkursion

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung in Ü (Master/LA Gym)/EX

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Bericht, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-0041 (= HWMA-11a): Interdisziplinäres Kolloquium und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 11a: Auseinandersetzung mit interdisziplinären und kulturgeschichtlichen Fragestellungen)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Jakob Baur M.A., Dr. Michael Wobring		
Inhalte: Auseinandersetzung mit interdisziplinären und kulturgeschichtlichen Fragestellungen		
Lernziele/Kompetenzen: Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit interdisziplinären Diskursen Fähigkeit zur Reflexion fachspezifischer Methoden und zur interdisziplinären Adaption von Forschungskonzepten		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung in Verbindung mit einem interdisziplinären Kolloquium ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat in Verbindung mit einem interdisziplinären Kolloquium Die Modulprüfung findet im Rahmen der Übung oder des Mentorats statt.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Interdisziplinäres Kolloquium Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Altertumswissenschaftliches Kolloquium (mit Prof. Dr. Natascha Sojc) (Kolloquium) In vierzehntägiger Folge berichten Wissenschaftler aus Augsburg und von anderen Universitäten oder Forschungsstätten über ihre neuen Arbeiten auf dem Gebiet der Altertumswissenschaften. Den Studierenden der Universität und interessierten Hörern aus Augsburg und Umgebung wird so eine vielfältige Ergänzung zum normalen Semesterprogramm geboten. Kolloquium Neuere und Neueste Geschichte (Kolloquium) Das Kolloquium dient der Diskussion laufender Abschlussarbeiten (BA/Master/Zulassungsarbeiten). Es ist ausdrücklich erwünscht, dass Sie bereits im Semester vor der Anmeldung Ihrer Arbeit am Kolloquium teilnehmen.		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Heimat auf Sendung". Arbeiten im (Rundfunk-)Archiv (Übung)		

Bis in die 1960er Jahre war das Radio Leitmedium, und spielte eine wesentliche Rolle für die Initiierung und Austragung gesellschaftlicher Debatten und die Herstellung einer problemzentrierten Öffentlichkeit. Entsprechend groß war die Bedeutung des Hörfunks für eines der größten (sozial-)politischen Herausforderung der Nachkriegszeit: Der Bewältigung der Folgen von ?Flucht und Vertreibung?. Für Millionen von Flüchtlingen und Vertriebene wurden praktischer Rat und Klänge der Heimat über den Äther gesendet, im Hörfunk aber auch handfeste Interessenspolitik der Vertriebenenverbände und Parteien gemacht. Wesentliches Ziel der Veranstaltung ist es, am konkreten Beispiel von ?Flucht und Vertreibung? das Arbeiten im Archiv einzuüben. Nach einführenden Sitzungen zur Vertreibungsthematik und der Rolle des Rundfunks in der unmittelbaren Nachkriegszeit werden wir zwei Termine beim Bayerischen Rundfunk in München haben, wo wir in Kleingruppen an den unterschiedlichen Überlieferungen (Sendemanuskri... (weiter siehe Digicampus)

Alternativlos? Die Entscheidung in der Deutschen Frage im Jahr 1866 (Übung)

Der Krieg von 1866 gehört in eine Reihe von Kriegen seit dem Krimkrieg, mit denen sich die europäische Ordnung, die auf dem Wiener Kongress 1815 gefunden worden war, veränderte. Der Deutsche Bund löst sich auf, die Einigung Deutschlands unter preußischer Hegemonie und unter Ausschluss Österreichs wird vorbereitet. Thema des Seminars sind insbesondere die Quellen zum Kriegsverlauf, die Stellung des Krieges in Technik- und Mediengeschichte und das Echo des Krieges in der zeitgenössischen Publizistik. Gegen Ende des Semesters ist eine Exkursion zu einer Sonderausstellung am Bayerischen Armeemuseum in Ingolstadt geplant.

Anfertigung von Urkundenregesten (Fortgeschrittene): Mittelalterliche Urkunden des Augsburgers Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburgers Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Es ist eine persönliche Anmeldung bei einem der beteiligten Dozenten erforderlich, bei der die Vorkenntnisse, sofern sie nicht bei den beteiligten Dozenten erworben wurden, zu erläutern sind. Die Übung wird während der Projektlaufzeit bis einschließlich Wintersemester 2017/18 jedes Semester angeboten. Erforderliche Vorkenntnisse können am besten in der ebenfalls regelmäßig stattfindenden Übung "Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger" bei Dr. Thomas Engelke erworben werden. Aber auch andere hilfswissenschaftliche Übungen, in denen paläographische und diplomatische Grundkenntnisse vermittelt werden, sind für den Erwerb von Vorkenntnissen geeignet... (weiter siehe Digicampus)

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung ? in der im übrigen originale Urkunden des Bestands ? Reichsstadt Augsburg Urkunden? des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen ? soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist ? in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden ? auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus)

Bayern im Industriezeitalter - ein Streifzug durch die Wirtschafts- und Sozialgeschichte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts (Übung)

Behandelt wird eine Epoche großer Veränderungen in Stadt und Land, Staat und Gesellschaft, Wirtschaft und Technik. Gezielt werden Themen ausgewählt, die den Wandel und seine Auswirkungen vor Ort und in Einzelbereichen behandeln. Darüber ist meist gutes Archivmaterial vorhanden, das relativ leicht zu bearbeiten ist. Die Teilnehmer können auch (und sollten) sich selbst ein Thema überlegen, das sie besonders interessiert und eventuell als Basis für weitere Arbeiten dienen kann. Das Lesen der Kurrentschrift wird in der Veranstaltung ebenso geübt wie das handwerkliche Können des Historikers.

Berufsfelder für Historiker: Archäologische Parks und Freilichtmuseen (Übung)

In dieser Übung werden anhand verschiedener Beispiele die Möglichkeiten und Grenzen der Geschichtsvermittlung in Archäologischen Parks und Freilichtmuseen unter verschiedenen Aspekten untersucht

und diskutiert. An zwei oder drei Wochenenden unter dem Semester werden verschiedene Archäologische Parks und Freilichtmuseen besucht.

Die Rolle der Frau in der Totenfürsorge (Übung)

Der Umgang mit dem Leichnam stellt etwas Besonderes dar. Die einzelnen Aspekte im Umgang mit dem Leichnam, also die Totenwaschung, die Einkleidung, die Einsargung, die Aufbahrung, die Trauerfeier und die Bestattung werden unter dem Begriff Totenfürsorge zusammengefasst. Je nach Zeit wurden die Tätigkeiten von verschiedenen Personengruppen ausgeführt und von unterschiedlichen Normen und Riten geprägt. Den Frauen kam innerhalb der Totenfürsorge stets eine besondere Bedeutung zu. Ihrer Rolle in der Totenfürsorge soll im Rahmen des Seminars sowohl im historischen wie im aktuellen Kontext nachgespürt werden. Einzelne Themenaspekte sollen dabei anhand einer von zwei im Seminar erlernten Methoden (Archivarbeit und Interviews) erarbeitet werden. Das Seminar möchte die Studierenden damit auch auf die selbständige Durchführung von Projektarbeiten vorbereiten.

Die Strukturierung der Zeit in der Antike (Übung)

Als der griechische Geschichtsschreiber Hekataios das ägyptische Theben besuchte? so berichtet Herodot? rechnete er den dortigen Priestern seinen Stammbaum vor, der ihn in der sechzehnten Generation auf einen Gott zurückführte. Die Priester zeigten ihm als Antwort die 345 Statuen ihrer Vorgänger, die jeweils eine Generation repräsentierten. Während also der Abstand zwischen den Griechen des 6. Jahrhunderts und ihren mythischen Vorfahren auf nur reichlich 500 Jahre geschätzt wurde, ergaben die Angaben der ägyptischen Priester einen Zeitraum, der nach Herodot über 11.000 Jahre dauerte. Dieser Bericht zeigt, wie unterschiedliche Zeitwahrnehmungen und -konstruktionen kollidieren können. Ziel dieser Übung ist es, die unterschiedlichen Arten, Zeit zu strukturieren, die in der Antike existierten, zu betrachten. Dabei wird es einerseits um die konkreten Datierungsmethoden antiker Historiker nach Generationen, Ären, Olympiaden, Herrscherjahren oder eponymen Ämtern gehen, andererseits um die F... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die römische Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)

Die Numismatik (Münzkunde) zählt zu den zentralen Hilfswissenschaften für den Altertumsforscher. Ziel der Übung ist es einerseits, den Teilnehmenden einen Überblick über die Münze als historische Quelle zu geben. Dabei werden auch Fragen zur Münzherstellung, Umlauf, Bildsprache und Rezeption diskutiert, sowie ausgewählte Themen aus der römischen Geschichte behandelt. Andererseits sollen die Teilnehmenden einen sicheren Umgang mit den numismatischen Werkzeugen (z.B. Nutzung von Datenbanken, Katalogen) erlernen, so dass sie ihre erworbenen Kenntnisse auch für weitere Arbeiten nutzen können. Während des Kurses wird sich die gemeinsame Quellenarbeit nicht nur auf Abbildungen beschränken, sondern auch gelegentlich auf die Originale des Augsburger Lehrstuhls zurückgegriffen werden.

Fakten und Fiktionen zu den Anfängen der Augsburger Bistumsgeschichte (Ü-Mittelalter) (Übung)

Geübt wird die Analyse frühmittelalterlicher Quellen und die darauf aufbauende historische Synthesebildung am Beispiel der dünnen Überlieferungslage zum Bistum Augsburg. Vor dem 9. Jahrhundert ist hier nicht einmal klar, wo der Sitz des Bistums bzw. die Sitze der dann zusammengelegten Teilbistümer lagen. In der Übung wird erörtert, wie und in welchem Maße über den Forschungsstand hinausgehende historische Erkenntnisbildung möglich ist.

Feste feiern. Regionale Festkulturen in der Frühen Neuzeit (Übung)

In der Frühen Neuzeit gab es keinen Urlaub im heutigen Sinn, und auch der Begriff der Freizeit war noch unbekannt. Für den Ausgleich zum Arbeitsalltag sorgten eine Vielzahl von Feiertagen (im 16. Jahrhundert machten sie fast ein Drittel des Jahres aus). Durch ausgiebige Quellenlektüre sollen die unterschiedlichen regionalen Festkulturen betrachtet werden, denn sie liefern einen guten Einstieg zum Verständnis der Ausdifferenzierung gesellschaftlicher Strukturen vom 16. bis zum 18. Jahrhundert.

Girolamo Savonarola ? Prophet und Märtyrer (Ü-Mittelalter) (Übung)

Inszenierte Vergangenheit: Geschichtsdarstellung in Film und Fernsehen im Spannungsfeld von Qualität und Quote (Übung)

History sells! Kein Wunder, dass die Vergangenheit eines der beliebtesten Themen des deutschen Fernsehens und auch im Kino ein Publikumsmagnet ist. Wie Vergangenheit - und hier insbesondere die Geschichte des 20. Jahrhunderts - auf den Bildschirm und die Leinwand kommt, wird die Übung "Inszenierte Vergangenheit"

untersuchen. Wie werden Zeitzeugen eingesetzt; wie wird mit historischem Bildmaterial gearbeitet; welche Rolle kann der Historiker bei der audiovisuellen Darstellung von Geschichte spielen? Antworten auf diese Fragen werden gemeinsam erarbeitet. Dabei werden Genres wie Dokumentation, Dokufiction und fiktionale Aufbereitung von Geschichte kritisch untersucht - auch auf die Frage hin, ob Qualität auch angesichts des allgegenwärtigen Quotendrucks möglich ist.... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs: Lateinische Quellen zu den Kreuzzügen (Ü-Mittelalter) (Übung)

Der Lektürekurs soll durch das praktische Einüben des Übersetzers lateinischer Quellen, in diesem Fall Kreuzzugsberichte und Briefe, zur Arbeit mit mittelalterlichen Quellen hinführen. Die Texte werden in den Sitzungen zur Verfügung gestellt und sie werden in den Sitzungen übersetzt. Lexika sind empfohlen - alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, Lexika mitzubringen. Bitte keine Handys zu diesem Zweck.

Mobilität und Migration im Nordwesten des Römischen Reiches (Übung)

Mobilität und Migration bestimmen die Menschheit seit Anbeginn der Zeiten. Im Fokus der Übung stehen verschiedene Formen der Mobilität im Nordwesten des Römischen Reiches, im Besonderen im heute deutschsprachigen Raum. Die damaligen Menschen bewegten sich aus den unterschiedlichsten Motivationen, die im Rahmen von Referaten (inklusive Handouts) beleuchtet werden sollen. Dazu zählen militärische Okkupation, Handel, Einheirat und Pilgern. Nach einer Vorbesprechung findet die Übung als Blockseminar am 18./19. Juni 2016 jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr statt. Am zweiten Tag folgt eine Exkursion zu verschiedenen Zielen römischer Migration.

Politische Reden im 20. Jahrhundert - Analyse und rhetorische Praxis (Übung)

Reden machen und verkörpern Geschichte. Historische Schlüsselsituationen erinnern wir häufig als Zitat aus politischen Reden (wie z.B. ?Ich bin ein Berliner? oder ?Yes, we can?). Mehr noch: Große Reden haben historische Sachverhalte nicht nur auf den Punkt gebracht und aus der Perspektive des Redners dargestellt, sondern den Ausgang von Krisen und Entscheidungssituationen oft auch entscheidend beeinflusst. In dieser praxisorientierten Übung beschäftigen wir uns mit Reden in Entscheidungssituationen (wie z.B. der Frage der Westbindung der jungen BRD, der Wiederbewaffnung der Bundeswehr oder dem Nato-Doppelbeschluss) in der Geschichte des 20. Jahrhunderts und der durch sie ausgelösten Debatten und Diskurse. Diese Debatten sollen jedoch nicht nur aus wissenschaftlicher Perspektive analysiert werden. Stattdessen sollen die Teilnehmer der Übung auch selbst ans Rednerpult treten und in die Rolle der beteiligten historischen Persönlichkeiten schlüpfen. So sollen nicht nur historische Erkenntnis... (weiter siehe Digicampus)

Söldner - Turnierkämpfer - Kreuzfahrer ? Ritter. Die Rolle von Gewalt in der ritterlich-adligen Kultur des Spätmittelalters (Ü-Mittelalter) (Übung)

Das Mittelalter gehört zweifellos zu den Epochen, die von einer besonderen Präsenz physischer Gewalt geprägt waren. Dieses Phänomen ist besonders in der Idee und der sozialen Wirklichkeit des Rittertums präsent. So forderte und beschränkte Ritterlichkeit Gewaltausübung im religiösen, militärischen und höfischen Umfeld. Die Übung geht der Frage nach, wie Gewalt im Verständnis spätmittelalterlicher Adliger und Ritter nutzbar gemacht, sie bewertet und ihr begegnet wurde. Dank der zunehmenden Schriftlichkeit im 14. und 15. Jahrhundert bieten unter den Quellen besonders niederadlige Lebensbeschreibungen außergewöhnliche Einblicke in die Eigenwahrnehmung und Ideale dieser Kultur.

Theorie und Methode der Alten Geschichte (Übung)

In dieser Übung werden die Grundzüge der Entwicklung der Geschichtsschreibung von der Mitte des 19. Jh. bis heute anhand der Biographien und Werke der maßgebenden Denker nachvollzogen und diskutiert.

The Rise of a Superpower: The History of the United States from 1898 to 1945 (Übung)

Die Übung bietet eine Einführung in die Geschichte der USA zwischen 1898 und 1945. Unterricht, Lektüre, und Aufgaben werden auf Englisch durchgeführt. This course will examine the rise of the United States as a global superpower in the first half of the twentieth century. During this period, the United States transformed from a regional power to a global hegemon whose culture, politics, and economy would leave a tremendous impact on the twentieth century. At the same time though, the United States itself would undergo significant changes as its place in the world shifted during the first half of the twentieth century. Understanding why and how these changes occurred and to what effect will be the purpose of our course.

Von Grenzzäunen und Völkerwanderungen: Massenmigration im Römischen Reich ? Ursachen, Steuerungsversuche, Folgen (Übung)

In der aktuellen Debatte um die Bewältigung von Flüchtlingsströmen durch die Staaten der EU werden immer wieder auch historische Argumente vorgebracht, freilich zumeist nur schlagwortartig und oberflächlich. Tatsächlich ist Massenmigration kein modernes Phänomen und insofern kann eine Beschäftigung mit historischen Beispielen den Blick für Chancen und Gefahren des Phänomens selbst aber auch der darauf bezogenen Bewältigungsstrategien schärfen. In der Veranstaltung werden exemplarisch Fälle von Massenmigration bzw. des staatlichen Umgangs mit Migranten von der Zeit der Republik bis in die Spätantike behandelt (u.a. Kimbern- und Teutoneneinfälle, Bundesgenossenkrieg, jüdische Diaspora in Rom, Errichtung von Grenzzäunen [Limites], Völkerwanderung). Ferner soll die Bedeutung intentionaler Geschichte, namentlich der Gründungslegenden von den Wanderungen des Eumachos und Aeneas sowie vom Asyl des Romulus, für die Selbstkonzeptionalisierung der Römer als ?Einwanderungsgemeinde? analysiert werden... (weiter siehe Digicampus)

Weltkrieg und Revolution 1918/19 in Augsburg, Nürnberg, München im Vergleich (Übung)

Die Veranstaltung geht den durch den Ersten Weltkrieg bedingten Veränderungen in Staat und Gesellschaft nach und analysiert quellengestützt die Ursachen für den Sturz der bayerischen Monarchie im November 1918. In einem vergleichenden Ansatz sollen dabei unter besonderer Berücksichtigung der Regierungstädte Augsburg, München und Nürnberg vor allem die Verhältnisse in Oberbayern, Mittelfranken und Schwaben gegenübergestellt werden.

Wertgeschätzt, verkannt, entsorgt? Lebens-Mittel und ihr "Kreislauf" (Übung)

Die Erinnerungen an den Ersten Weltkrieg haben auf ein grundsätzliches Phänomen aufmerksam gemacht, das sich in allen Notzeiten zeigte: Die Ernährung und die Versorgung der Bevölkerung mit den Dingen des täglichen Bedarfs wurde im Laufe des Krieges immer schwieriger. Die meisten Nahrungsmittel waren rationiert, man suchte nach Ersatzstoffen. Ratgeber zum sparsamen Umgang mit den verfügbaren Ressourcen wurden verfasst. Im Grunde war die Situation nicht neu. Im ländlichen Bereich lebte man von den eigenen Erzeugnissen, verwendete sie solange sie brauchbar waren und verwertete sie restlos. Bis in die 1920er Jahre gab es hier keinen Müll, da keiner anfiel. Die Baumaterialien bei einem Hausabbruch wurden verkauft und wieder verwertet. Heute leben wir in einer Überflussgesellschaft, in der viele Haushalte schier unglaubliche Mengen an vorgefertigten Lebens- und Genussmitteln konsumieren sowie in immer kürzeren Zeitabständen Hausrat und Kleidung verbrauchen und entsorgen. Neben dem individuell... (weiter siehe Digicampus)

Wikipedia und Augsburger Stadtlexikon: Augsburgs römische Geschichte im Internet (Übung)

Das online-Lexikon Wikipedia wird von Studenten vielfach als Informationsquelle genutzt, dies findet aber in wissenschaftlichen Arbeiten keinen Niederschlag. Haupthindernisse sind das Fehlen einer einheitlichen Zitierweise und die mangelhafte Qualität mancher Artikel. In der Übung werden zwei unterschiedlich aufgebaute Internet-Lexika inhaltlich und formal untersucht: Wikipedia Deutschland und das Augsburger Stadtlexikon. Die Übungsteilnehmer sollen einzelne Artikel aus dem Themenbereich "Augsburg und seine römische Geschichte" kritisch betrachten und neu verfassen.

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Auf dem Weg zum eigenen Thema. Aktuelle Fragestellungen und unbearbeitete Quellen zur Geschichte des Mittelalters (Ü / Mentorat) (Übung)

Das konkrete Programm wird unter Berücksichtigung der Interessen der jeweiligen Teilnehmenden zu Beginn des Semesters festgelegt.

Mentorat

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung in Ü (Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-0045 (= HWMA-11b): Interdisziplinäres/kulturgeschichtliches Hauptseminar (= Mastermodul Historische Wissenschaften 11b: Auseinandersetzung mit interdisziplinären und kulturgeschichtlichen Fragestellungen)		ECTS/LP: 8
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Jakob Baur M.A., Dr. Michael Wobring		
Inhalte: Auseinandersetzung mit interdisziplinären und kulturgeschichtlichen Fragestellungen		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur Einarbeitung in neue Inhalte und Methoden auf vertieftem Niveau Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit interdisziplinären Diskursen Fähigkeit zur Reflexion fachspezifischer Methoden und zur interdisziplinären Adaption von Forschungskonzepten		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 240 Std.		
Voraussetzungen: keine		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteil
Modulteil: Interdisziplinäres/kulturgeschichtliches Hauptseminar
Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:
<p>Abenteuer Freiheit ? philosophische, topographische und ästhetische Aspekte des Abenteuers in wissenschaftlichen Texten, Romanen und Bildmedien des 19. und 20. Jahrhunderts (Hauptseminar)</p> <p>Seit der großen Revolution, die mit den Schlagworten ?liberté, égalité, fraternité? eine ganze Gesellschaft umgeformt hat, nicht zuletzt mit der Absicht, dem Einzelnen Freiheit zu beschern, ist die Idee der Freiheit eng an die Vorstellung des Individuums geknüpft. Diese Engführung wird mit der anbrechenden Moderne um 1900 noch einmal zugespitzt. Es ist - besonders in der Literatur dieser Zeit - immer der Einzelne, der in der Herausforderung ja sogar im Kampf mit und nicht selten gegen die Welt seine Freiheit einfordert und zu gewinnen sucht. So gebiert die modernistische Spaltung von Ich und Welt eine literarische Figur, die zur bevorzugten Identifikationsfläche eines Lesepublikums wird, das sich gelangweilt vom Erwartbaren des Alltags begeistert mit ihren Protagonisten auf Abenteuer begibt. Das Seminar wird sich in seinen Schwerpunkten mit verschiedenen Reise- und Abenteuererzählungen der vorletzten Jahrhundertwende beschäftigen. Dabei wird nicht nur Wert auf die Charakterisierung un... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Die Rosenkriege in England (HS-Mittelalter) (Hauptseminar)</p> <p>Der Name "Rosenkriege" steht für den blutigen Konflikt um den englischen Thron in der zweiten Hälfte des 15 Jahrhunderts (1455-1487). Die Häuser York (weiße Rose) und Lancaster hatten sich nach der Krise der englischen Krone 1399 als mögliche Nachfolger des Hauses Plantagenet in Stellung gebracht. 1399 war König Richard II. abgesetzt und getötet worden. In der Folge dieser Absetzung gelangten zunächst Könige aus dem Haus York auf den Thron. Eine Neubelebung des Hundertjährigen Krieges mit Frankreich begann erfolgreich (und auch zunehmend blutig), aber dann drehten sich die Geschicke. Bis 1453 verloren die Engländer bis auf Calais alle Positionen in Frankreich, und das Haus York erlebte eine dynastische Schwächephase. Die Zeit der</p>

Rosenkriege erscheint wie ein Echo auf die französischen Probleme im Hundertjährigen Krieg (ein wahnsinniger König, hoher Blutzoll in den Kämpfen). Der Wandel der politischen Kultur, der sich seit längerem angekündigt hatte, kam nun unbarmherzig zum Tragen. Da... (weiter siehe Digicampus)

George Washington: Erinnerung und Rezeption in Europa und Nordamerika (Hauptseminar)

George Washington war als General der Kontinentalarmee im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg und als erster Präsident der USA sicher eine der herausragendsten Figuren der Amerikanischen Revolution. Als Symbolfigur und als Musterbild republikanischer Integrität wurde er bereits zu Lebzeiten, noch mehr jedoch nach seinem Tod 1799 zu einem Leitbild stilisiert. Das gilt für die politische Kultur der USA in ganz besonderem Maße, doch Erinnerung und Rezeption spielten auch in Europa eine beträchtliche Rolle. Das Hauptseminar geht dem Bild Washingtons in Politik, Literatur und Populärkultur nach und fragt dabei sowohl nach Wandlungsprozessen als auch nach Funktionen innerhalb jeweiliger Aneignungskontexte.

HS für Master/LA Gym: Zukünfte. Eine Geschichte der Zukunft im 19. und 20. Jahrhundert (Hauptseminar)

Zeit und Zukunft sind zu einem neuen Gegenstand der Geschichtswissenschaft geworden: Zwar haben sich Reinhart Koselleck und Lucian Hölscher schon in den 1970er und 1980er Jahren mit der vergangenen Zukunft in der Geschichte beschäftigt. Doch seit kurzem boomt die Forschung zu Temporalität in der Geschichte, entstehen allorts Studien zu vergangenen Zeitkonstruktionen und Zukunftsvorstellungen und ihren Wirkungen für Gesellschaft, Kultur und Wissenschaft. Dabei besitzt das Thema große Relevanz, zum einen weil Zukunftsentwürfe sehr viel über die damaligen Erfahrungen und Ordnungsvorstellungen aussagen. Zum anderen ist es wichtig, die vergangenen Zukünfte zu erforschen, weil sie Handlungsperspektiven aufzeigten und damit auch folgende Entwicklungen prägten. Dieses Seminar erkundet zunächst theoretische und methodische Grundlagen der Beschäftigung mit vergangenen Zukünften. Anschließend diskutieren wir an Beispielen Zukunftsentwürfe, Utopien und Prognosen des 19. und 20. Jahrhunderts. Die... (weiter siehe Digicampus)

Macht und Kultur im nordwestlichen Italien (Hauptseminar)

Das Hauptseminar behandelt die Kultur- und Machtgeschichte des nordwestlichen Italien um die Zentren Mailand und Genua. Es dient auch der Vorbereitung einer Exkursion vom 4. bis zum 10. Oktober 2016, für deren Teilnahme aber innerhalb des Seminars eine gesonderte Anmeldung erforderlich ist. In den beteiligten Fächern (Europäische Ethnologie, Mittelalterliche Geschichte) werden Erfahrungen im wissenschaftlichen Arbeiten vertieft und um interdisziplinäre Ansätze erweitert. Die Studierenden werden zur Entwicklung individueller Fragestellungen und originellen Lösungsansätzen angeregt.

Sizilien und Unteritalien in hellenistischer Zeit (Hauptseminar)

Die griechischen Städte Siziliens und Unteritaliens, also Magna Graecia (= Großgriechenland), nahmen am Alexanderzug nicht teil; dennoch haben sich in der Folgezeit wichtige Elemente von Politik und Kultur etabliert, nicht zuletzt in der syrakusanischen Monarchie (Agathokles, Hieron II.) und durch das Intermezzo des epirotischen Königs Pyrrhos. Vor allem aber die Auseinandersetzungen zwischen Rom und Karthago in den punischen Kriegen erwiesen sich prägend für die Region, haben sich doch römische Herrschafts- und Provinzstrukturen etabliert. Im Seminar soll es nicht nur um die Erschließung der Chronologie und der relevanten Quellen gehen, sondern auch um Entwicklungen in Politik, Gesellschaft, Religion, Literatur und Kunst.

Prüfung

GES: Modulgesamtprüfung im HS Master/LA Gym

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-1031 (= HWMA-21-AG): Alte Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Alte Geschichte)		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Exemplarische Themen aus dem Gebiet des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Vertiefte Kenntnisse im gewählten Denominationsfach Fähigkeit zur selbstständigen Anwendung fachspezifischer Methoden Fähigkeit zur selbstständigen Entwicklung von forschungsleitenden Fragestellungen und Hypothesen		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Sizilien und Unteritalien in hellenistischer Zeit (Hauptseminar) Die griechischen Städte Siziliens und Unteritaliens, also Magna Graecia (= Großgriechenland), nahmen am Alexanderzug nicht teil; dennoch haben sich in der Folgezeit wichtige Elemente von Politik und Kultur etabliert, nicht zuletzt in der syrakusanischen Monarchie (Agathokles, Hieron II.) und durch das Intermezzo des epirotischen Königs Pyrrhos. Vor allem aber die Auseinandersetzungen zwischen Rom und Karthago in den punischen Kriegen erwiesen sich prägend für die Region, haben sich doch römische Herrschafts- und Provinzstrukturen etabliert. Im Seminar soll es nicht nur um die Erschließung der Chronologie und der relevanten Quellen gehen, sondern auch um Entwicklungen in Politik, Gesellschaft, Religion, Literatur und Kunst.		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Das Imperium Romanum im Zeitalter der Flavier (68-96 n.Chr.) (Vorlesung) Mit Neros Tod im Jahre 68 n.Chr. war die julisch-claudische Dynastie an ihr Ende gekommen. In den Auseinandersetzungen während des sog. Vierkaiserjahres haben Galba, Otho, Vitellius und Vespasian ihre jeweilige Herrschaft zu etablieren versucht, was schlussendlich nur Letzterem gelang. Vespasian, der nicht einer prominenten Familie entstammte, stand vor dem Problem, seine Position vor dem Hintergrund der Principes von Augustus bis Nero zu sichern und ? auch für seine Familie ? auf Dauer zu stellen, was nicht zuletzt auch durch den Übergang auf seine Söhne Titus und Domitian gelang. Die Vorlesung zeichnet nicht nur die politische Geschichte der zweiten römischen Kaiserdynastie nach, sondern analysiert auch die Herrschaft der Flavier unter		

den Aspekten der kaiserlichen Selbstdarstellung, der rechtlichen Befugnisse der Principes, der Entwicklung von Hof und Verwaltung, der allgemeinen gesellschaftlichen Verhältnisse (in Rom, in Italien und in den Provinzen) sowie der kultischen Verehrung... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung im HS Master/LA Gym

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-1032 (= HWMA-22-AG): Alte Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Alte Geschichte)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Exemplarische Themen aus dem Gebiet des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur selbstständigen Anwendung fachspezifischer Methoden Fähigkeit zur selbstständigen Entwicklung von forschungsleitenden Fragestellungen und Hypothesen		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Berufsfelder für Historiker: Archäologische Parks und Freilichtmuseen (Übung) In dieser Übung werden anhand verschiedener Beispiele die Möglichkeiten und Grenzen der Geschichtsvermittlung in Archäologischen Parks und Freilichtmuseen unter verschiedenen Aspekten untersucht und diskutiert. An zwei oder drei Wochenenden unter dem Semester werden verschiedene Archäologische Parks und Freilichtmuseen besucht. Die Strukturierung der Zeit in der Antike (Übung) Als der griechische Geschichtsschreiber Hekataios das ägyptische Theben besuchte ? so berichtet Herodot ? rechnete er den dortigen Priestern seinen Stammbaum vor, der ihn in der sechzehnten Generation auf einen Gott zurückführte. Die Priester zeigten ihm als Antwort die 345 Statuen ihrer Vorgänger, die jeweils eine Generation repräsentierten. Während also der Abstand zwischen den Griechen des 6. Jahrhunderts und ihren mythischen Vorfahren auf nur reichlich 500 Jahre geschätzt wurde, ergaben die Angaben der ägyptischen Priester einen Zeitraum, der nach Herodot über 11.000 Jahre dauerte. Dieser Bericht zeigt, wie unterschiedliche Zeitwahrnehmungen und -konstruktionen kollidieren können. Ziel dieser Übung ist es, die unterschiedlichen Arten, Zeit zu strukturieren, die in der Antike existierten, zu betrachten. Dabei wird es einerseits um die konkreten Datierungsmethoden antiker Historiker nach Generationen, Ären, Olympiaden, Herrscherjahren oder eponymen Ämtern gehen, andererseits um die F... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die römische Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)

Die Numismatik (Münzkunde) zählt zu den zentralen Hilfswissenschaften für den Altertumsforscher. Ziel der Übung ist es einerseits, den Teilnehmenden einen Überblick über die Münze als historische Quelle zu geben. Dabei werden auch Fragen zur Münzherstellung, Umlauf, Bildsprache und Rezeption diskutiert, sowie ausgewählte Themen aus der römischen Geschichte behandelt. Andererseits sollen die Teilnehmenden einen sicheren Umgang mit den numismatischen Werkzeugen (z.B. Nutzung von Datenbanken, Katalogen) erlernen, so dass sie ihre erworbenen Kenntnisse auch für weitere Arbeiten nutzen können. Während des Kurses wird sich die gemeinsame Quellenarbeit nicht nur auf Abbildungen beschränken, sondern auch gelegentlich auf die Originale des Augsburger Lehrstuhls zurückgegriffen werden.

Mobilität und Migration im Nordwesten des Römischen Reiches (Übung)

Mobilität und Migration bestimmen die Menschheit seit Anbeginn der Zeiten. Im Fokus der Übung stehen verschiedene Formen der Mobilität im Nordwesten des Römischen Reiches, im Besonderen im heute deutschsprachigen Raum. Die damaligen Menschen bewegten sich aus den unterschiedlichsten Motivationen, die im Rahmen von Referaten (inklusive Handouts) beleuchtet werden sollen. Dazu zählen militärische Okkupation, Handel, Einheirat und Pilgern. Nach einer Vorbesprechung findet die Übung als Blockseminar am 18./19. Juni 2016 jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr statt. Am zweiten Tag folgt eine Exkursion zu verschiedenen Zielen römischer Migration.

Theorie und Methode der Alten Geschichte (Übung)

In dieser Übung werden die Grundzüge der Entwicklung der Geschichtsschreibung von der Mitte des 19. Jh. bis heute anhand der Biographien und Werke der maßgebenden Denker nachvollzogen und diskutiert.

Von Grenzzäunen und Völkerwanderungen: Massenmigration im Römischen Reich ? Ursachen, Steuerungsversuche, Folgen (Übung)

In der aktuellen Debatte um die Bewältigung von Flüchtlingsströmen durch die Staaten der EU werden immer wieder auch historische Argumente vorgebracht, freilich zumeist nur schlagwortartig und oberflächlich. Tatsächlich ist Massenmigration kein modernes Phänomen und insofern kann eine Beschäftigung mit historischen Beispielen den Blick für Chancen und Gefahren des Phänomens selbst aber auch der darauf bezogenen Bewältigungsstrategien schärfen. In der Veranstaltung werden exemplarisch Fälle von Massenmigration bzw. des staatlichen Umgangs mit Migranten von der Zeit der Republik bis in die Spätantike behandelt (u.a. Kimbern- und Teutoneneinfälle, Bundesgenossenkrieg, jüdische Diaspora in Rom, Errichtung von Grenzzäunen [Limites], Völkerwanderung). Ferner soll die Bedeutung intentionaler Geschichte, namentlich der Gründungslegenden von den Wanderungen des Eumachos und Aeneas sowie vom Asyl des Romulus, für die Selbstkonzeptionalisierung der Römer als ?Einwanderungsgemeinde? analysiert werden... (weiter siehe Digicampus)

Wikipedia und Augsburger Stadtlexikon: Augsburgs römische Geschichte im Internet (Übung)

Das online-Lexikon Wikipedia wird von Studenten vielfach als Informationsquelle genutzt, dies findet aber in wissenschaftlichen Arbeiten keinen Niederschlag. Haupthindernisse sind das Fehlen einer einheitlichen Zitierweise und die mangelhafte Qualität mancher Artikel. In der Übung werden zwei unterschiedlich aufgebaute Internet-Lexika inhaltlich und formal untersucht: Wikipedia Deutschland und das Augsburger Stadtlexikon. Die Übungsteilnehmer sollen einzelne Artikel aus dem Themenbereich "Augsburg und seine römische Geschichte" kritisch betrachten und neu verfassen.

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-1033 (= HWMA-23-AG): Alte Geschichte: Hauptseminar/Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Alte Geschichte)		ECTS/LP: 14
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Exemplarische Themen und aktuelle Forschungen aus dem Gebiet des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur selbstständigen Anwendung fachspezifischer Methoden sowie zur angemessenen Präsentation eigenständig entwickelter, forschungsorientierter Fragestellungen Fähigkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand und aktuellen Forschungstendenzen		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Oberseminar in Verbindung mit einem Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Hauptseminar in Verbindung mit einer Übung. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 420 Std.		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Sizilien und Unteritalien in hellenistischer Zeit (Hauptseminar) Die griechischen Städte Siziliens und Unteritaliens, also Magna Graecia (= Großgriechenland), nahmen am Alexanderzug nicht teil; dennoch haben sich in der Folgezeit wichtige Elemente von Politik und Kultur etabliert, nicht zuletzt in der syrakusanischen Monarchie (Agathokles, Hieron II.) und durch das Intermezzo des epirotischen Königs Pyrrhos. Vor allem aber die Auseinandersetzungen zwischen Rom und Karthago in den punischen Kriegen erwiesen sich prägend für die Region, haben sich doch römische Herrschafts- und Provinzstrukturen etabliert. Im Seminar soll es nicht nur um die Erschließung der Chronologie und der relevanten Quellen gehen, sondern auch um Entwicklungen in Politik, Gesellschaft, Religion, Literatur und Kunst.		
Modulteil: Oberseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Kolloquium und Mentorat für Examenskandidaten, Magistranden und Doktoranden (Kolloquium)		

Das Kolloquium dient zum einen der Präsentation von Teilen/Aspekten fortgeschrittener wissenschaftlicher Arbeiten ? Bachelor-, Staatsexamens- und Magisterarbeiten sowie Promotionen ? im Fach Alte Geschichte, zum anderen sollen gemeinsam aktuelle Forschungsansätze aus allen Bereichen des Faches diskutiert werden. Wichtig: Es handelt sich nicht um einen Repetitoriumskurs zum Staatsexamen!

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Berufsfelder für Historiker: Archäologische Parks und Freilichtmuseen (Übung)

In dieser Übung werden anhand verschiedener Beispiele die Möglichkeiten und Grenzen der Geschichtsvermittlung in Archäologischen Parks und Freilichtmuseen unter verschiedenen Aspekten untersucht und diskutiert. An zwei oder drei Wochenenden unter dem Semester werden verschiedene Archäologische Parks und Freilichtmuseen besucht.

Die Strukturierung der Zeit in der Antike (Übung)

Als der griechische Geschichtsschreiber Hekataios das ägyptische Theben besuchte ? so berichtet Herodot ? rechnete er den dortigen Priestern seinen Stammbaum vor, der ihn in der sechzehnten Generation auf einen Gott zurückführte. Die Priester zeigten ihm als Antwort die 345 Statuen ihrer Vorgänger, die jeweils eine Generation repräsentierten. Während also der Abstand zwischen den Griechen des 6. Jahrhunderts und ihren mythischen Vorfahren auf nur reichlich 500 Jahre geschätzt wurde, ergaben die Angaben der ägyptischen Priester einen Zeitraum, der nach Herodot über 11.000 Jahre dauerte. Dieser Bericht zeigt, wie unterschiedliche Zeitwahrnehmungen und -konstruktionen kollidieren können. Ziel dieser Übung ist es, die unterschiedlichen Arten, Zeit zu strukturieren, die in der Antike existierten, zu betrachten. Dabei wird es einerseits um die konkreten Datierungsmethoden antiker Historiker nach Generationen, Ären, Olympiaden, Herrscherjahren oder eponymen Ämtern gehen, andererseits um die F... (weiter siehe Digicampus)

Einführung in die römische Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)

Die Numismatik (Münzkunde) zählt zu den zentralen Hilfswissenschaften für den Altertumsforscher. Ziel der Übung ist es einerseits, den Teilnehmenden einen Überblick über die Münze als historische Quelle zu geben. Dabei werden auch Fragen zur Münzherstellung, Umlauf, Bildsprache und Rezeption diskutiert, sowie ausgewählte Themen aus der römischen Geschichte behandelt. Andererseits sollen die Teilnehmenden einen sicheren Umgang mit den numismatischen Werkzeugen (z.B. Nutzung von Datenbanken, Katalogen) erlernen, so dass sie ihre erworbenen Kenntnisse auch für weitere Arbeiten nutzen können. Während des Kurses wird sich die gemeinsame Quellenarbeit nicht nur auf Abbildungen beschränken, sondern auch gelegentlich auf die Originale des Augsburger Lehrstuhls zurückgegriffen werden.

Mobilität und Migration im Nordwesten des Römischen Reiches (Übung)

Mobilität und Migration bestimmen die Menschheit seit Anbeginn der Zeiten. Im Fokus der Übung stehen verschiedene Formen der Mobilität im Nordwesten des Römischen Reiches, im Besonderen im heute deutschsprachigen Raum. Die damaligen Menschen bewegten sich aus den unterschiedlichsten Motivationen, die im Rahmen von Referaten (inklusive Handouts) beleuchtet werden sollen. Dazu zählen militärische Okkupation, Handel, Einheirat und Pilgern. Nach einer Vorbesprechung findet die Übung als Blockseminar am 18./19. Juni 2016 jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr statt. Am zweiten Tag folgt eine Exkursion zu verschiedenen Zielen römischer Migration.

Theorie und Methode der Alten Geschichte (Übung)

In dieser Übung werden die Grundzüge der Entwicklung der Geschichtsschreibung von der Mitte des 19. Jh. bis heute anhand der Biographien und Werke der maßgebenden Denker nachvollzogen und diskutiert.

Von Grenzzäunen und Völkerwanderungen: Massenmigration im Römischen Reich ? Ursachen, Steuerungsversuche, Folgen (Übung)

In der aktuellen Debatte um die Bewältigung von Flüchtlingsströmen durch die Staaten der EU werden immer wieder auch historische Argumente vorgebracht, freilich zumeist nur schlagwortartig und oberflächlich. Tatsächlich ist Massenmigration kein modernes Phänomen und insofern kann eine Beschäftigung mit historischen Beispielen den Blick für Chancen und Gefahren des Phänomens selbst aber auch der darauf bezogenen

Bewältigungsstrategien schärfen. In der Veranstaltung werden exemplarisch Fälle von Massenmigration bzw. des staatlichen Umgangs mit Migranten von der Zeit der Republik bis in die Spätantike behandelt (u.a. Kimbern- und Teutoneneinfälle, Bundesgenossenkrieg, jüdische Diaspora in Rom, Errichtung von Grenzzäunen [Limites], Völkerwanderung). Ferner soll die Bedeutung intentionaler Geschichte, namentlich der Gründungslegenden von den Wanderungen des Euander und Aeneas sowie vom Asyl des Romulus, für die Selbstkonzeptionalisierung der Römer als ?Einwanderungsgemeinde? analysiert werd... (weiter siehe Digicampus)

Wikipedia und Augsburg Stadtlexikon: Augsburgs römische Geschichte im Internet (Übung)

Das online-Lexikon Wikipedia wird von Studenten vielfach als Informationsquelle genutzt, dies findet aber in wissenschaftlichen Arbeiten keinen Niederschlag. Haupthindernisse sind das Fehlen einer einheitlichen Zitierweise und die mangelhafte Qualität mancher Artikel. In der Übung werden zwei unterschiedlich aufgebaute Internet-Lexika inhaltlich und formal untersucht: Wikipedia Deutschland und das Augsburg Stadtlexikon. Die Übungsteilnehmer sollen einzelne Artikel aus dem Themenbereich "Augsburg und seine römische Geschichte" kritisch betrachten und neu verfassen.

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung in HS/OS/Koll./Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Seminararbeit

Modul GES-1034 (= HWMA-24-AG): Alte Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Alte Geschichte)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Andreas Hartmann		
Inhalte: Exemplarische Quellen aus dem Bereich des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Vertiefte Fähigkeiten im Umgang mit Quellen aus dem Bereich des Denominationsfaches (Quellenkritik und inhaltliche Kontextualisierung)		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat ODER eine Übung.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen:		
Berufsfelder für Historiker: Archäologische Parks und Freilichtmuseen (Übung) In dieser Übung werden anhand verschiedener Beispiele die Möglichkeiten und Grenzen der Geschichtsvermittlung in Archäologischen Parks und Freilichtmuseen unter verschiedenen Aspekten untersucht und diskutiert. An zwei oder drei Wochenenden unter dem Semester werden verschiedene Archäologische Parks und Freilichtmuseen besucht.		
Die Strukturierung der Zeit in der Antike (Übung) Als der griechische Geschichtsschreiber Hekataios das ägyptische Theben besuchte ? so berichtet Herodot ? rechnete er den dortigen Priestern seinen Stammbaum vor, der ihn in der sechzehnten Generation auf einen Gott zurückführte. Die Priester zeigten ihm als Antwort die 345 Statuen ihrer Vorgänger, die jeweils eine Generation repräsentierten. Während also der Abstand zwischen den Griechen des 6. Jahrhunderts und ihren mythischen Vorfahren auf nur reichlich 500 Jahre geschätzt wurde, ergaben die Angaben der ägyptischen Priester einen Zeitraum, der nach Herodot über 11.000 Jahre dauerte. Dieser Bericht zeigt, wie unterschiedliche Zeitwahrnehmungen und -konstruktionen kollidieren können. Ziel dieser Übung ist es, die unterschiedlichen Arten, Zeit zu strukturieren, die in der Antike existierten, zu betrachten. Dabei wird es einerseits um die konkreten Datierungsmethoden antiker Historiker nach Generationen, Ären, Olympiaden, Herrscherjahren oder eponymen Ämtern gehen, andererseits um die F... (weiter siehe Digicampus)		

Einführung in die römische Numismatik (Übung Hilfswissenschaften) (Übung)

Die Numismatik (Münzkunde) zählt zu den zentralen Hilfswissenschaften für den Altertumsforscher. Ziel der Übung ist es einerseits, den Teilnehmenden einen Überblick über die Münze als historische Quelle zu geben. Dabei werden auch Fragen zur Münzherstellung, Umlauf, Bildsprache und Rezeption diskutiert, sowie ausgewählte Themen aus der römischen Geschichte behandelt. Andererseits sollen die Teilnehmenden einen sicheren Umgang mit den numismatischen Werkzeugen (z.B. Nutzung von Datenbanken, Katalogen) erlernen, so dass sie ihre erworbenen Kenntnisse auch für weitere Arbeiten nutzen können. Während des Kurses wird sich die gemeinsame Quellenarbeit nicht nur auf Abbildungen beschränken, sondern auch gelegentlich auf die Originale des Augsburger Lehrstuhls zurückgegriffen werden.

Mobilität und Migration im Nordwesten des Römischen Reiches (Übung)

Mobilität und Migration bestimmen die Menschheit seit Anbeginn der Zeiten. Im Fokus der Übung stehen verschiedene Formen der Mobilität im Nordwesten des Römischen Reiches, im Besonderen im heute deutschsprachigen Raum. Die damaligen Menschen bewegten sich aus den unterschiedlichsten Motivationen, die im Rahmen von Referaten (inklusive Handouts) beleuchtet werden sollen. Dazu zählen militärische Okkupation, Handel, Einheirat und Pilgern. Nach einer Vorbesprechung findet die Übung als Blockseminar am 18./19. Juni 2016 jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr statt. Am zweiten Tag folgt eine Exkursion zu verschiedenen Zielen römischer Migration.

Theorie und Methode der Alten Geschichte (Übung)

In dieser Übung werden die Grundzüge der Entwicklung der Geschichtsschreibung von der Mitte des 19. Jh. bis heute anhand der Biographien und Werke der maßgebenden Denker nachvollzogen und diskutiert.

Von Grenzzäunen und Völkerwanderungen: Massenmigration im Römischen Reich ? Ursachen, Steuerungsversuche, Folgen (Übung)

In der aktuellen Debatte um die Bewältigung von Flüchtlingsströmen durch die Staaten der EU werden immer wieder auch historische Argumente vorgebracht, freilich zumeist nur schlagwortartig und oberflächlich. Tatsächlich ist Massenmigration kein modernes Phänomen und insofern kann eine Beschäftigung mit historischen Beispielen den Blick für Chancen und Gefahren des Phänomens selbst aber auch der darauf bezogenen Bewältigungsstrategien schärfen. In der Veranstaltung werden exemplarisch Fälle von Massenmigration bzw. des staatlichen Umgangs mit Migranten von der Zeit der Republik bis in die Spätantike behandelt (u.a. Kimbern- und Teutoneneinfälle, Bundesgenossenkrieg, jüdische Diaspora in Rom, Errichtung von Grenzzäunen [Limites], Völkerwanderung). Ferner soll die Bedeutung intentionaler Geschichte, namentlich der Gründungslegenden von den Wanderungen des Eumachos und Aeneas sowie vom Asyl des Romulus, für die Selbstkonzeptionalisierung der Römer als ?Einwanderungsgemeinde? analysiert werden... (weiter siehe Digicampus)

Wikipedia und Augsburgs Stadtlexikon: Augsburgs römische Geschichte im Internet (Übung)

Das online-Lexikon Wikipedia wird von Studenten vielfach als Informationsquelle genutzt, dies findet aber in wissenschaftlichen Arbeiten keinen Niederschlag. Haupthindernisse sind das Fehlen einer einheitlichen Zitierweise und die mangelhafte Qualität mancher Artikel. In der Übung werden zwei unterschiedlich aufgebaute Internet-Lexika inhaltlich und formal untersucht: Wikipedia Deutschland und das Augsburgs Stadtlexikon. Die Übungsteilnehmer sollen einzelne Artikel aus dem Themenbereich "Augsburg und seine römische Geschichte" kritisch betrachten und neu verfassen.

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Prüfung

AG: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-2030 (= HWMA-21-MG): Mittelalterliche Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Mittelalterliche Geschichte)		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Exemplarische Themen aus dem Gebiet des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Vertiefte Kenntnisse im gewählten Denominationsfach Fähigkeit zur selbstständigen Anwendung fachspezifischer Methoden Fähigkeit zur selbstständigen Entwicklung von forschungsleitenden Fragestellungen und Hypothesen		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteil
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Rosenkriege in England (HS-Mittelalter) (Hauptseminar) Der Name "Rosenkriege" steht für den blutigen Konflikt um den englischen Thron in der zweiten Hälfte des 15 Jahrhunderts (1455-1487). Die Häuser York (weiße Rose) und Lancaster hatten sich nach der Krise der englischen Krone 1399 als mögliche Nachfolger des Hauses Plantagenet in Stellung gebracht. 1399 war König Richard II. abgesetzt und getötet worden. In der Folge dieser Absetzung gelangten zunächst Könige aus dem Haus York auf den Thron. Eine Neubelebung des Hundertjährigen Krieges mit Frankreich begann erfolgreich (und auch zunehmend blutig), aber dann drehten sich die Geschicke. Bis 1453 verloren die Engländer bis auf Calais alle Positionen in Frankreich, und das Haus York erlebte eine dynastische Schwächephase. Die Zeit der Rosenkriege erscheint wie ein Echo auf die französischen Probleme im Hundertjährigen Krieg (ein wahnsinniger König, hoher Blutzoll in den Kämpfen). Der Wandel der politischen Kultur, der sich seit längerem angekündigt hatte, kam nun unbarmherzig zum Tragen. Da... (weiter siehe Digicampus) Macht und Kultur im nordwestlichen Italien (Hauptseminar) Das Hauptseminar behandelt die Kultur- und Machtgeschichte des nordwestlichen Italien um die Zentren Mailand und Genua. Es dient auch der Vorbereitung einer Exkursion vom 4. bis zum 10. Oktober 2016, für deren Teilnahme aber innerhalb des Seminars eine gesonderte Anmeldung erforderlich ist. In den beteiligten Fächern (Europäische Ethnologie, Mittelalterliche Geschichte) werden Erfahrungen im wissenschaftlichen Arbeiten vertieft und um interdisziplinäre Ansätze erweitert. Die Studierenden werden zur Entwicklung individueller Fragestellungen und originellen Lösungsansätzen angeregt.

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Das frühe Mittelalter. Von der Völkerwanderung bis zum Beginn des Investiturstreites (VL-Mittelalter)

(Vorlesung)

Das frühe Mittelalter ist die lange Phase (ein gutes halbes Jahrtausend), in der in Europa eine politische Struktur und Ordnung entstand, die die weitere Geschichte für Jahrhunderte prägen sollte. Aus dem Erbe des römischen Reiches gingen unter dem Einfluss der Barbaren und des Christentums jene Königsherrschaften von Gottes Gnaden hervor, die Europas Politik bis in das 19. Jahrhundert regierten. Dazu mussten allerdings viele Menschen getauft und einige getötet werden. Die Vorlesung soll die häufig dramatischen, mitunter bunten, vielfach fremden Vorgänge in einer europäischen Perspektive präsentieren und vergleichend erklären. Es geht um die Völkerwanderung, die Zeit Karls des Großen, der Wikinger, der Lechfeldschlacht und das ottonische Reich, aber auch um Mönche und heilige Bischöfe. Die Vorlesung soll die großen Entwicklungslinien darstellen und die historischen Prozesse des frühen Mittelalters an lebendigen Beispielen erklären.... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

MG: Modulgesamtprüfung im HS Master/LA Gym

Hausarbeit/Seminararbeit, Für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-2031 (= HWMA-22-MG): Mittelalterliche Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Mittelalterliche Geschichte)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Exemplarische Themen aus dem Gebiet des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur selbstständigen Anwendung fachspezifischer Methoden Fähigkeit zur selbstständigen Entwicklung von forschungsleitenden Fragestellungen und Hypothesen		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten (Fortgeschrittene): Mittelalterliche Urkunden des Augsburgers Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburgers Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Es ist eine persönliche Anmeldung bei einem der beteiligten Dozenten erforderlich, bei der die Vorkenntnisse, sofern sie nicht bei den beteiligten Dozenten erworben wurden, zu erläutern sind. Die Übung wird während der Projektlaufzeit bis einschließlich Wintersemester 2017/18 jedes Semester angeboten. Erforderliche Vorkenntnisse können am besten in der ebenfalls regelmäßig stattfindenden Übung "Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger" bei Dr. Thomas Engelke erworben werden. Aber auch andere hilfswissenschaftliche Übungen, in denen paläographische und diplomatische Grundkenntnisse vermittelt werden, sind für den Erwerb von Vorkenntnissen geeignet... (weiter siehe Digicampus) Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung ? in der im übrigen originale Urkunden des Bestands ?

Reichsstadt Augsburg Urkunden? des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen ? soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist ? in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden ? auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus)

Fakten und Fiktionen zu den Anfängen der Augsburger Bistumsgeschichte (Ü-Mittelalter) (Übung)

Geübt wird die Analyse frühmittelalterlicher Quellen und die darauf aufbauende historische Synthesebildung am Beispiel der dünnen Überlieferungslage zum Bistum Augsburg. Vor dem 9. Jahrhundert ist hier nicht einmal klar, wo der Sitz des Bistums bzw. die Sitze der dann zusammengelegten Teilbistümer lagen. In der Übung wird erörtert, wie und in welchem Maße über den Forschungsstand hinausgehende historische Erkenntnisbildung möglich ist.

Girolamo Savonarola ? Prophet und Märtyrer (Ü-Mittelalter) (Übung)

Lektürekurs: Lateinische Quellen zu den Kreuzzügen (Ü-Mittelalter) (Übung)

Der Lektürekurs soll durch das praktische Einüben des Übersetzers lateinischer Quellen, in diesem Fall Kreuzzugsberichte und Briefe, zur Arbeit mit mittelalterlichen Quellen hinführen. Die Texte werden in den Sitzungen zur Verfügung gestellt und sie werden in den Sitzungen übersetzt. Lexika sind empfohlen - alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, Lexika mitzubringen. Bitte keine Handys zu diesem Zweck.

Söldner - Turnierkämpfer - Kreuzfahrer ? Ritter. Die Rolle von Gewalt in der ritterlich-adligen Kultur des Spätmittelalters (Ü-Mittelalter) (Übung)

Das Mittelalter gehört zweifellos zu den Epochen, die von einer besonderen Präsenz physischer Gewalt geprägt waren. Dieses Phänomen ist besonders in der Idee und der sozialen Wirklichkeit des Rittertums präsent. So forderte und beschränkte Ritterlichkeit Gewaltausübung im religiösen, militärischen und höfischen Umfeld. Die Übung geht der Frage nach, wie Gewalt im Verständnis spätmittelalterlicher Adliger und Ritter nutzbar gemacht, sie bewertet und ihr begegnet wurde. Dank der zunehmenden Schriftlichkeit im 14. und 15. Jahrhundert bieten unter den Quellen besonders niederadlige Lebensbeschreibungen außergewöhnliche Einblicke in die Eigenwahrnehmung und Ideale dieser Kultur.

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Auf dem Weg zum eigenen Thema. Aktuelle Fragestellungen und unbearbeitete Quellen zur Geschichte des Mittelalters (Ü / Mentorat) (Übung)

Das konkrete Programm wird unter Berücksichtigung der Interessen der jeweiligen Teilnehmenden zu Beginn des Semesters festgelegt.

Prüfung

MG: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-2032 (= HWMA-23-MG): Mittelalterliche Geschichte: Hauptseminar/Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Mittelalterliche Geschichte)		ECTS/LP: 14
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Exemplarische Themen und aktuelle Forschungen aus dem Gebiet des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur selbstständigen Anwendung fachspezifischer Methoden sowie zur angemessenen Präsentation eigenständig entwickelter, forschungsorientierter Fragestellungen Fähigkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand und aktuellen Forschungstendenzen		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Oberseminar in Verbindung mit einem Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Hauptseminar in Verbindung mit einer Übung. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 420 Std.		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Wintersemester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Die Rosenkriege in England (HS-Mittelalter) (Hauptseminar) Der Name "Rosenkriege" steht für den blutigen Konflikt um den englischen Thron in der zweiten Hälfte des 15 Jahrhunderts (1455-1487). Die Häuser York (weiße Rose) und Lancaster hatten sich nach der Krise der englischen Krone 1399 als mögliche Nachfolger des Hauses Plantagenet in Stellung gebracht. 1399 war König Richard II. abgesetzt und getötet worden. In der Folge dieser Absetzung gelangten zunächst Könige aus dem Haus York auf den Thron. Eine Neubelebung des Hundertjährigen Krieges mit Frankreich begann erfolgreich (und auch zunehmend blutig), aber dann drehten sich die Geschicke. Bis 1453 verloren die Engländer bis auf Calais alle Positionen in Frankreich, und das Haus York erlebte eine dynastische Schwächephase. Die Zeit der Rosenkriege erscheint wie ein Echo auf die französischen Probleme im Hundertjährigen Krieg (ein wahnsinniger König, hoher Blutzoll in den Kämpfen). Der Wandel der politischen Kultur, der sich seit längerem angekündigt hatte, kam nun unbarmherzig zum Tragen. Da... (weiter siehe Digicampus) Macht und Kultur im nordwestlichen Italien (Hauptseminar)

Das Hauptseminar behandelt die Kultur- und Machtgeschichte des nordwestlichen Italien um die Zentren Mailand und Genua. Es dient auch der Vorbereitung einer Exkursion vom 4. bis zum 10. Oktober 2016, für deren Teilnahme aber innerhalb des Seminars eine gesonderte Anmeldung erforderlich ist. In den beteiligten Fächern (Europäische Ethnologie, Mittelalterliche Geschichte) werden Erfahrungen im wissenschaftlichen Arbeiten vertieft und um interdisziplinäre Ansätze erweitert. Die Studierenden werden zur Entwicklung individueller Fragestellungen und originellen Lösungsansätzen angeregt.

Modulteil: Oberseminar

Sprache: Deutsch

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Anfertigung von Urkundenregesten (Fortgeschrittene): Mittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Es ist eine persönliche Anmeldung bei einem der beteiligten Dozenten erforderlich, bei der die Vorkenntnisse, sofern sie nicht bei den beteiligten Dozenten erworben wurden, zu erläutern sind. Die Übung wird während der Projektlaufzeit bis einschließlich Wintersemester 2017/18 jedes Semester angeboten. Erforderliche Vorkenntnisse können am besten in der ebenfalls regelmäßig stattfindenden Übung "Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger" bei Dr. Thomas Engelke erworben werden. Aber auch andere hilfswissenschaftliche Übungen, in denen paläographische und diplomatische Grundkenntnisse vermittelt werden, sind für den Erwerb von Vorkenntnissen geeignet... (weiter siehe Digicampus)

Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung)

Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung ? in der im übrigen originale Urkunden des Bestands ? Reichsstadt Augsburg Urkunden? des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen ? soll an einen zentralen Bereich der Arbeit mit Urkunden heranführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist ? in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden ? auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus)

Fakten und Fiktionen zu den Anfängen der Augsburger Bistumsgeschichte (Ü-Mittelalter) (Übung)

Geübt wird die Analyse frühmittelalterlicher Quellen und die darauf aufbauende historische Synthesebildung am Beispiel der dünnen Überlieferungslage zum Bistum Augsburg. Vor dem 9. Jahrhundert ist hier nicht einmal klar, wo der Sitz des Bistums bzw. die Sitze der dann zusammengelegten Teilbistümer lagen. In der Übung wird erörtert, wie und in welchem Maße über den Forschungsstand hinausgehende historische Erkenntnisbildung möglich ist.

Girolamo Savonarola ? Prophet und Märtyrer (Ü-Mittelalter) (Übung)

Lektürekurs: Lateinische Quellen zu den Kreuzzügen (Ü-Mittelalter) (Übung)

Der Lektürekurs soll durch das praktische Einüben des Übersetzers lateinischer Quellen, in diesem Fall Kreuzzugsberichte und Briefe, zur Arbeit mit mittelalterlichen Quellen hinführen. Die Texte werden in den Sitzungen zur Verfügung gestellt und sie werden in den Sitzungen übersetzt. Lexika sind empfohlen - alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, Lexika mitzubringen. Bitte keine Handys zu diesem Zweck.

Söldner - Turnierkämpfer - Kreuzfahrer ? Ritter. Die Rolle von Gewalt in der ritterlich-adligen Kultur des Spätmittelalters (Ü-Mittelalter) (Übung)

Das Mittelalter gehört zweifellos zu den Epochen, die von einer besonderen Präsenz physischer Gewalt geprägt waren. Dieses Phänomen ist besonders in der Idee und der sozialen Wirklichkeit des Rittertums präsent. So

forderte und beschränkte Ritterlichkeit Gewaltausübung im religiösen, militärischen und höfischen Umfeld. Die Übung geht der Frage nach, wie Gewalt im Verständnis spätmittelalterlicher Adliger und Ritter nutzbar gemacht, sie bewertet und ihr begegnet wurde. Dank der zunehmenden Schriftlichkeit im 14. und 15. Jahrhundert bieten unter den Quellen besonders niederadlige Lebensbeschreibungen außergewöhnliche Einblicke in die Eigenwahrnehmung und Ideale dieser Kultur.

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Auf dem Weg zum eigenen Thema. Aktuelle Fragestellungen und unbearbeitete Quellen zur Geschichte des Mittelalters (Ü / Mentorat) (Übung)

Das konkrete Programm wird unter Berücksichtigung der Interessen der jeweiligen Teilnehmenden zu Beginn des Semesters festgelegt.

Prüfung

MG: Modulgesamtprüfung in HS/OS/Koll./Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Seminararbeit

Modul GES-2033 (= HWMA-24-MG): Mittelalterliche Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Mittelalterliche Geschichte)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Thomas Krüger		
Inhalte: Exemplarische Quellen aus dem Bereich des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Vertiefte Fähigkeiten im Umgang mit Quellen aus dem Bereich des Denominationsfaches (Quellenkritik und inhaltliche Kontextualisierung)		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none">• ein Mentorat ODER eine Übung.		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Anfertigung von Urkundenregesten (Fortgeschrittene): Mittelalterliche Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Übung findet - nur für fortgeschrittene Studierende mit Vorkenntnissen in Historischen Hilfswissenschaften - begleitend zum DFG-Projekt "Die Urkunden des Augsburger Domstiftsarchivs 1099 bis 1424" im Staatsarchiv Augsburg statt. Vgl. http://www.philhist.uni-augsburg.de/de/lehrstuehle/geschichte/Mittelalterliche_Geschichte/DFG-Projekt/ Es ist eine persönliche Anmeldung bei einem der beteiligten Dozenten erforderlich, bei der die Vorkenntnisse, sofern sie nicht bei den beteiligten Dozenten erworben wurden, zu erläutern sind. Die Übung wird während der Projektlaufzeit bis einschließlich Wintersemester 2017/18 jedes Semester angeboten. Erforderliche Vorkenntnisse können am besten in der ebenfalls regelmäßig stattfindenden Übung "Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger" bei Dr. Thomas Engelke erworben werden. Aber auch andere hilfswissenschaftliche Übungen, in denen paläographische und diplomatische Grundkenntnisse vermittelt werden, sind für den Erwerb von Vorkenntnissen geeignet... (weiter siehe Digicampus) Anfertigung von Urkundenregesten für Anfänger (Ü/HW-Mittelalter) (Übung) Die Beschäftigung mit mittelalterlicher Geschichte ist ohne die Fähigkeit mit dem Archivalientypus der Urkunde umgehen zu können fast nicht möglich. Diese Übung ? in der im übrigen originale Urkunden des Bestands ? Reichsstadt Augsburg Urkunden? des Staatsarchivs Augsburg bearbeitet werden sollen ? soll an einen zentralen		

Bereich der Arbeit mit Urkunden heranzuführen, nämlich die Fähigkeit Regesten zu erstellen, d.h. den wesentlichen Sachinhalt einer Urkunde zusammenzufassen und zudem die Urkunde unter verschiedenen Gesichtspunkten formal beschreiben zu können. Darin eingeschlossen ist ? in Abhängigkeit von den im Rahmen der Übung zu bearbeitenden Originalurkunden ? auch eine Einführung in einige der zentralen historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatik (Urkundenlehre), Paläographie (Schriftkunde), Sphragistik (Siegelkunde) und Chronologie (Zeitrechnung).... (weiter siehe Digicampus)

Fakten und Fiktionen zu den Anfängen der Augsburger Bistumsgeschichte (Ü-Mittelalter) (Übung)

Geübt wird die Analyse frühmittelalterlicher Quellen und die darauf aufbauende historische Synthesebildung am Beispiel der dünnen Überlieferungslage zum Bistum Augsburg. Vor dem 9. Jahrhundert ist hier nicht einmal klar, wo der Sitz des Bistums bzw. die Sitze der dann zusammengelegten Teilbistümer lagen. In der Übung wird erörtert, wie und in welchem Maße über den Forschungsstand hinausgehende historische Erkenntnisbildung möglich ist.

Girolamo Savonarola ? Prophet und Märtyrer (Ü-Mittelalter) (Übung)

Lektürekurs: Lateinische Quellen zu den Kreuzzügen (Ü-Mittelalter) (Übung)

Der Lektürekurs soll durch das praktische Einüben des Übersetzers lateinischer Quellen, in diesem Fall Kreuzzugsberichte und Briefe, zur Arbeit mit mittelalterlichen Quellen hinführen. Die Texte werden in den Sitzungen zur Verfügung gestellt und sie werden in den Sitzungen übersetzt. Lexika sind empfohlen - alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, Lexika mitzubringen. Bitte keine Handys zu diesem Zweck.

Söldner - Turnierkämpfer - Kreuzfahrer ? Ritter. Die Rolle von Gewalt in der ritterlich-adligen Kultur des Spätmittelalters (Ü-Mittelalter) (Übung)

Das Mittelalter gehört zweifellos zu den Epochen, die von einer besonderen Präsenz physischer Gewalt geprägt waren. Dieses Phänomen ist besonders in der Idee und der sozialen Wirklichkeit des Rittertums präsent. So forderte und beschränkte Ritterlichkeit Gewaltausübung im religiösen, militärischen und höfischen Umfeld. Die Übung geht der Frage nach, wie Gewalt im Verständnis spätmittelalterlicher Adliger und Ritter nutzbar gemacht, sie bewertet und ihr begegnet wurde. Dank der zunehmenden Schriftlichkeit im 14. und 15. Jahrhundert bieten unter den Quellen besonders niederadlige Lebensbeschreibungen außergewöhnliche Einblicke in die Eigenwahrnehmung und Ideale dieser Kultur.

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Auf dem Weg zum eigenen Thema. Aktuelle Fragestellungen und unbearbeitete Quellen zur Geschichte des Mittelalters (Ü / Mentorat) (Übung)

Das konkrete Programm wird unter Berücksichtigung der Interessen der jeweiligen Teilnehmenden zu Beginn des Semesters festgelegt.

Prüfung

MG: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-3030 (= HWMA-21-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Geschichte der Frühen Neuzeit)		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Exemplarische Themen aus dem Gebiet des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Vertiefte Kenntnisse im gewählten Denominationsfach Fähigkeit zur selbstständigen Anwendung fachspezifischer Methoden Fähigkeit zur selbstständigen Entwicklung von forschungsleitenden Fragestellungen und Hypothesen		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: George Washington: Erinnerung und Rezeption in Europa und Nordamerika (Hauptseminar) George Washington war als General der Kontinentalarmee im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg und als erster Präsident der USA sicher eine der herausragendsten Figuren der Amerikanischen Revolution. Als Symbolfigur und als Musterbild republikanischer Integrität wurde er bereits zu Lebzeiten, noch mehr jedoch nach seinem Tod 1799 zu einem Leitbild stilisiert. Das gilt für die politische Kultur der USA in ganz besonderem Maße, doch Erinnerung und Rezeption spielten auch in Europa eine beträchtliche Rolle. Das Hauptseminar geht dem Bild Washingtons in Politik, Literatur und Populärkultur nach und fragt dabei sowohl nach Wandlungsprozessen als auch nach Funktionen innerhalb jeweiliger Aneignungskontexte. Idylle oder Jammertal? Ländliches Leben im Europa des 18. Jahrhunderts (Hauptseminar) Ländliches Leben und bäuerliches Wirtschaften ? kaum ein Bereich frühneuzeitlicher Gesellschaften erscheint auf den ersten Blick weniger ?anfällig? für Veränderungen. Tatsächlich blieben die Grundstrukturen dörflicher Gemeinschaften und die rechtlichen wie technologischen Rahmenbedingungen der vormodernen Landwirtschaft über Jahrhunderte bis ins 18. Jahrhundert verhältnismäßig konstant, ebenso wie Grundmuster der Interpretation des ?idyllischen Landlebens? oder der entbehrungsreichen bäuerlichen Mühsal. Unter welchen Bedingungen im Europa des 18. Jahrhunderts in ländlichen Gemeinschaften gelebt und gearbeitet wurde, wie sich die Beziehungen der bäuerlichen Bevölkerung zu den übergeordneten Herrschaftsträgern gestalteten, was schließlich die ?Aufbruchstimmung? der Aufklärungsbewegung insbesondere der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts für die Landbevölkerung bedeutete, soll im Rahmen des Hauptseminars anhand von Erträgen der neueren Forschung zum Heiligen Römischen Reich, zu England un... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Begleitseminar 1 zur thematischen Vorlesung: Revolte, Revolution und Revolutionskultur in der Frühen Neuzeit (Seminar)

Das Begleitseminar dient der Vertiefung des Vorlesungsstoffs, insbesondere durch gemeinsame Quellenlektüre.

Begleitseminar 2 zur thematischen Vorlesung: Revolte, Revolution und Revolutionskultur in der Frühen Neuzeit (Seminar)

Das Begleitseminar dient der Vertiefung des Vorlesungsstoffs, insbesondere durch gemeinsame Quellenlektüre.

Die Reformation in Europa (Vorlesung)

Im Kontext des herannahenden Luther-Jubiläums ist die Neigung zu beobachten, die Reformation aus der Biographie des Reformators heraus als primär deutsches Ereignis zu verstehen und ihre "Modernität" zu betonen. Gegen diese Tendenzen behandelt die Vorlesung die Reformation, die konfessionelle Durchformung der betreffenden Gesellschaften und die daraus erwachsenden Krisen und Konflikte in europäischer Perspektive und ordnet sie in den Kontext der wirtschafts- und sozialgeschichtlichen wie der politischen und verfassungsrechtlichen Entwicklungen ihrer Zeit ein. Dabei wird der Rekonstruktion zeitgenössischer Wahrnehmungs- und Deutungshorizonte und damit auch der "Fremdheit" der Epoche besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Auch für die alten Modulsignaturen (BaPO 09 und LPO 08): BacG 02 Nr. 3 und 4; BacG 07 Nr. 3 und 4; BacG 21 Nr. 4 und 5; BacG 23 Nr. 1; BacG 26 Nr. 3 und 4; BacG 27 Nr. 1 WBG 01, WBG 11 FB-Gy-VF-Ges, FB-Gs-UF-Ges, FB-Hs-UF-Ges, FB-Rs-UF-Ges... (weiter siehe Digicampus)

Revolte, Revolution und Revolutionskultur in der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Während in der sozial- und politikwissenschaftlichen Revolutionsforschung immer wieder die Französische Revolution zum Ausgangspunkt von Definitionen und Typologisierungen des Phänomens "Revolution" gemacht wurde und der Vormoderne gewissermaßen die Möglichkeit "echter" Revolutionen abgesprochen wurde, hat die Frühneuezeitforschung spätestens seit den 1980er Jahren immer wieder die hohe Dichte von Protesten, Revolten und Widerständen betont. Im Zuge einer verstärkt kulturwissenschaftlich geprägten Revolutionsforschung wird das lange Nachwirken revolutionärer Traditionen und Narrative hervorgehoben und werden Kontinuitätslinien gezogen, die weit in die Vormoderne zurückreichen. Die Vorlesung rückt eben diese Kontinuitäten in den Fokus und fragt nicht so sehr nach dem revolutionären Charakter bestimmter Ereignisse, sondern vielmehr nach dem revolutionären Erfahrungsschatz, der in der Frühen Neuzeit entstand und bis in die Revolutionen von 1789 und 1848 hineinreichte. Dabei wird es auch u... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung im HS Master/LA Gym

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-3031 (= HWMA-22-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Geschichte der Frühen Neuzeit)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Exemplarische Themen aus dem Gebiet des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur selbstständigen Anwendung fachspezifischer Methoden Fähigkeit zur selbstständigen Entwicklung von forschungsleitenden Fragestellungen und Hypothesen		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Vom Buchregal ins Internet". Vorbereitung digitalisierter Bestände für die Online-Publikation (Übung) Die Digitalisierung und Online-Veröffentlichung ausgewählter Werke hat sich mittlerweile als wichtige Aufgabe von Archiven und Forschungsbibliotheken etabliert: Wertvolles Schriftgut wird gesichert und zugleich der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Mit der Erstellung digitaler Aufnahmen ist es aber nicht getan ? vor der Publikation eines historischen Werks im Netz müssen sog. ?Metadaten? erhoben werden, die den Benutzern einer digitalen Ausgabe die Orientierung innerhalb der Digitalisate ermöglichen. Die Erhebung von Informationen zum Autor, zum bibliothekarischen Bestand bzw. der Sammlung, zur Gliederung der digitalisierten Publikation, zu wichtigen Schlüsselbegriffen bzw. Kernstellen usf. erfordert auch eine intensive Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Werk unter Einsatz historischer bzw. hilfswissenschaftlicher Kenntnisse. Das Projektseminar bietet eine Einführung in ein aktuelles Arbeitsfeld wissenschaftlicher Bibliotheken. Im Rahmen eines Digitalisierungsprojekts der Staats- u... (weiter siehe DigiCampus) Interdisziplinäres Projektseminar "Der Alpenraum: Natur ? Kultur ? Konflikt" zur Vorbereitung der Landesausstellung 2018 (Übung) In Europa dürfte es nur wenige Landschaften geben, die für so viele Menschen mit so vielfältigen Erinnerungen und Bildern, Erwartungen und Sehnsüchten, aber auch Abneigungen und Ängsten verbunden sind wie die

Alpen ? und dies nicht erst in der Gegenwart, sondern seit vielen Jahrhunderten. Denn als landschaftliche Barriere zwischen Mittel- und Südeuropa, als Siedlungs- und Verkehrsraum, als Ressourcenlieferant und Erholungsraum war der Alpenraum seit der Römerzeit Gegenstand vielfältiger, konfligierender Formen der Aneignung, Beherrschung und Nutzung, die begleitet waren von gegensätzlichen Vorstellungen und Deutungen. Die These, Europa habe "sein Verständnis von Natur und von menschlichem Leben an der Grenze zur Wildnis in erster Linie an diesem Raum entwickelt" (W. Bätzing), bringt dieses Phänomen plakativ auf den Punkt. Das interdisziplinäre Seminar, das im Kontext der Vorbereitungen auf die 2018 in Ettal geplante Bayerische Landesausstellung steht, bietet unter Beteiligung ausgewiesener... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs Norbert Elias (Übung)

Warum essen Menschen mit Messer und Gabel und warum sind ihnen Dinge peinlich? Der Soziologe Norbert Elias ging davon aus, dass sich dahinter wesentlich mehr verbirgt als eine praktische Angewohnheit und individuelle Unsicherheiten. Seine Zivilisierungstheorie und seine Soziologie insgesamt haben einen enormen Einfluss auf die Geschichtswissenschaft ausgeübt. Ziel der Übung ist es zunächst, durch gemeinsame Lektüre einen Einblick in die verschiedenen Facetten seines Werkes zu erhalten. Zweitens geht es darum, die Operationalisierbarkeit seiner Theorie anhand von historischen Fallstudien, die Elias' Konzepte anwenden oder sie kritisieren, zu diskutieren. Drittens wird Norbert Elias und seine Vita auch aus der Perspektive einer europäischen Intellektuellengeschichte betrachtet.

Religion und Gesellschaft im frühneuzeitlichen Europa (Übung)

Religion und Gesellschaft, Kirche(n) und Herrschaft bzw. Staat sind in Europa bis ins 18. Jahrhundert strukturell eng miteinander verzahnt, weshalb ohne Kenntnis der kirchlichen und konfessionellen Verhältnisse kein hinreichendes Verständnis der betreffenden, durch spezifische konfessionelle bzw. religiöse Kulturen geprägten Gesellschaften und ihrer Entwicklungsdynamiken möglich ist. Die Übung für fortgeschrittene Studierende setzt sich auf der Grundlage einschlägiger Quellen und Forschungsbeiträge mit diesen Kulturen auseinander und nimmt darüber hinaus die gemeinhin als Säkularisierungsprozesse gedeuteten Entwicklungen im Zeitalter der Aufklärung in den Blick. Auch Ausblicke auf und Reflexionen über die weiteren Veränderungen des Verhältnisses von Religion und Gesellschaft bis heute sind dabei vorgesehen. Auch für die alte Modulsignatur (LPO 08): FB-Gy-VF-Ges... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-3032 (= HWMA-23-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Hauptseminar/Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Geschichte der Frühen Neuzeit)		ECTS/LP: 14
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Exemplarische Themen und aktuelle Forschungen aus dem Gebiet des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur selbstständigen Anwendung fachspezifischer Methoden sowie zur angemessenen Präsentation eigenständig entwickelter, forschungsorientierter Fragestellungen Fähigkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand und aktuellen Forschungstendenzen		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Oberseminar in Verbindung mit einem Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Hauptseminar in Verbindung mit einer Übung. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 420 Std.		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: George Washington: Erinnerung und Rezeption in Europa und Nordamerika (Hauptseminar) George Washington war als General der Kontinentalarmee im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg und als erster Präsident der USA sicher eine der herausragendsten Figuren der Amerikanischen Revolution. Als Symbolfigur und als Musterbild republikanischer Integrität wurde er bereits zu Lebzeiten, noch mehr jedoch nach seinem Tod 1799 zu einem Leitbild stilisiert. Das gilt für die politische Kultur der USA in ganz besonderem Maße, doch Erinnerung und Rezeption spielten auch in Europa eine beträchtliche Rolle. Das Hauptseminar geht dem Bild Washingtons in Politik, Literatur und Populärkultur nach und fragt dabei sowohl nach Wandlungsprozessen als auch nach Funktionen innerhalb jeweiliger Aneignungskontexte. Idylle oder Jammertal? Ländliches Leben im Europa des 18. Jahrhunderts (Hauptseminar) Ländliches Leben und bäuerliches Wirtschaften ? kaum ein Bereich frühneuzeitlicher Gesellschaften erscheint auf den ersten Blick weniger ?anfällig? für Veränderungen. Tatsächlich blieben die Grundstrukturen dörflicher Gemeinschaften und die rechtlichen wie technologischen Rahmenbedingungen der vormodernen Landwirtschaft		

über Jahrhunderte bis ins 18. Jahrhundert verhältnismäßig konstant, ebenso wie Grundmuster der Interpretation des ?idyllischen Landlebens? oder der entbehrungsreichen bäuerlichen Mühsal. Unter welchen Bedingungen im Europa des 18. Jahrhunderts in ländlichen Gemeinschaften gelebt und gearbeitet wurde, wie sich die Beziehungen der bäuerlichen Bevölkerung zu den übergeordneten Herrschaftsträgern gestalteten, was schließlich die ?Aufbruchstimmung? der Aufklärungsbewegung insbesondere der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts für die Landbevölkerung bedeutete, soll im Rahmen des Hauptseminars anhand von Erträgen der neueren Forschung zum Heiligen Römischen Reich, zu England un... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Oberseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Perspektiven der Frühneuezeitforschung

Das Oberseminar dient der Präsentation von Forschungsprojekten und der Vertiefung der quellenkundlichen, forschungsmethodischen und -praktischen Kenntnisse, insbesondere in der Vorbereitung auf die Masterarbeit. Die Teilnehmer werden eingeladen oder können sich persönlich anmelden. Im Rahmen der Veranstaltung sollen aktuelle Forschungsfragen vorgestellt und diskutiert werden. Das Programm wird auf der Homepage des Lehrstuhls bzw. per Aushang bekanntgegeben. Die Veranstaltung findet als Blockseminar mit Exkursion statt, Termin: 18.-20.07.2016

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

"Vom Buchregal ins Internet". Vorbereitung digitalisierter Bestände für die Online-Publikation (Übung)

Die Digitalisierung und Online-Veröffentlichung ausgewählter Werke hat sich mittlerweile als wichtige Aufgabe von Archiven und Forschungsbibliotheken etabliert: Wertvolles Schriftgut wird gesichert und zugleich der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Mit der Erstellung digitaler Aufnahmen ist es aber nicht getan ? vor der Publikation eines historischen Werks im Netz müssen sog. ?Metadaten? erhoben werden, die den Benutzern einer digitalen Ausgabe die Orientierung innerhalb der Digitalisate ermöglichen. Die Erhebung von Informationen zum Autor, zum bibliothekarischen Bestand bzw. der Sammlung, zur Gliederung der digitalisierten Publikation, zu wichtigen Schlüsselbegriffen bzw. Kernstellen usf. erfordert auch eine intensive Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Werk unter Einsatz historischer bzw. hilfswissenschaftlicher Kenntnisse. Das Projektseminar bietet eine Einführung in ein aktuelles Arbeitsfeld wissenschaftlicher Bibliotheken. Im Rahmen eines Digitalisierungsprojekts der Staats- u... (weiter siehe Digicampus)

Interdisziplinäres Projektseminar "Der Alpenraum: Natur ? Kultur ? Konflikt" zur Vorbereitung der Landesausstellung 2018 (Übung)

In Europa dürfte es nur wenige Landschaften geben, die für so viele Menschen mit so vielfältigen Erinnerungen und Bildern, Erwartungen und Sehnsüchten, aber auch Abneigungen und Ängsten verbunden sind wie die Alpen ? und dies nicht erst in der Gegenwart, sondern seit vielen Jahrhunderten. Denn als landschaftliche Barriere zwischen Mittel- und Südeuropa, als Siedlungs- und Verkehrsraum, als Ressourcenlieferant und Erholungsraum war der Alpenraum seit der Römerzeit Gegenstand vielfältiger, konfligierender Formen der Aneignung, Beherrschung und Nutzung, die begleitet waren von gegensätzlichen Vorstellungen und Deutungen. Die These, Europa habe "sein Verständnis von Natur und von menschlichem Leben an der Grenze zur Wildnis in erster Linie an diesem Raum entwickelt" (W. Bätzing), bringt dieses Phänomen plakativ auf den Punkt. Das interdisziplinäre Seminar, das im Kontext der Vorbereitungen auf die 2018 in Ettal geplante Bayerische Landesausstellung steht, bietet unter Beteiligung ausgewies... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs Norbert Elias (Übung)

Warum essen Menschen mit Messer und Gabel und warum sind ihnen Dinge peinlich? Der Soziologe Norbert Elias ging davon aus, dass sich dahinter wesentlich mehr verbirgt als eine praktische Angewohnheit und individuelle Unsicherheiten. Seine Zivilisierungstheorie und seine Soziologie insgesamt haben einen enormen Einfluss auf die Geschichtswissenschaft ausgeübt. Ziel der Übung ist es zunächst, durch gemeinsame Lektüre einen Einblick in die verschiedenen Facetten seines Werkes zu erhalten. Zweitens geht es darum, die

Operationalisierbarkeit seiner Theorie anhand von historischen Fallstudien, die Elias' Konzepte anwenden oder sie kritisieren, zu diskutieren. Drittens wird Norbert Elias und seine Vita auch aus der Perspektive einer europäischen Intellektuellengeschichte betrachtet.

Religion und Gesellschaft im frühneuzeitlichen Europa (Übung)

Religion und Gesellschaft, Kirche(n) und Herrschaft bzw. Staat sind in Europa bis ins 18. Jahrhundert strukturell eng miteinander verzahnt, weshalb ohne Kenntnis der kirchlichen und konfessionellen Verhältnisse kein hinreichendes Verständnis der betreffenden, durch spezifische konfessionelle bzw. religiöse Kulturen geprägten Gesellschaften und ihrer Entwicklungsdynamiken möglich ist. Die Übung für fortgeschrittene Studierende setzt sich auf der Grundlage einschlägiger Quellen und Forschungsbeiträge mit diesen Kulturen auseinander und nimmt darüber hinaus die gemeinhin als Säkularisierungsprozesse gedeuteten Entwicklungen im Zeitalter der Aufklärung in den Blick. Auch Ausblicke auf und Reflexionen über die weiteren Veränderungen des Verhältnisses von Religion und Gesellschaft bis heute sind dabei vorgesehen. Auch für die alte Modulsignatur (LPO 08): FB-Gy-VF-Ges... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung in HS/OS/Koll./Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Seminararbeit

Modul GES-3033 (= HWMA-24-FNZ): Geschichte der Frühen Neuzeit: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Geschichte der Frühen Neuzeit)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser		
Inhalte: Exemplarische Quellen aus dem Bereich des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Vertiefte Fähigkeiten im Umgang mit Quellen aus dem Bereich des Denominationsfaches (Quellenkritik und inhaltliche Kontextualisierung)		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Vom Buchregal ins Internet". Vorbereitung digitalisierter Bestände für die Online-Publikation (Übung) Die Digitalisierung und Online-Veröffentlichung ausgewählter Werke hat sich mittlerweile als wichtige Aufgabe von Archiven und Forschungsbibliotheken etabliert: Wertvolles Schriftgut wird gesichert und zugleich der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Mit der Erstellung digitaler Aufnahmen ist es aber nicht getan ? vor der Publikation eines historischen Werks im Netz müssen sog. ?Metadaten? erhoben werden, die den Benutzern einer digitalen Ausgabe die Orientierung innerhalb der Digitalisate ermöglichen. Die Erhebung von Informationen zum Autor, zum bibliothekarischen Bestand bzw. der Sammlung, zur Gliederung der digitalisierten Publikation, zu wichtigen Schlüsselbegriffen bzw. Kernstellen usf. erfordert auch eine intensive Auseinandersetzung mit dem jeweiligen Werk unter Einsatz historischer bzw. hilfswissenschaftlicher Kenntnisse. Das Projektseminar bietet eine Einführung in ein aktuelles Arbeitsfeld wissenschaftlicher Bibliotheken. Im Rahmen eines Digitalisierungsprojekts der Staats- u... (weiter siehe Digicampus) Interdisziplinäres Projektseminar "Der Alpenraum: Natur ? Kultur ? Konflikt" zur Vorbereitung der Landesausstellung 2018 (Übung) In Europa dürfte es nur wenige Landschaften geben, die für so viele Menschen mit so vielfältigen Erinnerungen und Bildern, Erwartungen und Sehnsüchten, aber auch Abneigungen und Ängsten verbunden sind wie die Alpen ? und dies nicht erst in der Gegenwart, sondern seit vielen Jahrhunderten. Denn als landschaftliche		

Barriere zwischen Mittel- und Südeuropa, als Siedlungs- und Verkehrsraum, als Ressourcenlieferant und Erholungsraum war der Alpenraum seit der Römerzeit Gegenstand vielfältiger, konfligierender Formen der Aneignung, Beherrschung und Nutzung, die begleitet waren von gegensätzlichen Vorstellungen und Deutungen. Die These, Europa habe "sein Verständnis von Natur und von menschlichem Leben an der Grenze zur Wildnis in erster Linie an diesem Raum entwickelt" (W. Bätzing), bringt dieses Phänomen plakativ auf den Punkt. Das interdisziplinäre Seminar, das im Kontext der Vorbereitungen auf die 2018 in Ettal geplante Bayerische Landesausstellung steht, bietet unter Beteiligung ausgewies... (weiter siehe Digicampus)

Lektürekurs Norbert Elias (Übung)

Warum essen Menschen mit Messer und Gabel und warum sind ihnen Dinge peinlich? Der Soziologe Norbert Elias ging davon aus, dass sich dahinter wesentlich mehr verbirgt als eine praktische Angewohnheit und individuelle Unsicherheiten. Seine Zivilisierungstheorie und seine Soziologie insgesamt haben einen enormen Einfluss auf die Geschichtswissenschaft ausgeübt. Ziel der Übung ist es zunächst, durch gemeinsame Lektüre einen Einblick in die verschiedenen Facetten seines Werkes zu erhalten. Zweitens geht es darum, die Operationalisierbarkeit seiner Theorie anhand von historischen Fallstudien, die Elias' Konzepte anwenden oder sie kritisieren, zu diskutieren. Drittens wird Norbert Elias und seine Vita auch aus der Perspektive einer europäischen Intellektuellengeschichte betrachtet.

Religion und Gesellschaft im frühneuzeitlichen Europa (Übung)

Religion und Gesellschaft, Kirche(n) und Herrschaft bzw. Staat sind in Europa bis ins 18. Jahrhundert strukturell eng miteinander verzahnt, weshalb ohne Kenntnis der kirchlichen und konfessionellen Verhältnisse kein hinreichendes Verständnis der betreffenden, durch spezifische konfessionelle bzw. religiöse Kulturen geprägten Gesellschaften und ihrer Entwicklungsdynamiken möglich ist. Die Übung für fortgeschrittene Studierende setzt sich auf der Grundlage einschlägiger Quellen und Forschungsbeiträge mit diesen Kulturen auseinander und nimmt darüber hinaus die gemeinhin als Säkularisierungsprozesse gedeuteten Entwicklungen im Zeitalter der Aufklärung in den Blick. Auch Ausblicke auf und Reflexionen über die weiteren Veränderungen des Verhältnisses von Religion und Gesellschaft bis heute sind dabei vorgesehen. Auch für die alte Modulsignatur (LPO 08): FB-Gy-VF-Ges... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Prüfung

FNZ: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-4030 (= HWMA-21-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Neuere und Neueste Geschichte)		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Exemplarische Themen aus dem Gebiet des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Vertiefte Kenntnisse im gewählten Denominationsfach Fähigkeit zur selbstständigen Anwendung fachspezifischer Methoden Fähigkeit zur selbstständigen Entwicklung von forschungsleitenden Fragestellungen und Hypothesen		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteil
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: George Washington: Erinnerung und Rezeption in Europa und Nordamerika (Hauptseminar) George Washington war als General der Kontinentalarmee im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg und als erster Präsident der USA sicher eine der herausragendsten Figuren der Amerikanischen Revolution. Als Symbolfigur und als Musterbild republikanischer Integrität wurde er bereits zu Lebzeiten, noch mehr jedoch nach seinem Tod 1799 zu einem Leitbild stilisiert. Das gilt für die politische Kultur der USA in ganz besonderem Maße, doch Erinnerung und Rezeption spielten auch in Europa eine beträchtliche Rolle. Das Hauptseminar geht dem Bild Washingtons in Politik, Literatur und Populärkultur nach und fragt dabei sowohl nach Wandlungsprozessen als auch nach Funktionen innerhalb jeweiliger Aneignungskontexte. HS für Master/LA Gym: Zukünfte. Eine Geschichte der Zukunft im 19. und 20. Jahrhundert (Hauptseminar) Zeit und Zukunft sind zu einem neuen Gegenstand der Geschichtswissenschaft geworden: Zwar haben sich Reinhart Koselleck und Lucian Hölscher schon in den 1970er und 1980er Jahren mit der vergangenen Zukunft in der Geschichte beschäftigt. Doch seit kurzem boomt die Forschung zu Temporalität in der Geschichte, entstehen allorts Studien zu vergangenen Zeitkonstruktionen und Zukunftsvorstellungen und ihren Wirkungen für Gesellschaft, Kultur und Wissenschaft. Dabei besitzt das Thema große Relevanz, zum einen weil Zukunftsentwürfe sehr viel über die damaligen Erfahrungen und Ordnungsvorstellungen aussagen. Zum anderen ist es wichtig, die vergangenen Zukünfte zu erforschen, weil sie Handlungsperspektiven aufzeigten und damit auch folgende Entwicklungen prägten. Dieses Seminar erkundet zunächst theoretische und methodische Grundlagen der Beschäftigung mit vergangenen Zukünften. Anschließend diskutieren wir an Beispielen Zukunftsentwürfe, Utopien und Prognosen des 19. und 20. Jahrhunderts. Die... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Der Kalte Krieg (Vorlesung)

Leben wir in einem neuen Kalten Krieg? Mit dem Ukraine-Konflikt ist seit 2014 ein schon überkommen geglaubter weltpolitischer Ost-West-Gegensatz in die öffentliche Aufmerksamkeit gerückt. Auch in der geschichtswissenschaftlichen Forschung hat sich in den letzten Jahren die Beschäftigung mit dem Kalten Krieg und seiner Bedeutung für die Geschichte des 20. Jahrhunderts intensiviert. Dabei richtet die Forschung ihren Blick nicht mehr nur auf die internationalen Beziehungen, sondern fragt auch, wie der allgegenwärtige Systemgegensatz Innenpolitik, Gesellschaft, Kultur und Wissenschaften in Ost und West geprägt hat. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die politischen, gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Aspekte des Kalten Krieges 1947-1990/91 und beleuchtet einerseits Anfänge und Formierung, andererseits Gegenkräfte und Faktoren für das unerwartete Ende der Blockkonfrontation. Dabei widmet die Vorlesung den deutsch-deutschen Entwicklungen besondere Aufmerksamkeit, ordnet diese... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung im HS Master/LA Gym

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsan-kündigungen maßgeblich.

Modul GES-4031 (= HWMA-22-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Neuere und Neueste Geschichte)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Exemplarische Themen aus dem Gebiet des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur selbstständigen Anwendung fachspezifischer Methoden Fähigkeit zur selbstständigen Entwicklung von forschungsleitenden Fragestellungen und Hypothesen		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Alternativlos? Die Entscheidung in der Deutschen Frage im Jahr 1866 (Übung) Der Krieg von 1866 gehört in eine Reihe von Kriegen seit dem Krimkrieg, mit denen sich die europäische Ordnung, die auf dem Wiener Kongress 1815 gefunden worden war, veränderte. Der Deutsche Bund löst sich auf, die Einigung Deutschlands unter preußischer Hegemonie und unter Ausschluss Österreichs wird vorbereitet. Thema des Seminars sind insbesondere die Quellen zum Kriegsverlauf, die Stellung des Krieges in Technik- und Mediengeschichte und das Echo des Krieges in der zeitgenössischen Publizistik. Gegen Ende des Semesters ist eine Exkursion zu einer Sonderausstellung am Bayerischen Armeemuseum in Ingolstadt geplant. Die Rolle der Frau in der Totenfürsorge (Übung) Der Umgang mit dem Leichnam stellt etwas Besonderes dar. Die einzelnen Aspekte im Umgang mit dem Leichnam, also die Totenwaschung, die Einkleidung, die Einsargung, die Aufbahrung, die Trauerfeier und die Bestattung werden unter dem Begriff Totenfürsorge zusammengefasst. Je nach Zeit wurden die Tätigkeiten von verschiedenen Personengruppen ausgeführt und von unterschiedlichen Normen und Riten geprägt. Den Frauen kam innerhalb der Totenfürsorge stets eine besondere Bedeutung zu. Ihrer Rolle in der Totenfürsorge soll im Rahmen des Seminars sowohl im historischen wie im aktuellen Kontext nachgespürt werden. Einzelne Themenaspekte sollen dabei anhand einer von zwei im Seminar erlernten Methoden (Archivarbeit und Interviews)

erarbeitet werden. Das Seminar möchte die Studierenden damit auch auf die selbständige Durchführung von Projektarbeiten vorbereiten.

Politische Reden im 20. Jahrhundert - Analyse und rhetorische Praxis (Übung)

Reden machen und verkörpern Geschichte. Historische Schlüsselsituationen erinnern wir häufig als Zitat aus politischen Reden (wie z.B. ?Ich bin ein Berliner? oder ?Yes, we can?). Mehr noch: Große Reden haben historische Sachverhalte nicht nur auf den Punkt gebracht und aus der Perspektive des Redners dargestellt, sondern den Ausgang von Krisen und Entscheidungssituationen oft auch entscheidend beeinflusst. In dieser praxisorientierten Übung beschäftigen wir uns mit Reden in Entscheidungssituationen (wie z.B der Frage der Westbindung der jungen BRD, der Wiederbewaffnung der Bundeswehr oder dem Nato-Doppelbeschluss) in der Geschichte des 20. Jahrhunderts und der durch sie ausgelösten Debatten und Diskurse. Diese Debatten sollen jedoch nicht nur aus wissenschaftlicher Perspektive analysiert werden. Stattdessen sollen die Teilnehmer der Übung auch selbst ans Rednerpult treten und in die Rolle der beteiligten historischen Persönlichkeiten schlüpfen. So sollen nicht nur historische Erkenntnis... (weiter siehe Digicampus)

The Rise of a Superpower: The History of the United States from 1898 to 1945 (Übung)

Die Übung bietet eine Einführung in die Geschichte der USA zwischen 1898 und 1945. Unterricht, Lektüre, und Aufgaben werden auf Englisch durchgeführt. This course will examine the rise of the United States as a global superpower in the first half of the twentieth century. During this period, the United States transformed from a regional power to a global hegemon whose culture, politics, and economy would leave a tremendous impact on the twentieth century. At the same time though, the United States itself would undergo significant changes as its place in the world shifted during the first half of the twentieth century. Understanding why and how these changes occurred and to what effect will be the purpose of our course.

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-4032 (= HWMA-23-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Hauptseminar/Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Neuere und Neueste Geschichte)		ECTS/LP: 14
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Exemplarische Themen und aktuelle Forschungen aus dem Gebiet des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur selbstständigen Anwendung fachspezifischer Methoden sowie zur angemessenen Präsentation eigenständig entwickelter, forschungsorientierter Fragestellungen Fähigkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand und aktuellen Forschungstendenzen		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Oberseminar in Verbindung mit einem Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Hauptseminar in Verbindung mit einer Übung. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 420 Std.		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: George Washington: Erinnerung und Rezeption in Europa und Nordamerika (Hauptseminar) George Washington war als General der Kontinentalarmee im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg und als erster Präsident der USA sicher eine der herausragendsten Figuren der Amerikanischen Revolution. Als Symbolfigur und als Musterbild republikanischer Integrität wurde er bereits zu Lebzeiten, noch mehr jedoch nach seinem Tod 1799 zu einem Leitbild stilisiert. Das gilt für die politische Kultur der USA in ganz besonderem Maße, doch Erinnerung und Rezeption spielten auch in Europa eine beträchtliche Rolle. Das Hauptseminar geht dem Bild Washingtons in Politik, Literatur und Populärkultur nach und fragt dabei sowohl nach Wandlungsprozessen als auch nach Funktionen innerhalb jeweiliger Aneignungskontexte. HS für Master/LA Gym: Zukünfte. Eine Geschichte der Zukunft im 19. und 20. Jahrhundert (Hauptseminar) Zeit und Zukunft sind zu einem neuen Gegenstand der Geschichtswissenschaft geworden: Zwar haben sich Reinhart Koselleck und Lucian Hölscher schon in den 1970er und 1980er Jahren mit der vergangenen Zukunft in der Geschichte beschäftigt. Doch seit kurzem boomt die Forschung zu Temporalität in der Geschichte,

entstehen allorts Studien zu vergangenen Zeitkonstruktionen und Zukunftsvorstellungen und ihren Wirkungen für Gesellschaft, Kultur und Wissenschaft. Dabei besitzt das Thema große Relevanz, zum einen weil Zukunftsentwürfe sehr viel über die damaligen Erfahrungen und Ordnungsvorstellungen aussagen. Zum anderen ist es wichtig, die vergangenen Zukünfte zu erforschen, weil sie Handlungsperspektiven aufzeigten und damit auch folgende Entwicklungen prägten. Dieses Seminar erkundet zunächst theoretische und methodische Grundlagen der Beschäftigung mit vergangenen Zukünften. Anschließend diskutieren wir an Beispielen Zukunftsentwürfe, Utopien und Prognosen des 19. und 20. Jahrhunderts. Die... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Oberseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Oberseminar für Doktoranden und Examenskandidaten

Besprechung der Arbeitsfortschritte, Diskussion grundlegender Aspekte, Literatur, Quellen, Methodik

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Alternativlos? Die Entscheidung in der Deutschen Frage im Jahr 1866 (Übung)

Der Krieg von 1866 gehört in eine Reihe von Kriegen seit dem Krimkrieg, mit denen sich die europäische Ordnung, die auf dem Wiener Kongress 1815 gefunden worden war, veränderte. Der Deutsche Bund löst sich auf, die Einigung Deutschlands unter preußischer Hegemonie und unter Ausschluss Österreichs wird vorbereitet. Thema des Seminars sind insbesondere die Quellen zum Kriegsverlauf, die Stellung des Krieges in Technik- und Mediengeschichte und das Echo des Krieges in der zeitgenössischen Publizistik. Gegen Ende des Semesters ist eine Exkursion zu einer Sonderausstellung am Bayerischen Armeemuseum in Ingolstadt geplant.

Die Rolle der Frau in der Totenfürsorge (Übung)

Der Umgang mit dem Leichnam stellt etwas Besonderes dar. Die einzelnen Aspekte im Umgang mit dem Leichnam, also die Totenwaschung, die Einkleidung, die Einsargung, die Aufbahrung, die Trauerfeier und die Bestattung werden unter dem Begriff Totenfürsorge zusammengefasst. Je nach Zeit wurden die Tätigkeiten von verschiedenen Personengruppen ausgeführt und von unterschiedlichen Normen und Riten geprägt. Den Frauen kam innerhalb der Totenfürsorge stets eine besondere Bedeutung zu. Ihrer Rolle in der Totenfürsorge soll im Rahmen des Seminars sowohl im historischen wie im aktuellen Kontext nachgespürt werden. Einzelne Themenaspekte sollen dabei anhand einer von zwei im Seminar erlernten Methoden (Archivarbeit und Interviews) erarbeitet werden. Das Seminar möchte die Studierenden damit auch auf die selbständige Durchführung von Projektarbeiten vorbereiten.

Politische Reden im 20. Jahrhundert - Analyse und rhetorische Praxis (Übung)

Reden machen und verkörpern Geschichte. Historische Schlüsselsituationen erinnern wir häufig als Zitat aus politischen Reden (wie z.B. ?Ich bin ein Berliner? oder ?Yes, we can?). Mehr noch: Große Reden haben historische Sachverhalte nicht nur auf den Punkt gebracht und aus der Perspektive des Redners dargestellt, sondern den Ausgang von Krisen und Entscheidungssituationen oft auch entscheidend beeinflusst. In dieser praxisorientierten Übung beschäftigen wir uns mit Reden in Entscheidungssituationen (wie z.B. der Frage der Westbindung der jungen BRD, der Wiederbewaffnung der Bundeswehr oder dem Nato-Doppelbeschluss) in der Geschichte des 20. Jahrhunderts und der durch sie ausgelösten Debatten und Diskurse. Diese Debatten sollen jedoch nicht nur aus wissenschaftlicher Perspektive analysiert werden. Stattdessen sollen die Teilnehmer der Übung auch selbst ans Rednerpult treten und in die Rolle der beteiligten historischen Persönlichkeiten schlüpfen. So sollen nicht nur historische Erkenntnis... (weiter siehe Digicampus)

The Rise of a Superpower: The History of the United States from 1898 to 1945 (Übung)

Die Übung bietet eine Einführung in die Geschichte der USA zwischen 1898 und 1945. Unterricht, Lektüre, und Aufgaben werden auf Englisch durchgeführt. This course will examine the rise of the United States as a global superpower in the first half of the twentieth century. During this period, the United States transformed from a regional power to a global hegemon whose culture, politics, and economy would leave a tremendous impact on the twentieth century. At the same time though, the United States itself would undergo significant changes as its

place in the world shifted during the first half of the twentieth century. Understanding why and how these changes occurred and to what effect will be the purpose of our course.

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung in HS/OS/Koll./Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Seminararbeit

Modul GES-4033 (= HWMA-24-NNG): Neuere und Neueste Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Neuere und Neueste Geschichte)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Paulus		
Inhalte: Exemplarische Quellen aus dem Bereich des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Vertiefte Fähigkeiten im Umgang mit Quellen aus dem Bereich des Denominationsfaches (Quellenkritik und inhaltliche Kontextualisierung)		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Alternativlos? Die Entscheidung in der Deutschen Frage im Jahr 1866 (Übung) Der Krieg von 1866 gehört in eine Reihe von Kriegen seit dem Krimkrieg, mit denen sich die europäische Ordnung, die auf dem Wiener Kongress 1815 gefunden worden war, veränderte. Der Deutsche Bund löst sich auf, die Einigung Deutschlands unter preußischer Hegemonie und unter Ausschluss Österreichs wird vorbereitet. Thema des Seminars sind insbesondere die Quellen zum Kriegsverlauf, die Stellung des Krieges in Technik- und Mediengeschichte und das Echo des Krieges in der zeitgenössischen Publizistik. Gegen Ende des Semesters ist eine Exkursion zu einer Sonderausstellung am Bayerischen Armeemuseum in Ingolstadt geplant. Die Rolle der Frau in der Totenfürsorge (Übung) Der Umgang mit dem Leichnam stellt etwas Besonderes dar. Die einzelnen Aspekte im Umgang mit dem Leichnam, also die Totenwaschung, die Einkleidung, die Einsargung, die Aufbahrung, die Trauerfeier und die Bestattung werden unter dem Begriff Totenfürsorge zusammengefasst. Je nach Zeit wurden die Tätigkeiten von verschiedenen Personengruppen ausgeführt und von unterschiedlichen Normen und Riten geprägt. Den Frauen kam innerhalb der Totenfürsorge stets eine besondere Bedeutung zu. Ihrer Rolle in der Totenfürsorge soll im Rahmen des Seminars sowohl im historischen wie im aktuellen Kontext nachgespürt werden. Einzelne Themenaspekte sollen dabei anhand einer von zwei im Seminar erlernten Methoden (Archivarbeit und Interviews)

erarbeitet werden. Das Seminar möchte die Studierenden damit auch auf die selbständige Durchführung von Projektarbeiten vorbereiten.

Politische Reden im 20. Jahrhundert - Analyse und rhetorische Praxis (Übung)

Reden machen und verkörpern Geschichte. Historische Schlüsselsituationen erinnern wir häufig als Zitat aus politischen Reden (wie z.B. ?Ich bin ein Berliner? oder ?Yes, we can?). Mehr noch: Große Reden haben historische Sachverhalte nicht nur auf den Punkt gebracht und aus der Perspektive des Redners dargestellt, sondern den Ausgang von Krisen und Entscheidungssituationen oft auch entscheidend beeinflusst. In dieser praxisorientierten Übung beschäftigen wir uns mit Reden in Entscheidungssituationen (wie z.B der Frage der Westbindung der jungen BRD, der Wiederbewaffnung der Bundeswehr oder dem Nato-Doppelbeschluss) in der Geschichte des 20. Jahrhunderts und der durch sie ausgelösten Debatten und Diskurse. Diese Debatten sollen jedoch nicht nur aus wissenschaftlicher Perspektive analysiert werden. Stattdessen sollen die Teilnehmer der Übung auch selbst ans Rednerpult treten und in die Rolle der beteiligten historischen Persönlichkeiten schlüpfen. So sollen nicht nur historische Erkenntnis... (weiter siehe Digicampus)

The Rise of a Superpower: The History of the United States from 1898 to 1945 (Übung)

Die Übung bietet eine Einführung in die Geschichte der USA zwischen 1898 und 1945. Unterricht, Lektüre, und Aufgaben werden auf Englisch durchgeführt. This course will examine the rise of the United States as a global superpower in the first half of the twentieth century. During this period, the United States transformed from a regional power to a global hegemon whose culture, politics, and economy would leave a tremendous impact on the twentieth century. At the same time though, the United States itself would undergo significant changes as its place in the world shifted during the first half of the twentieth century. Understanding why and how these changes occurred and to what effect will be the purpose of our course.

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Prüfung

NNG: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-5032 (= HWMA-21-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte)		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Exemplarische Themen aus dem Gebiet des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Vertiefte Kenntnisse im gewählten Denominationsfach Fähigkeit zur selbstständigen Anwendung fachspezifischer Methoden Fähigkeit zur selbstständigen Entwicklung von forschungsleitenden Fragestellungen und Hypothesen		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Interdisziplinäres Projektseminar "Der Alpenraum: Natur ? Kultur ? Konflikt" zur Vorbereitung der Landesausstellung 2018 (Hauptseminar) In Europa dürfte es nur wenige Landschaften geben, die für so viele Menschen mit so vielfältigen Erinnerungen und Bildern, Erwartungen und Sehnsüchten, aber auch Abneigungen und Ängsten verbunden sind wie die Alpen ? und dies nicht erst in der Gegenwart, sondern seit vielen Jahrhunderten. Denn als landschaftliche Barriere zwischen Mittel- und Südeuropa, als Siedlungs- und Verkehrsraum, als Ressourcenlieferant und Erholungsraum war der Alpenraum seit der Römerzeit Gegenstand vielfältiger, konfligierender Formen der Aneignung, Beherrschung und Nutzung, die begleitet waren von gegensätzlichen Vorstellungen und Deutungen. Die These, Europa habe "sein Verständnis von Natur und von menschlichem Leben an der Grenze zur Wildnis in erster Linie an diesem Raum entwickelt" (W. Bätzing), bringt dieses Phänomen plakativ auf den Punkt. Das interdisziplinäre Seminar, das im Kontext der Vorbereitungen auf die 2018 in Ettal geplante Bayerische Landesausstellung steht, bietet unter Beteiligung ausgewies... (weiter siehe Digicampus)		
Modulteil: Vorlesung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Echtheit der Geschichte - Geschichtlichkeit des Echten. Umgang mit dem Historischen von der Romantik bis zur Postmoderne (Vorlesung)		

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung im HS Master/LA Gym

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungs-ankündigungen maßgeblich.

Modul GES-5033 (= HWMA-22-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Exemplarische Themen aus dem Gebiet des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur selbstständigen Anwendung fachspezifischer Methoden Fähigkeit zur selbstständigen Entwicklung von forschungsleitenden Fragestellungen und Hypothesen		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: <p>"Heimat auf Sendung". Arbeiten im (Rundfunk-)Archiv (Übung) Bis in die 1960er Jahre war das Radio Leitmedium, und spielte eine wesentliche Rolle für die Initiierung und Austragung gesellschaftlicher Debatten und die Herstellung einer problemzentrierten Öffentlichkeit. Entsprechend groß war die Bedeutung des Hörfunks für eines der größten (sozial-)politischen Herausforderung der Nachkriegszeit: Der Bewältigung der Folgen von ?Flucht und Vertreibung?. Für Millionen von Flüchtlingen und Vertriebene wurden praktischer Rat und Klänge der Heimat über den Äther gesendet, im Hörfunk aber auch handfeste Interessenspolitik der Vertriebenenverbände und Parteien gemacht. Wesentliches Ziel der Veranstaltung ist es, am konkreten Beispiel von ?Flucht und Vertreibung? das Arbeiten im Archiv einzuüben. Nach einführenden Sitzungen zur Vertreibungsthematik und der Rolle des Rundfunks in der unmittelbaren Nachkriegszeit werden wir zwei Termine beim Bayerischen Rundfunk in München haben, wo wir in Kleingruppen an den unterschiedlichen Überlieferungen (Sendemanuskri... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>Bayern im Industriezeitalter - ein Streifzug durch die Wirtschafts- und Sozialgeschichte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts (Übung) Behandelt wird eine Epoche großer Veränderungen in Stadt und Land, Staat und Gesellschaft, Wirtschaft und Technik. Gezielt werden Themen ausgewählt, die den Wandel und seine Auswirkungen vor Ort und in</p>

Einzelbereichen behandeln. Darüber ist meist gutes Archivmaterial vorhanden, das relativ leicht zu bearbeiten ist. Die Teilnehmer können auch (und sollten) sich selbst ein Thema überlegen, das sie besonders interessiert und eventuell als Basis für weitere Arbeiten dienen kann. Das Lesen der Kurrentschrift wird in der Veranstaltung ebenso geübt wie das handwerkliche Können des Historikers.

Feste feiern. Regionale Festkulturen in der Frühen Neuzeit (Übung)

In der Frühen Neuzeit gab es keinen Urlaub im heutigen Sinn, und auch der Begriff der Freizeit war noch unbekannt. Für den Ausgleich zum Arbeitsalltag sorgten eine Vielzahl von Feiertagen (im 16. Jahrhundert machten sie fast ein Drittel des Jahres aus). Durch ausgiebige Quellenlektüre sollen die unterschiedlichen regionalen Festkulturen betrachtet werden, denn sie liefern einen guten Einstieg zum Verständnis der Ausdifferenzierung gesellschaftlicher Strukturen vom 16. bis zum 18. Jahrhundert.

Inszenierte Vergangenheit: Geschichtsdarstellung in Film und Fernsehen im Spannungsfeld von Qualität und Quote (Übung)

History sells! Kein Wunder, dass die Vergangenheit eines der beliebtesten Themen des deutschen Fernsehens und auch im Kino ein Publikumsmagnet ist. Wie Vergangenheit - und hier insbesondere die Geschichte des 20. Jahrhunderts - auf den Bildschirm und die Leinwand kommt, wird die Übung "Inszenierte Vergangenheit" untersuchen. Wie werden Zeitzeugen eingesetzt; wie wird mit historischem Bildmaterial gearbeitet; welche Rolle kann der Historiker bei der audiovisuellen Darstellung von Geschichte spielen? Antworten auf diese Fragen werden gemeinsam erarbeitet. Dabei werden Genres wie Dokumentation, Dokufiction und fiktionale Aufbereitung von Geschichte kritisch untersucht - auch auf die Frage hin, ob Qualität auch angesichts des allgegenwärtigen Quotendrucks möglich ist... (weiter siehe Digicampus)

Weltkrieg und Revolution 1918/19 in Augsburg, Nürnberg, München im Vergleich (Übung)

Die Veranstaltung geht den durch den Ersten Weltkrieg bedingten Veränderungen in Staat und Gesellschaft nach und analysiert quellengestützt die Ursachen für den Sturz der bayerischen Monarchie im November 1918. In einem vergleichenden Ansatz sollen dabei unter besonderer Berücksichtigung der Regierungsstädte Augsburg, München und Nürnberg vor allem die Verhältnisse in Oberbayern, Mittelfranken und Schwaben gegenübergestellt werden.

Wertgeschätzt, verkannt, entsorgt? Lebens-Mittel und ihr "Kreislauf" (Übung)

Die Erinnerungen an den Ersten Weltkrieg haben auf ein grundsätzliches Phänomen aufmerksam gemacht, das sich in allen Notzeiten zeigte: Die Ernährung und die Versorgung der Bevölkerung mit den Dingen des täglichen Bedarfs wurde im Laufe des Krieges immer schwieriger. Die meisten Nahrungsmittel waren rationiert, man suchte nach Ersatzstoffen. Ratgeber zum sparsamen Umgang mit den verfügbaren Ressourcen wurden verfasst. Im Grunde war die Situation nicht neu. Im ländlichen Bereich lebte man von den eigenen Erzeugnissen, verwendete sie solange sie brauchbar waren und verwertete sie restlos. Bis in die 1920er Jahre gab es hier keinen Müll, da keiner anfiel. Die Baumaterialien bei einem Hausabbruch wurden verkauft und wieder verwertet. Heute leben wir in einer Überflussgesellschaft, in der viele Haushalte schier unglaubliche Mengen an vorgefertigten Lebens- und Genussmitteln konsumieren sowie in immer kürzeren Zeitabständen Hausrat und Kleidung verbrauchen und entsorgen. Neben dem individuel... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Mentorat

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-5034 (= HWMA-23-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Hauptseminar/Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Bayerische und Schwäbische Geschichte)		ECTS/LP: 14
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Exemplarische Themen und aktuelle Forschungen aus dem Gebiet des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur selbstständigen Anwendung fachspezifischer Methoden sowie zur angemessenen Präsentation eigenständig entwickelter, forschungsorientierter Fragestellungen Fähigkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand und aktuellen Forschungstendenzen		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Oberseminar in Verbindung mit einem Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Hauptseminar in Verbindung mit einer Übung. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 420 Std.		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Moduleile
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Interdisziplinäres Projektseminar "Der Alpenraum: Natur ? Kultur ? Konflikt" zur Vorbereitung der Landesausstellung 2018 (Hauptseminar) In Europa dürfte es nur wenige Landschaften geben, die für so viele Menschen mit so vielfältigen Erinnerungen und Bildern, Erwartungen und Sehnsüchten, aber auch Abneigungen und Ängsten verbunden sind wie die Alpen ? und dies nicht erst in der Gegenwart, sondern seit vielen Jahrhunderten. Denn als landschaftliche Barriere zwischen Mittel- und Südeuropa, als Siedlungs- und Verkehrsraum, als Ressourcenlieferant und Erholungsraum war der Alpenraum seit der Römerzeit Gegenstand vielfältiger, konfligierender Formen der Aneignung, Beherrschung und Nutzung, die begleitet waren von gegensätzlichen Vorstellungen und Deutungen. Die These, Europa habe "sein Verständnis von Natur und von menschlichem Leben an der Grenze zur Wildnis in erster Linie an diesem Raum entwickelt" (W. Bätzing), bringt dieses Phänomen plakativ auf den Punkt. Das interdisziplinäre Seminar, das im Kontext der Vorbereitungen auf die 2018 in Ettal geplante Bayerische Landesausstellung steht, bietet unter Beteiligung ausgewies... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Oberseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Landesgeschichtliches Kolloquium (Kolloquium)

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

"Heimat auf Sendung". Arbeiten im (Rundfunk-)Archiv (Übung)

Bis in die 1960er Jahre war das Radio Leitmedium, und spielte eine wesentliche Rolle für die Initiierung und Austragung gesellschaftlicher Debatten und die Herstellung einer problemzentrierten Öffentlichkeit. Entsprechend groß war die Bedeutung des Hörfunks für eines der größten (sozial-)politischen Herausforderung der Nachkriegszeit: Der Bewältigung der Folgen von ?Flucht und Vertreibung?. Für Millionen von Flüchtlingen und Vertriebene wurden praktischer Rat und Klänge der Heimat über den Äther gesendet, im Hörfunk aber auch handfeste Interessenspolitik der Vertriebenenverbände und Parteien gemacht. Wesentliches Ziel der Veranstaltung ist es, am konkreten Beispiel von ?Flucht und Vertreibung? das Arbeiten im Archiv einzuüben. Nach einführenden Sitzungen zur Vertreibungsthematik und der Rolle des Rundfunks in der unmittelbaren Nachkriegszeit werden wir zwei Termine beim Bayerischen Rundfunk in München haben, wo wir in Kleingruppen an den unterschiedlichen Überlieferungen (Sendemanuskri... (weiter siehe Digicampus)

Bayern im Industriezeitalter - ein Streifzug durch die Wirtschafts- und Sozialgeschichte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts (Übung)

Behandelt wird eine Epoche großer Veränderungen in Stadt und Land, Staat und Gesellschaft, Wirtschaft und Technik. Gezielt werden Themen ausgewählt, die den Wandel und seine Auswirkungen vor Ort und in Einzelbereichen behandeln. Darüber ist meist gutes Archivmaterial vorhanden, das relativ leicht zu bearbeiten ist. Die Teilnehmer können auch (und sollten) sich selbst ein Thema überlegen, das sie besonders interessiert und eventuell als Basis für weitere Arbeiten dienen kann. Das Lesen der Kurrentschrift wird in der Veranstaltung ebenso geübt wie das handwerkliche Können des Historikers.

Feste feiern. Regionale Festkulturen in der Frühen Neuzeit (Übung)

In der Frühen Neuzeit gab es keinen Urlaub im heutigen Sinn, und auch der Begriff der Freizeit war noch unbekannt. Für den Ausgleich zum Arbeitsalltag sorgten eine Vielzahl von Feiertagen (im 16. Jahrhundert machten sie fast ein Drittel des Jahres aus). Durch ausgiebige Quellenlektüre sollen die unterschiedlichen regionalen Festkulturen betrachtet werden, denn sie liefern einen guten Einstieg zum Verständnis der Ausdifferenzierung gesellschaftlicher Strukturen vom 16. bis zum 18. Jahrhundert.

Inszenierte Vergangenheit: Geschichtsdarstellung in Film und Fernsehen im Spannungsfeld von Qualität und Quote (Übung)

History sells! Kein Wunder, dass die Vergangenheit eines der beliebtesten Themen des deutschen Fernsehens und auch im Kino ein Publikumsmagnet ist. Wie Vergangenheit - und hier insbesondere die Geschichte des 20. Jahrhunderts - auf den Bildschirm und die Leinwand kommt, wird die Übung "Inszenierte Vergangenheit" untersuchen. Wie werden Zeitzeugen eingesetzt; wie wird mit historischem Bildmaterial gearbeitet; welche Rolle kann der Historiker bei der audiovisuellen Darstellung von Geschichte spielen? Antworten auf diese Fragen werden gemeinsam erarbeitet. Dabei werden Genres wie Dokumentation, Dokufiction und fiktionale Aufbereitung von Geschichte kritisch untersucht - auch auf die Frage hin, ob Qualität auch angesichts des allgegenwärtigen Quotendrucks möglich ist... (weiter siehe Digicampus)

Weltkrieg und Revolution 1918/19 in Augsburg, Nürnberg, München im Vergleich (Übung)

Die Veranstaltung geht den durch den Ersten Weltkrieg bedingten Veränderungen in Staat und Gesellschaft nach und analysiert quellengestützt die Ursachen für den Sturz der bayerischen Monarchie im November 1918. In einem vergleichenden Ansatz sollen dabei unter besonderer Berücksichtigung der Regierungsstädte Augsburg, München und Nürnberg vor allem die Verhältnisse in Oberbayern, Mittelfranken und Schwaben gegenübergestellt werden.

Wertgeschätzt, verkannt, entsorgt? Lebens-Mittel und ihr "Kreislauf" (Übung)

Die Erinnerungen an den Ersten Weltkrieg haben auf ein grundsätzliches Phänomen aufmerksam gemacht, das sich in allen Notzeiten zeigte: Die Ernährung und die Versorgung der Bevölkerung mit den Dingen des täglichen Bedarfs wurde im Laufe des Krieges immer schwieriger. Die meisten Nahrungsmittel waren rationiert, man suchte nach Ersatzstoffen. Ratgeber zum sparsamen Umgang mit den verfügbaren Ressourcen wurden verfasst. Im Grunde war die Situation nicht neu. Im ländlichen Bereich lebte man von den eigenen Erzeugnissen, verwendete sie solange sie brauchbar waren und verwertete sie restlos. Bis in die 1920er Jahre gab es hier keinen Müll, da keiner anfiel. Die Baumaterialien bei einem Hausabbruch wurden verkauft und wieder verwertet. Heute leben wir in einer Überflussgesellschaft, in der viele Haushalte schier unglaubliche Mengen an vorgefertigten Lebens- und Genussmitteln konsumieren sowie in immer kürzeren Zeitabständen Hausrat und Kleidung verbrauchen und entsorgen. Neben dem individuel... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Mentorat

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung in HS/OS/Koll./Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.
Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Seminararbeit

Modul GES-5035 (= HWMA-24-LG): Bayerische und Schwäbische Landesgeschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Bayerische und Schwäbische Geschichte)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Dr. Stefan Lindl		
Inhalte: Exemplarische Quellen aus dem Bereich des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Vertiefte Fähigkeiten im Umgang mit Quellen aus dem Bereich des Denominationsfaches (Quellenkritik und inhaltliche Kontextualisierung)		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: "Heimat auf Sendung". Arbeiten im (Rundfunk-)Archiv (Übung) Bis in die 1960er Jahre war das Radio Leitmedium, und spielte eine wesentliche Rolle für die Initiierung und Austragung gesellschaftlicher Debatten und die Herstellung einer problemzentrierten Öffentlichkeit. Entsprechend groß war die Bedeutung des Hörfunks für eines der größten (sozial-)politischen Herausforderung der Nachkriegszeit: Der Bewältigung der Folgen von ?Flucht und Vertreibung?. Für Millionen von Flüchtlingen und Vertriebene wurden praktischer Rat und Klänge der Heimat über den Äther gesendet, im Hörfunk aber auch handfeste Interessenspolitik der Vertriebenenverbände und Parteien gemacht. Wesentliches Ziel der Veranstaltung ist es, am konkreten Beispiel von ?Flucht und Vertreibung? das Arbeiten im Archiv einzuüben. Nach einführenden Sitzungen zur Vertreibungsthematik und der Rolle des Rundfunks in der unmittelbaren Nachkriegszeit werden wir zwei Termine beim Bayerischen Rundfunk in München haben, wo wir in Kleingruppen an den unterschiedlichen Überlieferungen (Sendemanuskri... (weiter siehe Digicampus)		
Bayern im Industriezeitalter - ein Streifzug durch die Wirtschafts- und Sozialgeschichte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts (Übung) Behandelt wird eine Epoche großer Veränderungen in Stadt und Land, Staat und Gesellschaft, Wirtschaft und Technik. Gezielt werden Themen ausgewählt, die den Wandel und seine Auswirkungen vor Ort und in		

Einzelbereichen behandeln. Darüber ist meist gutes Archivmaterial vorhanden, das relativ leicht zu bearbeiten ist. Die Teilnehmer können auch (und sollten) sich selbst ein Thema überlegen, das sie besonders interessiert und eventuell als Basis für weitere Arbeiten dienen kann. Das Lesen der Kurrentschrift wird in der Veranstaltung ebenso geübt wie das handwerkliche Können des Historikers.

Feste feiern. Regionale Festkulturen in der Frühen Neuzeit (Übung)

In der Frühen Neuzeit gab es keinen Urlaub im heutigen Sinn, und auch der Begriff der Freizeit war noch unbekannt. Für den Ausgleich zum Arbeitsalltag sorgten eine Vielzahl von Feiertagen (im 16. Jahrhundert machten sie fast ein Drittel des Jahres aus). Durch ausgiebige Quellenlektüre sollen die unterschiedlichen regionalen Festkulturen betrachtet werden, denn sie liefern einen guten Einstieg zum Verständnis der Ausdifferenzierung gesellschaftlicher Strukturen vom 16. bis zum 18. Jahrhundert.

Inszenierte Vergangenheit: Geschichtsdarstellung in Film und Fernsehen im Spannungsfeld von Qualität und Quote (Übung)

History sells! Kein Wunder, dass die Vergangenheit eines der beliebtesten Themen des deutschen Fernsehens und auch im Kino ein Publikumsmagnet ist. Wie Vergangenheit - und hier insbesondere die Geschichte des 20. Jahrhunderts - auf den Bildschirm und die Leinwand kommt, wird die Übung "Inszenierte Vergangenheit" untersuchen. Wie werden Zeitzeugen eingesetzt; wie wird mit historischem Bildmaterial gearbeitet; welche Rolle kann der Historiker bei der audiovisuellen Darstellung von Geschichte spielen? Antworten auf diese Fragen werden gemeinsam erarbeitet. Dabei werden Genres wie Dokumentation, Dokufiction und fiktionale Aufbereitung von Geschichte kritisch untersucht - auch auf die Frage hin, ob Qualität auch angesichts des allgegenwärtigen Quotendrucks möglich ist... (weiter siehe Digicampus)

Weltkrieg und Revolution 1918/19 in Augsburg, Nürnberg, München im Vergleich (Übung)

Die Veranstaltung geht den durch den Ersten Weltkrieg bedingten Veränderungen in Staat und Gesellschaft nach und analysiert quellengestützt die Ursachen für den Sturz der bayerischen Monarchie im November 1918. In einem vergleichenden Ansatz sollen dabei unter besonderer Berücksichtigung der Regierungsstädte Augsburg, München und Nürnberg vor allem die Verhältnisse in Oberbayern, Mittelfranken und Schwaben gegenübergestellt werden.

Wertgeschätzt, verkannt, entsorgt? Lebens-Mittel und ihr "Kreislauf" (Übung)

Die Erinnerungen an den Ersten Weltkrieg haben auf ein grundsätzliches Phänomen aufmerksam gemacht, das sich in allen Notzeiten zeigte: Die Ernährung und die Versorgung der Bevölkerung mit den Dingen des täglichen Bedarfs wurde im Laufe des Krieges immer schwieriger. Die meisten Nahrungsmittel waren rationiert, man suchte nach Ersatzstoffen. Ratgeber zum sparsamen Umgang mit den verfügbaren Ressourcen wurden verfasst. Im Grunde war die Situation nicht neu. Im ländlichen Bereich lebte man von den eigenen Erzeugnissen, verwendete sie solange sie brauchbar waren und verwertete sie restlos. Bis in die 1920er Jahre gab es hier keinen Müll, da keiner anfiel. Die Baumaterialien bei einem Hausabbruch wurden verkauft und wieder verwertet. Heute leben wir in einer Überflussgesellschaft, in der viele Haushalte schier unglaubliche Mengen an vorgefertigten Lebens- und Genussmitteln konsumieren sowie in immer kürzeren Zeitabständen Hausrat und Kleidung verbrauchen und entsorgen. Neben dem individuel... (weiter siehe Digicampus)

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Mentorat

Prüfung

LG: Modulgesamtprüfung in Ü(Master/LA Gym)/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Hausaufgabe, Klausur

Modul GES-6134 (= HWMA-21-EKG): Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Europäische Kulturgeschichte)		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp Jakob Baur, M.A.		
Inhalte: Exemplarische Themen aus dem Gebiet des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Vertiefte Kenntnisse im gewählten Denominationsfach Fähigkeit zur selbstständigen Anwendung fachspezifischer Methoden Fähigkeit zur selbstständigen Entwicklung von forschungsleitenden Fragestellungen und Hypothesen		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: <p>Abenteuer Freiheit ? philosophische, topographische und ästhetische Aspekte des Abenteuers in wissenschaftlichen Texten, Romanen und Bildmedien des 19. und 20. Jahrhunderts (Hauptseminar) Seit der großen Revolution, die mit den Schlagworten ?liberté, égalité, fraternité? eine ganze Gesellschaft umgeformt hat, nicht zuletzt mit der Absicht, dem Einzelnen Freiheit zu bescheren, ist die Idee der Freiheit eng an die Vorstellung des Individuums geknüpft. Diese Engführung wird mit der anbrechenden Moderne um 1900 noch einmal zugespitzt. Es ist - besonders in der Literatur dieser Zeit - immer der Einzelne, der in der Herausforderung ja sogar im Kampf mit und nicht selten gegen die Welt seine Freiheit einfordert und zu gewinnen sucht. So gebiert die modernistische Spaltung von Ich und Welt eine literarische Figur, die zur bevorzugten Identifikationsfläche eines Lesepublikums wird, das sich gelangweilt vom Erwartbaren des Alltags begeistert mit ihren Protagonisten auf Abenteuer begibt. Das Seminar wird sich in seinen Schwerpunkten mit verschiedenen Reise- und Abenteuererzählungen der vorletzten Jahrhundertwende beschäftigen. Dabei wird nicht nur Wert auf die Charakterisierung un... (weiter siehe Digicampus)</p> <p>George Washington: Erinnerung und Rezeption in Europa und Nordamerika (Hauptseminar) George Washington war als General der Kontinentalarmee im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg und als erster Präsident der USA sicher eine der herausragendsten Figuren der Amerikanischen Revolution. Als Symbolfigur und als Musterbild republikanischer Integrität wurde er bereits zu Lebzeiten, noch mehr jedoch nach seinem Tod 1799 zu einem Leitbild stilisiert. Das gilt für die politische Kultur der USA in ganz besonderem Maße, doch Erinnerung und Rezeption spielten auch in Europa eine beträchtliche Rolle. Das Hauptseminar geht dem Bild</p>

Washingtons in Politik, Literatur und Populärkultur nach und fragt dabei sowohl nach Wandlungsprozessen als auch nach Funktionen innerhalb jeweiliger Aneignungskontexte.

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Revolte, Revolution und Revolutionskultur in der Frühen Neuzeit (Vorlesung)

Während in der sozial- und politikwissenschaftlichen Revolutionsforschung immer wieder die Französische Revolution zum Ausgangspunkt von Definitionen und Typologisierungen des Phänomens 'Revolution' gemacht wurde und der Vormoderne gewissermaßen die Möglichkeit 'echter' Revolutionen abgesprochen wurde, hat die Frühneuzeitforschung spätestens seit den 1980er Jahren immer wieder die hohe Dichte von Protesten, Revolten und Widerständen betont. Im Zuge einer verstärkt kulturwissenschaftlich geprägten Revolutionsforschung wird das lange Nachwirken revolutionärer Traditionen und Narrative hervorgehoben und werden Kontinuitätslinien gezogen, die weit in die Vormoderne zurückreichen. Die Vorlesung rückt eben diese Kontinuitäten in den Fokus und fragt nicht so sehr nach dem revolutionären Charakter bestimmter Ereignisse, sondern vielmehr nach dem revolutionären Erfahrungsschatz, der in der Frühen Neuzeit entstand und bis in die Revolutionen von 1789 und 1848 hineinreichte. Dabei wird es auch u... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

EKG: Modulgesamtprüfung im HS

Hausarbeit/Seminararbeit, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Modul GES-6135 (= HWMA-22-EKG): Europäische Kulturgeschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Europäische Kulturgeschichte)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp Jakob Baur, M.A.		
Inhalte: Exemplarische Quellen aus dem Bereich des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Vertiefte Fähigkeiten im Umgang mit Quellen aus dem Bereich des Denominationsfaches (Quellenkritik und inhaltliche Kontextualisierung)		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch		
Modulteil: Mentorat Sprache: Deutsch		
Prüfung EKG: Modulgesamtprüfung in Ü/Mentorat Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Hausaufgabe, Klausur		

Modul GES-6136 (= HWMA-23-EKG): Europäische Kulturgeschichte: Hauptseminar/Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Europäische Kulturgeschichte)		ECTS/LP: 14
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp Jakob Baur, M.A.		
Inhalte: Exemplarische Themen und aktuelle Forschungen aus dem Gebiet des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur selbstständigen Anwendung fachspezifischer Methoden sowie zur angemessenen Präsentation eigenständig entwickelter, forschungsorientierter Fragestellungen Fähigkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand und aktuellen Forschungstendenzen		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Oberseminar in Verbindung mit einem Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none"> • ein Hauptseminar in Verbindung mit einer Übung. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 420 Std.		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1-2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Abenteuer Freiheit ? philosophische, topographische und ästhetische Aspekte des Abenteurers in wissenschaftlichen Texten, Romanen und Bildmedien des 19. und 20. Jahrhunderts (Hauptseminar) Seit der großen Revolution, die mit den Schlagworten ?liberté, égalité, fraternité? eine ganze Gesellschaft umgeformt hat, nicht zuletzt mit der Absicht, dem Einzelnen Freiheit zu beschern, ist die Idee der Freiheit eng an die Vorstellung des Individuums geknüpft. Diese Engführung wird mit der anbrechenden Moderne um 1900 noch einmal zugespitzt. Es ist - besonders in der Literatur dieser Zeit - immer der Einzelne, der in der Herausforderung ja sogar im Kampf mit und nicht selten gegen die Welt seine Freiheit einfordert und zu gewinnen sucht. So gebiert die modernistische Spaltung von Ich und Welt eine literarische Figur, die zur bevorzugten Identifikationsfläche eines Lesepublikums wird, das sich gelangweilt vom Erwartbaren des Alltags begeistert mit ihren Protagonisten auf Abenteuer begibt. Das Seminar wird sich in seinen Schwerpunkten mit verschiedenen Reise- und Abenteuererzählungen der vorletzten Jahrhundertwende beschäftigen. Dabei wird nicht nur Wert auf die Charakterisierung un... (weiter siehe Digicampus)

George Washington: Erinnerung und Rezeption in Europa und Nordamerika (Hauptseminar)

George Washington war als General der Kontinentalarmee im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg und als erster Präsident der USA sicher eine der herausragendsten Figuren der Amerikanischen Revolution. Als Symbolfigur und als Musterbild republikanischer Integrität wurde er bereits zu Lebzeiten, noch mehr jedoch nach seinem Tod 1799 zu einem Leitbild stilisiert. Das gilt für die politische Kultur der USA in ganz besonderem Maße, doch Erinnerung und Rezeption spielten auch in Europa eine beträchtliche Rolle. Das Hauptseminar geht dem Bild Washingtons in Politik, Literatur und Populärkultur nach und fragt dabei sowohl nach Wandlungsprozessen als auch nach Funktionen innerhalb jeweiliger Aneignungskontexte.

Modulteil: Oberseminar

Sprache: Deutsch

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

Oberseminar: Europäische Kulturgeschichte

Das Oberseminar richtet sich vornehmlich an B.A.-Studierende, die ihre Abschlussarbeit vorbereiten bzw. sich in der Phase der Abfassung der Arbeit befinden. Gemeinsam sollen Probleme der Kulturgeschichtsschreibung diskutiert werden. Zudem stellen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre eigenen Arbeiten und die ihnen zugrundeliegende Konzeption vor.

Modulteil: Übung

Sprache: Deutsch

Modulteil: Mentorat

Sprache: Deutsch

Prüfung

EKG: Modulgesamtprüfung in HS/OS/Koll./Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Seminararbeit

Modul GES-6137 (= HWMA-24-EKG): Europäische Kulturgeschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Europäische Kulturgeschichte)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Silvia Serena Tschopp Jakob Baur, M.A.		
Inhalte: Exemplarische Quellen aus dem Bereich des Denominationsfaches		
Lernziele/Kompetenzen: Vertiefte Fähigkeiten im Umgang mit Quellen aus dem Bereich des Denominationsfaches (Quellenkritik und inhaltliche Kontextualisierung)		
Bemerkung: Zu belegen ist ENTWEDER <ul style="list-style-type: none"> • ein Mentorat ODER <ul style="list-style-type: none"> • eine Übung. 		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit:	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Moduleile		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch		
Modulteil: Mentorat Sprache: Deutsch		
Prüfung EKG: Modulgesamtprüfung in Ü/Mentorat Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich. Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Hausaufgabe, Klausur		

Modul GES-7134 (= HWMA-21-DG): Didaktik der Geschichte: Hauptseminar und Vorlesung (= Mastermodul Historische Wissenschaften 21: Bildung eines Schwerpunktbereichs im Teilgebiet Didaktik der Geschichte)		ECTS/LP: 10
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Popp Wobring, Michael, Dr.		
Inhalte: Bildung eines Schwerpunktbereichs (Denominationsfach) im Teilfach Didaktik der Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden sollen vertiefte Kenntnisse und methodische Kompetenzen im gewählten Denominationsfach erwerben		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 300 Std.		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 8		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Siehe unter Modul.		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Berufswerkstatt (Geschichtskultur): "Change of perspective" - Neue Ansätze für die Entwicklung von Museen vor Ort (DID) (Seminar) Diese Veranstaltung ist nicht für Studierende der Lehrämter ausgewiesen! (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anwesenheit gewährleistet werden.) Die Anzahl der frei zu vergebenden Plätze in diesem Seminar ist leider begrenzt, weil Studierende, die im zurückliegenden Semester abgewiesen werden mussten, in diesem Semester einen bevorzugten Anspruch auf einen Platz erhalten. Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Aufgrund der Knappheit der Seminarplätze ist das unbedingt wichtig. Wenn für Sie aus studientechnischen Gründen der Besuch dieser Lehrveranstaltung zwingend erforderlich ist (Nachweis), oder wenn Sie in einem zurückliegenden Semester bei der Anmeldung zu einem anderen Hauptseminar am Losverfahren gescheitert sind, dann kommen Sie... (weiter siehe Digicampus)		

Modulteil: Vorlesung

Sprache: Deutsch

SWS: 2

ECTS/LP: 2

Lernziele:

Siehe unter Modul.

Inhalte:

Siehe unter Modul.

Literatur:

Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.

Zugeordnete Lehrveranstaltungen:

GK1/VL: Einführung in die Grundlagen der Geschichtsdidaktik - Medien und Methoden (DID) (Vorlesung)

Der Einführungskurs bzw. die Vorlesung will eine grundlegende, schulformübergreifende Einführung in die Geschichtsdidaktik geben. Zentrale Themen sind die Geschichte und die gegenwärtige Legitimation des Geschichtsunterrichts, Lehrpläne und Ziele historischer Bildung, die Leitkategorien "Geschichtsbewusstsein" und "Geschichtskultur", ein Überblick über geschichtsdidaktische Theorien und Modelle, Prinzipien des historischen Lernens sowie spezifische Methoden und Medien des Geschichtsunterrichts. Ebenso werden Fragen der konkreten Unterrichtsgestaltung, des Übens und Lernerfolgskontrolle, des fächerverbindenden Unterrichts sowie grundlegende Aspekte der empirischen Forschung einbezogen. "LP"-Verteilung: 1 LP: Besuch der Seminarsitzungen 2 LP: Lektüre und Aufbereitung der zu lesenden Sekundärliteratur 2 LP: Vorbereitung der Textpräsentation 2 LP: Vorbereitung der Abschlussklausur (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anw... (weiter siehe Digicampus)

Prüfung

DG: Modulgesamtprüfung im HS Master

Hausarbeit/Seminararbeit

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Beschreibung:

Master of Arts (M.A.) Historische Wissenschaften

Modul GES-7135 (= HWMA-22-DG): Didaktik der Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 22: Vertiefung von Kenntnissen im Schwerpunktbereich Didaktik der Geschichte)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Popp Wobring, Michael, Dr.		
Inhalte: Bildung eines Schwerpunktbereichs (Denominationsfach) im Teilfach Didaktik der Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden sollen vertiefte Kenntnisse und methodische Kompetenzen im gewählten Denominationsfach erwerben		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: unregelmäßig	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	
Modulteile		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 6		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Siehe unter Modul.		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		
Modulteil: Mentorat Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 6		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Siehe unter Modul.		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		

Prüfung

DG: Modulgesamtprüfung in Ü Master/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Hausaufgabe, Klausur

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Beschreibung:

master of Arts (M.A.) Historische Wissenschaften

Modul GES-7136 (= HWMA-23-DG): Didaktik der Geschichte: Hauptseminar/Oberseminar und Übung/Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 23: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Schwerpunktbereich Didaktik der Geschichte)		ECTS/LP: 14
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Popp Wobring, Michael, Dr.		
Inhalte: Vertiefung von methodischen Fertigkeiten und Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungstendenzen im Teilfach Didaktik der Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden sollen methodische Fertigkeiten im gewählten Denominationsfach vertiefen und sich mit aktuellen Forschungstendenzen des Denominationsfachs auseinandersetzen		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 420 Std.		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: unregelmäßig	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 2 Semester
SWS: 4	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile
Modulteil: Hauptseminar Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: jedes Semester SWS: 2 ECTS/LP: 8
Lernziele: Siehe unter Modul.
Inhalte: Siehe unter Modul.
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.
Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Berufswerkstatt (Geschichtskultur): "Change of perspective" - Neue Ansätze für die Entwicklung von Museen vor Ort (DID) (Seminar) Diese Veranstaltung ist nicht für Studierende der Lehrämter ausgewiesen! (Aufgrund des kooperativen Charakters dieser Lehrveranstaltung kann der Studienerfolg nur bei regelmäßiger Anwesenheit gewährleistet werden.) Die Anzahl der frei zu vergebenden Plätze in diesem Seminar ist leider begrenzt, weil Studierende, die im zurückliegenden Semester abgewiesen werden mussten, in diesem Semester einen bevorzugten Anspruch auf einen Platz erhalten. Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab (!!!), um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Aufgrund der Knappheit der Seminarplätze ist das unbedingt wichtig. Wenn für

<p>Sie aus studientechnischen Gründen der Besuch dieser Lehrveranstaltung zwingend erforderlich ist (Nachweis), oder wenn Sie in einem zurückliegenden Semester bei der Anmeldung zu einem anderen Hauptseminar am Losverfahren gescheitert sind, dann kommen Sie... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Oberseminar Sprache: Deutsch Angebotshäufigkeit: jedes Semester SWS: 2 ECTS/LP: 8</p>
<p>Lernziele: Siehe unter Modul.</p>
<p>Inhalte: Siehe unter Modul.</p>
<p>Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.</p>
<p>Zugeordnete Lehrveranstaltungen: Oberseminar / Forschungskolloquium Didaktik der Geschichte (DID) Diese Veranstaltung ist nicht für Studierende der Lehrämter ausgewiesen! Wenn für Sie aus studientechnischen Gründen der Besuch dieser Lehrveranstaltung zwingend erforderlich ist (Nachweis), oder wenn Sie in einem zurückliegenden Semester bei der Anmeldung am Losverfahren gescheitert sind, dann kommen Sie bitte in die erste Veranstaltungssitzung und bringen Sie den entsprechenden Beleg mit. Wenn Sie einen bestätigten Platz in der Veranstaltung haben sollten, aber nicht an diesem Seminar teilnehmen werden, melden Sie sich bitte wieder umgehend ab, um Ihren Platz für eine/n Kommilitonin/en freizugeben! Aufgrund der Knappheit der Seminarplätze ist das unbedingt wichtig. Kein Examenskolloquium! Das geschichtsdidaktische Forschungskolloquium diskutiert aktuelle Forschungsfragen und setzt sich mit konkreten Forschungsvorhaben am Lehrstuhl sowie in der deutschen und internationalen Geschichtsdidaktik auseinander, die im Rahmen von Gastvorträgen präsentiert werden. "LP"-Verteilung: 1 LP: Besuc... (weiter siehe Digicampus)</p>
<p>Modulteil: Übung Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 6</p>
<p>Lernziele: Siehe unter Modul.</p>
<p>Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.</p>
<p>Modulteil: Mentorat Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 6</p>
<p>Lernziele: Siehe unter Modul.</p>
<p>Inhalte: Siehe unter Modul.</p>
<p>Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.</p>

Prüfung

DG: Modulgesamtprüfung in HS/OS/Koll./Ü/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Seminararbeit

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Beschreibung:

Master of Arts (M.A.) Historische Wissenschaften

Modul GES-7137 (= HWMA-24-DG): Didaktik der Geschichte: Übung oder Mentorat (= Mastermodul Historische Wissenschaften 24: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Schwerpunktbereich Didaktik der Geschichte)		ECTS/LP: 6
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: Prof. Dr. Susanne Popp Wobring, Michael, Dr.		
Inhalte: Vertiefte Auseinandersetzung mit Quellen im Teilfach Didaktik der Geschichte		
Lernziele/Kompetenzen: Die Studierenden sollen sich mit Primärquellen aus dem Bereich des Denominationsfachs auseinandersetzen		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 180 Std.		
Voraussetzungen: Vor der Festlegung des Schwerpunktbereichs ist eine Fachstudienberatung wahrzunehmen. Hierbei werden auch die für das Schwerpunktfach erforderlichen Sprachkenntnisse erörtert.		ECTS/LP-Bedingungen: Bestehen der Modulprüfung
Angebotshäufigkeit: unregelmäßig	Empfohlenes Fachsemester: 1. - 3.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
SWS: 2	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Modulteile		
Modulteil: Übung Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 6		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Siehe unter Modul.		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		
Modulteil: Mentorat Sprache: Deutsch SWS: 2 ECTS/LP: 6		
Lernziele: Siehe unter Modul.		
Inhalte: Siehe unter Modul.		
Literatur: Literaturhinweise erfolgen in der Lehrveranstaltung.		

Prüfung

DG: Modulgesamtprüfung in Ü Master/Mentorat

Modulprüfung, für die Prüfungsmodalitäten im Einzelnen sind die Veranstaltungsankündigungen maßgeblich.

Mögliche Prüfungsformen sind: Portfolio, Referat, Hausaufgabe, Klausur

Prüfungsvorleistungen:

Teilnahme an den Lehrveranstaltungen, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Eigenstudium

Beschreibung:

Master of Arts (M.A.) Historische Wissenschaften

Modul GES-9999: Masterarbeit		ECTS/LP: 30
Version 1.0.0 Modulverantwortliche/r: PD Dr. Regina Dauser, Dr. Andreas Hartmann, PD Dr. Thomas Krüger, Dr. Stefan Lindl, Dr. Stefan Paulus, Jakob Baur, M.A., Dr. Michael Wobring		
Inhalte: Masterarbeit im Denominationsfach		
Lernziele/Kompetenzen: Fähigkeit zur selbstständigen Entwicklung einer forschungsleitenden Fragestellung Sichere Beherrschung von Methoden und Forschungskonzepten des gewählten Denominationsfaches		
Arbeitsaufwand: Gesamt: 900 Std.		
Voraussetzungen: Themenvergabe durch den Betreuer der Masterarbeit nach Wahrnehmung eines Beratungsgesprächs.		ECTS/LP-Bedingungen: Abgabe einer mindestens ausreichend bewerteten Masterarbeit.
Angebotshäufigkeit: jedes Semester	Empfohlenes Fachsemester: 4.	Minimale Dauer des Moduls: 1 Semester
	Wiederholbarkeit: siehe PO des Studiengangs	

Prüfung GES-Masterarbeit Masterarbeit
